Beste Deutsche Zeitung — für — Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung — des — Westens.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 13. November 1903. — 5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 269

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. C., 13. Nov. Der Abgeordnetenhaus-Ausschuß für Mittel und Wege beschloß mit 14 gegen 2 Stimmen, einen günstigen Bericht über die mitgetheilte Vorlage betreffs Wirksammachung des kubanischen Handels-Gegenseitigkeits-Vertrages einzureichen. Die zwei Stimmen dagegen waren die von Robertson (Dem., Louisiana) und Coop (Dem., Texas). Metcalf (Rep.) von Kalifornien stimmte nicht mit, obwohl er zugegen war.

Washington, D. C., 13. Nov. Der Senat wird erst am Montag wieder zusammentreten.

Senator Clapp brachte eine Vorlage behufs Verwilligung von $50,000 für ein Denkmal zu Ehren des Generals Steuben ein, das in der Bundeshauptstadt errichtet werden soll.

Washington, D. C., 13. Nov. Senator Lodge hat eine Vorlage eingebracht, wonach alle Zölle auf sämmtliche Artikel, welche von den Philippinen-Inseln nach den Ver. Staaten importirt werden, aufgehoben werden sollen, ausgenommen auf Zucker und Tabak, und der Zoll für diese Artikel auf 30 Prozent des Zolles festgesetzt werden soll, der auf Artikel derselben Art erhoben wird, die von auswärtigen Ländern kommen.

Washington, D. C., 13. Nov. Hr. Payne kündigte an, daß am nächsten Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr über die kubanische Handels-Vorlage im Abgeordnetenhaus abgestimmt werden soll.

Arbeit und Industrie.

Hoffnungsvolle und trübe Nachrichten.

Sharon, Pa., 13. Nov. Die 20 Schmelzfabriken der American Tinplate Co. zu South Sharon werden nächsten Montag in vollen Betrieb gesetzt werden, desgleichen der Mabel-Stillofen, welcher zwei Monate hindurch unthätig war.

New York, 13. Nov. Die Beamten des Stahl-Trust (welcher jetzt unter der Kontrolle von John D. Rockefeller stehen soll) haben beschlossen, in allen ihren Werkstätten eine zehnprozentige Lohn-Herabsetzung eintreten zu lassen. Der Stahl-Trust soll auch mit dem Weißblech-Trust verschmolzen werden.

Sunbury, Pa., 13. Nov. Eine Entscheidung, welche der Richter Auten dahier abgegeben hat, besagt, daß der Spruch des, vom Präsidenten Roosevelt eingesetzten Kohlenstreik-Schiedsgerichts überhaupt keine gesetzliche Giltigkeit habe. Veranlaßt wurde diese Entscheidung durch die Llewellyn Mining Co., welche sich weigerte, im Einklang mit dem Spruch jenes Schiedsgerichts noch rückständige Löhne zu bezahlen, und dieserhalb von den Kohlengräbern verklagt wurde. Der Friedensrichter Lloyd entschied zugunsten der Kohlengräber, worauf die Gruben-Gesellschaft ein Mandamues-Verfahren gegen den Friedensrichter anhängig machte und bei Richter Auten Erfolg hatte.

Washington, D. C., 13. Nov. Das Zensus-Amt gibt eine Zusammenstellung der Arbeitslöhne in den Fabrik-Anlagen der Ver. Staaten bekannt. Es wurden für die Zusammenstellung die Lohnlisten von 720 Etablissements verwendet, welche im Jahre 1900 rund eine Viertelmillion Arbeiter beschäftigten. 304 verschiedene Berufsarten und 34 Industriezweige sind vertreten.

Die Löhne in Baumwoll-Spinnereien und Webereien stiegen in den Jahren 1890 bis 1900 in Neuengland, während sie im Süden sich gleich blieben. Eine Lohn-Aufbesserung zeigten die Thierwolle-, die Färberei- und die Appretir-Industrie, sowie die Maschinenfabriken und das Tischler- und das Furnir-Gewerbe, in geringem Maße auch Säge- und Hobelmühlen und Wagenfabriken. Die Löhne in den Teppichwebereien hatten Stillstand, die in der Möbel-Fabrikation gingen in den Mittelstaaten zurück, ebenso diejenigen der Werft-Arbeiter in Neuengland und an der Pazifik-Küste. In der Hütten- und Erz-Aufarbeitungs-Industrie blieben die Löhne ziemlich gleich, in der Brauerei- und theilweise, soweit die Mittelstaaten in Betracht kommen, auch in der Zigarren-Industrie stiegen sie, ebenso in Glashütten. Zurückgegangen sind die Löhne in Kleidergeschäften, und in Neuengland in der Schuhwaaren-Industrie, ebenso in Leder-Aufbereitungsanstalten. In den Zuckerwaarenfabriken haben sich die Löhne nur für weibliche Arbeiter etwas verbessert. Chemische und verschiedene andere Fabriken haben die Löhne nicht erhöht, aber die Arbeitszeit verkürzt.

Indianapolis, 13. Nov. Die 35 Gebäude-Eisenarbeiter der „Brown-Ketcham Iron Works" an der West Washington Str.-Brücke über den White River stellten die Arbeit auf Befehl ihres internationalen Gewerkschafts-Verbandes ein. Sie haben keinerlei Streit mit ihren Arbeitgebern; aber der Verband geht darauf aus, den Arbeitgeber-Verband zur Anerkennung der Sam Parks'schen Union in New York zu zwingen.

Vater von Groß-New York ermordet.

New York, 13. Nov. Der 83jährige „Vater von Groß-New York", Herr Green (welcher zuerst den Plan zur Konsolidirung von New York und Umgegend gefaßt hatte), wurde von einem Farbigens Namens Williams durch fünf Schüsse tödtlich verletzt. Williams ist in Haft.

Ausland.

Der Kaiser erholt sich rasch.

Und macht bereits wieder Reise-Pläne.

Potsdam, 13. Nov. Folgendes Bulletin wurde heute Vormittag im Neuen Palais ausgegeben:

„Das Zuheilen der Wunde Sr. Majestät geht in so vollkommen befriedigender Weise vor sich, daß das nächste Bulletin erst übermorgen ausgegeben werden wird.

(Gez.) v. Leuthold, Schmidt, Ilberg."

Die Angabe, daß die Villa Cario in San Remo, welche bekanntlich der Kaiser Friedrich benutzt hatte, auch für den Kaiser Wilhelm belegt worden sei, wird im deutschen Amt des Auswärtigen als absolut grundlos bezeichnet.

Trotz aller unverantwortlichen Sensationsgerüchte, welche von Zeit zu Zeit verbreitet werden, legt sich die Aufregung im Publikum allmälig, obwohl man nicht sagen kann, daß die Besorgniß schon ganz und gar geschwunden wäre.

Unter den eingelaufenen Sympathie-Bezeugungen befindet sich auch ein, im herzlichsten Tone gehaltener Glückwunsch des Präsidenten Roosevelt zur erfolgreich verlaufenen Operation.

Wenn der Kaiser sich zum ersten Mal wieder in den Straßen Berlins zeigt, dürften ihm Operationen bereitet werden, wie sie in der Hauptstadt selten vorher zu verzeichnen gewesen sind.

Für die stetige Besserung im Befinden des Kaisers ist es auch bezeichnend, daß derselbe bereits wieder verschiedene Reise-Pläne für die nächste Zeit entworfen hat, ganz abgesehen von dem geplanten Jagd-Ausflug.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Die „Frankfurter Zeitung" bringt noch mehr Einzelheiten über die Operation, welche von Dr. Schmidt (aus Frankfurt) an Kaiser Wilhelm vollzogen wurde. Es heißt in diesem Bericht: „Der Polyp im Kehlkopf hatte keinen Stengel, wie das gewöhnlich der Fall ist, sondern breitete sich am Rande des linken Stimmbandes aus.

Aus diesem Grunde war die Operation eine verwickeltere, als bei einem gewöhnlichen Stimmband-Polyp, sofern außen herum geschnitten werden mußte.

Das Kokain hatte eine so ausgezeichnete Wirkung auf den Patienten, daß Dr. Schmidt ein Kehlkopf-Messer mit großer Präzision benutzen und den Polyp von dem benachbarten Gewebe trennen konnte.

Schreckensthat einer Irrsinnigen.

Berlin, 13. Nov. Eine furchtbare Familientragödie hat sich hier ereignet. Die Frau des Schriftsetzers Winterstein hatte schon seit geraumer Zeit Spuren von Geistesstörung gezeigt, doch da man sie für harmlos hielt, wurde sie im Hause unbeaufsichtigt gelassen. Da erschien sie plötzlich auf der Polizei, um sich als des dreifachen Kindsmordes schuldig selbst zu stellen. Ihr Geständniß erwies sich als schreckliche Wahrheit. Sie hatte ihre eigenen drei Söhne, sieben, sechs und vier Jahre alt, im Schlafzimmer erhängt. Die Polizei fand beim Betreten der Wohnung die Leichen vor.

Großtürke scheint nachzugeben.

Konstantinopel, 13. Nov. Tewfik Pascha, der türkische Minister des Auswärtigen, besuchte gestern die österreichischen und russischen Botschafter und setzte dieselben in Kenntniß, daß die Antwort der Pforte auf die jüngste Note der beiden Mächte bezüglich der Reformen in Mazedonien allernächstens vorgelegt, und daß sie befriedigend sein werde.

Dies steht im Einklang mit den Ansichten des türkischen Großwesirs, welchem bereits Absetzung gedroht hatte, weil er gegen die anfängliche Verwerfung des Reform-Planes war.

„Die Leiden eines Auswanderers"

Leipzig, 13. Nov. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" veröffentlichen eine spaltenlange sogenannte Leidensgeschichte eines deutschen Auswanderers in den Ver. Staaten als Warnung für Andere, und viele andere Blätter drucken die Historie ab. Die Darstellung enthält eine lange Aufzählung verschiedener schwerer Arbeiten und Entbehrungen, welchen jener Deutsche sich unterziehen mußte. Er arbeitete auf Baumwolle-Plantagen, auf einem Austernfischboote, auf Farmen und wurde mitunter rauh behandelt. Kenner bezweifeln nicht, daß die Einzelheiten des betreffenden Falles zutreffend geschildert sein mögen, erklären es aber für unberechtigt, die Sache so hinzustellen, als ob jeder Auswanderer in Amerika halbtodt geschunden und geprügelt werde.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boulogne: Noordam, von New York nach Rotterdam.
Havre: La Touraine von New York.
Liverpool: Victorian von New York.
New York: Fürst Bismarck von Hamburg.
An Nantucket, Mass., vorbei: La Savoie, von Havre nach New York. (Heute Abend in New York fällig.)

Ersatzknochen aus Elfenbein.

Eine interessante Operation in Bonn.

Köln, 13. Nov. Dr. Vogel vom Bonner Hospital beschreibt in der neuesten Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" die erfolgreiche Ersetzung eines unteren Armknochens eines kleinen Mädchens durch einen Elfenbein-Knochen. Eine spätere Untersuchung des Armes mittels der Roentgen-Strahlen ergab, daß der Heilungs-Prozeß mit dem eingesetzten Elfenbein-Knochen ein vollständiger geworden ist, und letzterer seine Lage vollkommen behalten hat.

Für die St. Louiser Ausstellung.

Berlin, 13. Nov. Der Rath, welchen der Geheime Kommerzienrath Ludwig Goldberger in seinem Buch „Das Land der unbegrenzten Möglichkeiten" den deutschen Regierungen ertheilt hat, sie sollten ihre Beamten nach Amerika schicken, damit diese dort sehen, „wie's gemacht wird", ist auf fruchtbaren Boden gefallen. Das Handelsministerium und das Ackerbauministerium haben beschlossen, im nächsten Jahre eine Anzahl Fachmänner nach St. Louis zu schicken, welche die einschlägigen Abtheilungen der Weltausstellung gründlich studiren und der Regierung eingehenden Bericht über ihre Beobachtungen erstatten sollen. Zu diesem Zweck werden von beiden Ministern in das nächstjährige Budget, das dem Landtage alsbald nach seinem Zusammentreten unterbreitet werden wird, beträchtliche Kreditforderungen eingestellt.

Stuttgart, 13. Nov. Hier thaten sich neuerdings mehrere Firmen zusammen, um eine würdige Vertretung des württembergischen Kunstgewerbes auf der St. Louiser Ausstellung zu ermöglichen. Hauptsächlich wird ein prachtvolles Musikzimmer gezeigt werden, an welchem die bedeutendsten Firmen des Landes mitarbeiten.

Tabaksmonopol vorgeschlagen.

Lima, Peru, 13. Nov. Der peruanische Finanzminister hat im Konzreß einen Plan unterbreitet betreffs eines Staatsmonopols für den Verkauf von Tabak. Mitbewerbern soll, vom kommenden Neujahr, auf ausländischen Rohtabak ein Extra-Zoll von $2 pro Quintal, und auf ausländischen verarbeiteten Tabak ein solcher von $2.50 pro Quinal gelegt werden.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus der Scheidungsmühle.

Frau Florence Cooke-Fritts der Ehefesseln ledig.

Richter Tuley gewährte heute der Frau Florence Cooke Fritts die nachgesuchte Scheidung von ihrem Gatten George W. Fritts, den sie am 25. September 1900 in Galesburg, Ill., geheirathet hatte. Gleichzeitig sprach er ihr eine Abfindung von $5000 zu.

Frau Fritts hatte geltend gemacht, daß ihr Mann sie wiederholt grausam behandelt hatte. Unter Anderem soll er sie im November 1900 im Victoria-Hotel, New York, dann wieder in einem Hotel in Lake Geneva, Wis., und schließlich auch am 10. Februar 1902 schwer mißhandelt haben.

Fritts ist ein Sohn des Fabrikanten D. H. Fritts, Nr. 113 N. Wood Str.

Im Kreisgericht machte heute Frau Violet J. Martinek eine Scheidungsklage gegen ihren Mann John Martinek anhängig. Sie behauptet, daß er am 10. Mai d. J. den Versuch machte, sie von einem Boot in den Michigan-See zu stoßen. Auch soll er einen Theil ihrer Ersparnisse im Hazardspiel verloren haben. Sie heirathete ihn am 6. Oktober 1899 und lebte bis zum 16. Juli mit ihm zusammen. Ihren Angaben gemäß hat er sie wiederholt mißhandelt, Tassen, Schüsseln u.s.w. nach ihr geschleudert und sie eines Nachts aus dem Bette gezerrt und mit Füßen gestoßen.

Verdächtiger Tod.

J. Nikula, ein Matrose des Dampfers Peerleß, starb eines gewaltsamen Todes.

Der 45jährige J. Nikula, ein Matrose auf dem Dampfer Peerleß, auf dem bekanntlich Carrie Larsen von Louis Toombs ermordet wurde, verschwand am Mittwoch Abend von dem Schiffe, auf dem er während des Winters logirte. Gestern Abend wurde seine Leiche aus dem Burlington Slip gezogen. Da er ein ausgezeichneter Schwimmer war und seine Leiche Wunden und Hautabschürfungen aufwies, behauptet die Polizei, daß er das Opfer eines Verbrechens wurde, obgleich es nicht ausgeschlossen ist, daß er einem Unfall erlag. Die Untersuchung ist im Gange.

Rekrutentransport.

Hilfskommandeur Moore von der hiesigen Marine-Rekrutirungsstation sandte heute 22 hier angeworbene Rekruten unter dem Kommando des Ober-Kanoniers E. Wagener nach der Bundes-Marineausbildungsstation zu Newport, R. I.

Einhaltsbefehl gewährt.

Richter Holdom gewährte heute der Firma H. W. Caldwell & Co., 17. Str. und Western Ave., einen Einhaltsbefehl, durch den es den streikenden Angestellten untersagt wird, in irgend einer Weise den Geschäftsbetrieb der Firma zu stören.

Aus den Polizeigerichten.

Die Milchflecken an seiner Weste verriethen ihn.

George Hinchliff putzte heute anscheinend unabsichtlich, mit den Fingern an einigen Milchflecken auf seiner Weste herum, denen er seine Bekanntschaft mit den Gefangenenräumlichkeiten der Desplaines Str.-Revierwache verdankte. Er hatte sich gestern mittels Nachschlüssels Zugang zu der Wohnung im ersten Stockwerk des Gebäudes Nr. 496 Jackson Boulevard verschafft. Nachdem er sich zwei Ueberröcke und andere Bekleidungsstücke zum Mitnehmen bereitgelegt, hatte er Durst verspürt. Eine noch bis zum oberen Rand mit Milch gefüllte Quartflasche trank er in wenigen Zügen leer. Nachbarn des Inhabers der Wohnung, Frank Wilbur, sahen ihn, wie er die milchüberströmten Weste mit seinem Taschentuche abputzend, aus dem Hause trat. Dieser Labetrunk ist dem angeblichen Einbrecher zum Verhängniß geworden.

Der angeblich von Moses Love angeschossene Thomas Hawkins ist noch nicht so weit wiederhergestellt, daß er persönlich als Ankläger gegen seinen Gegner in der Harrison Str.-Bezirkswache auftreten kann. Richter Caverly sah sich deshalb heute veranlaßt, die Verhandlung bis zum 21. Nov. zu vertagen, doch setzte er Loves Bürgschaft von $16,000 auf $2500 herab, da die Aussichten auf Hawkins Genesung inzwischen bedeutend günstiger geworden sind. Hawkins hatte bekanntlich vor dem betreffenden Untersuchungs-Ausschuß des Stadtrathes belastende Aussagen gegen „Mushmouth" Johnson gemacht und war Tags darauf durch eine Kugel niedergestreckt worden, die angeblich Love auf ihn abgeschossen hatte. — Der Herrmann'sche Ausschuß wird nun auf Widerrufung von Johnsons Schanklizens dringen.

Von Stufe zu Stufe ist, wie die Polizei behauptet, A. D. Whiteman, alias John Prentiß, der ehemalige Bürgermeister von Duluth und Staatssenator von Minnesota, gesunken. Als er sich gestern Nachmittag vor Richter Caverly auf die Anklage der Zechprellerei und Wechselfälschung verantworten sollte, fiel er in Ohnmacht und mußte bewußtlos in eine Gefangenenzelle der Harrison Straße-Bezirkswache getragen werden. Heute benachrichtigte die Leitung des Auditorium-Hotels den Richter, daß sie von weiterer strafrechtlicher Verfolgung Whitemans absehe. Sie könne nicht den Nachweis erbringen, daß er ihnen den gefälschten Wechsel auf $200 aufgehängt habe. Daraufhin wurde der Angeklagte straffrei entlassen.

Der 70 Jahre alte Christoph Eagert, Handelsgärtner in Kensington, wurde heute von Richter Quinn unter $800 Bürgschaft an die Großgeschworenen verwiesen. Er hatte angeblich auf den vierzehnjährigen John Vetrovic, der sich wiederholt in den Garten eingeschlichen und trotz wiederholter Warnungen den Besitzer desselben verhöhnt hatte, aus seiner Flinte eine Ladung wirklicher gelber, im Garten geernteter Bohnen abgeschossen.

Der Barbier Frank Thornton, Nr. 36 Caß Str. wohnhaft, war gestern Abend von Polizisten an der Illinois, nahe Clark Str. dabei angetroffen worden, wie er in jeder Hand ein geöffnetes Rasirmesser schwang und geheimnißvolle Selbstgespräche führte. Heute dem Richter Mayer vorgeführt, zeigte sich Thornton wieder geistig ganz normal. Er bat um Gnade, gelobte Besserung und durfte ungestraft nach Hause gehen.

In Nummer Sicher.

Ein gewisser J. A. Worpen, der von den Behörden in Columbus unter der Anklage gewünscht wird, dortige Bürger um insgesammt etwa $60,000 beschwindelt zu haben, ist heute hier im Gebäude Nr. 1353 Wabash Ave. verhaftet worden.

Der Tod ihr Erlöser.

Frau A. Weiner, Blue Island, die an einer unheilbaren Krankheit litt, machte vor längerer Zeit einen Selbstmordversuch, indem sie Karbolsäure trank. Sie starb nicht an den Folgen des Giftes, erlag aber heute der Krankheit, die ihr das Leben zur Qual gemacht hatte.

Kurz und Neu.

* Im 6. Stock des Gebäudes Nr. 248 Market Straße entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer, welches von einer automatischen Brause und der Feuerwehr gelöscht wurde, ehe es nennenswerthen Schaden verursacht hatte.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil bewölkt und möglicher Weise leichtes Schneegestöber; geringer Wechsel in der Luftwärme; wechselnde, später östliche Winde.
Illinois: Heute Abend drohend, morgen Regen und im nördlichen Gebietstheile Schneegestöber; wechselnde, später östliche Winde.
Indiana: Heute und morgen drohend, im südwestlichen Gebietstheile wahrscheinlich regnerisch; östliche Winde.
Nieder-Michigan und Wiskonsin: Heute und morgen zum Theil bewölkt; wechselnde, später östliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 31 Grad, Mittags 12 Uhr 36 Grad.

Blockade gebrochen!

Fünf Straßenbahnwagen mit Polizei machten heute eine Fahrt.

Sonst ruht der Betrieb.

Straßenversperrung führt zu verschiedenen Verhaftungen. — Nur wenige Ausschreitungen. — Die Ausständigen verhalten sich ruhig.

Eine zweite Rundfahrt von zehn Wagen der Wentworth Avenue-Linie wurde von der Remise an der 79. Straße aus um 11 Uhr angetreten und so weit zur Zeit, um 3 Uhr Nachmittags Berichte darüber vorliegen, ebenfalls ohne ernste Zwischenfälle beendigt.

„Böswillige Zerstörung von Eigenthum, das Umstürzen von Straßenbahnwagen und das Schleudern von Wurfgeschossen nach den Wagen und deren Insassen muß aufhören!" so erklärte heute Polizeichef O'Neill.

„Der Versuch, den Ausstand friedlich zu führen," fuhr er fort, „wurde gestern gemacht und ist mißglückt. Der eine Tag hat gezeigt, daß die Gewerkschaft, einerlei, was ihre Absichten sein mögen, keine Kontrole über die Zustände hat, welche durch den Streik hervorgerufen werden. Wenn Schaaren von Sympathisirenden die Straßen zu versperren versuchen und Wurfgeschosse nach den Straßenbahnwagen und deren Insassen schleudern, so hat die Polizei keine Zeit, Unterschiede zu machen. Die Polizei wird auf den Straßenbahnwagen sein und sie begleiten. Polizeiwagen werden an geeigneten Straßenecken zu sofortigem Gebrauch halten."

Kurz vorher hatte Bürgermeister Harrison mit dem Polizeichef eine längere Unterredung. In gleichem Sinne wie der Polizeichef äußerte sich auch kurz vor acht Uhr heute Morgen zu den 200 uniformirten Polizisten, welche an der Washington Straße vor der Stadthalle Spalier bildeten, Kapitän Gibbons. „Jeder hier anwesende Polizist," sagte er, „mag heute Gelegenheit erhalten, seine Fähigkeiten als Polizist zu zeigen. Alles, was Sie zu thun haben, ist, Ihrer Pflicht gemäß zu handeln, weiter nichts. Das Geheimniß des Erfolges in der Verhinderung von Ruhestörungen und Aufruhr liegt darin, die Masse in Bewegung zu halten. Sie dürfen nicht dulden, daß Fußgänger auf dem Bürgersteige stehen bleiben. Kein Bürger hat das Recht, unter den gegenwärtigen Zuständen den Bürgersteig oder den Fahrdamm zu versperren, und Sie dürfen es nicht dulden. Die Masse muß in Bewegung bleiben. Falls dies geschieht, werden heute ernste Ruhestörungen vermieden werden."

Hilfs-Polizeichef Schuettler war schon um 7 Uhr auf den Beinen und übernahm sofort die Oberleitung der Hunderte von Polizisten, welche längs der Straßen, über welche die Wagen der Wentworth Ave.-Linie fahren, aufgestellt waren.

Erfolgreich wurden dann fünf mit Polizisten besetzte Wagen der Wentworth Ave.-Linie von den Remisen an der 77. Straße abgelassen, und wenn sie auch mit starker Verspätung ihr Ziel an der Washington und Clark Straße erreichten, so verlief die Fahrt doch ohne jeglichen ernsten Zwischenfall. An der Clark Str. fuhr ein Lastfuhrwerk neben und hinter dem anderen, und auf den Bürgersteigen wogte eine riesige Menge hin und her, während die State Straße, im Vergleich zu anderen Tagen, förmlich verödet war.

Um 8.40 traten zwei der fünf Wagen von den Remisen aus ihre Fahrt nach dem Hauptgeschäftsviertel an; die andern drei folgten kurz darauf, und somit begann der dritte Versuch zur Wiederaufnahme des Betriebs. Die Menge verhielt sich ruhig, und die Polizei hatte überdies Befehl, jeden zu verhaften, der eine drohende Bewegung gegen die Wagen machte. Das war allgemein bekannt gegeben worden. Auf dem ersten Wagen waren Kapitän Shippey und sechs Polizisten und auf den nächstfolgenden die Leutnants Jenkins und Barrett mit 24 Untergebenen. Noch kurz vor der Abfahrt hatte Inspektor Hunt seinen Leuten ausdrückliche Verhaltungsmaßregeln gegeben, und man sah keinen Ruhestörungen entgegen, bis die Wagen die 61. Straße erreicht hätten.

In der Nähe der 61. Straße hatten sich zahlreiche Ausständige mit den Wachtposten versammelt und etwa hundert Polizisten waren in der Nähe der Remisen, als die Abfahrt erfolgte, während 300 weitere Blauröcke an den Straßen unter Leitung von Inspektor Hunt aufgestellt waren.

Die Wagen fuhren ruhig ihres Weges, und an der 61. Straße rührte sich nichts. A. J. Martin, 279 28. Str., bestieg dort den ersten Wagen und hatte die Wahl, welchem der drei Schaffner, Timerly, Garrett oder Smith, er das Fahrgeld einhändigen wollte. An der 59. Straße stieg ein zweiter Passagier, Chas. Anderson, 2834 45. Ave., ein. An der 55. Str. flog ein Wurfgeschoß in Gestalt eines Apfels, den ein Schulmädchen geschleudert hatte, nach dem Wagen. Das Kind wurde nicht belästigt, ebenso wenig eine Schaar Schulkinder, welche am Garfield Blvd. „Scab" schrieen. An der 43. Straße stieß der Wagen auf das erste Hinderniß, einen Haufen Pflastersteine, welche auf dem Geleise lagen. Die Steine wurden bei Seite geworfen, ebenso an der 41. Straße, wo man ein gleiches Hinderniß vorfand. An der Root Str. wurde die Sache schon ernster. Kohlen und Heuwagen versperrten den Weg und bald hielten alle fünf Straßenbahnwagen hintereinander. Kapitän Shippy ließ zwei Fuhrleute festnehmen und im Polizeiwagen nach der Wache in den Viehhöfen bringen. Dies hatte zur Folge, daß die Sperre aufgehoben wurde, und die Wagen konnten ihre Fahrt fortsetzen. Eine Frau warf aus einem Fenster des Hauses Nr. 4103 Wentworth Avenue eine Flasche nach dem Wagen, traf aber nicht und wurde daher nicht belästigt.

An der Harrison Straße war eine neue Blockade. Der Fuhrmann Leonard Blume weigerte sich, auszuweichen und wurde vom Bock heruntergerissen. Er wollte sich zur Wehr setzen, kam aber nicht dazu und wurde in den Straßenbahnwagen geschoben. Ein gleiches Schicksal ereilte Peter Larson, den ersten bislang Verhafteten, welcher sich für einen Streiker ausgab. Larson hatte die Bedienungsmannschaft der Straßenbahnwagen beschimpft und nach der Hüftentasche gegriffen, als ein Polizist ihn aufforderte, sich davonzutrollen. Im Straßenbahnwagen wurde er untersucht, doch stellte sich heraus, daß er keine Waffe bei sich hatte. An der Monroe Straße fiel ein Backstein auf das Dach eines Straßenbahnwagens nieder. Derselbe war von einem Neubau an der Ecke geschleudert worden. Die Wagen fuhren bis zum Endpunkt der Linie, rangirten und traten wenige Minuten später die Rückfahrt an.

Die Leute, welche in den Remisen an der 61. Straße die Postwagen bedienen sollten, wurden entlassen, weil sie ihre Gewerkschaftsabzeichen nicht abnehmen wollten. Infolge dessen wurde von dort aus kein Postwagen abgeschickt. Auf den Linien an der Wabash und Cottage Grove Ave. machten zwei Postwagen schon vor acht Uhr früh unbelästigt die vorschriftsmäßige Rundfahrt.

Ein Fuhrmann der South End Expreß Co. wurde während des Aufenthalts an der Harrison Straße von der Polizei von seinem Wagen gezerrt und verhaftet. Er wurde nach dem Polizei-Hauptquartier gebracht.

Auf der Fahrt durch das Hauptgeschäftsviertel wurden nur wenige Kundgebungen versucht, bis der vierte Wagen auf der Rückfahrt am Jackson Boulevard eintraf. Dort fuhr der Kutscher eines Postwagens zwischen dem dritten und vierten Wagen auf dem Geleise; mehrere Polizisten sprangen auf ihm zu und befahlen ihm, zur Seite zu fahren. Der „Postschwede" schien das nicht zu hören, als aber einer der Polizisten das Pferd am Zügel packte, hob er warnend die Peitsche: „Ich muß diese Post noch zum nächsten Zuge bringen. Sie lassen mich besser ungeschoren!" Der Polizist zögerte einen Augenblick, dann ließ er die Zügel fahren, und das Hurrah der Zuschauer lohnte ihn und den Postkutscher, welcher ruhig im Geleise weiterfuhr. Erst an der Harrison Str. lenkte er ab.

Gemäß ihrer Instruktion, welche sie beim Appell am frühen Morgen erhalten hatten, hielten die Polizisten die Menschenmenge auf den Bürgersteigen im Hauptgeschäftsviertel in Bewegung. Hilfs-Polizeichef Schuettler begleitete den ersten Straßenbahnwagen auf der Fahrt; fortwährend sich aus einem Fenster beugend. Sobald er einen Fuhrmann das Geleise versperren sah, befahl er dessen Festnahme, und das hatte die gewünschte Wirkung, daß der Rosselenker schleunigst zur Seite fuhr. Auf diesen Straßenbahnwagen wurde bei der Rückfahrt auch aus dem neuen Postgebäude ein Backstein geschleudert; das Geschoß that keinen Schaden. Nach dem Werfer suchten mehrere Polizisten vergebens.

Einen Säugling auf dem Arm trat an der 26. Straße eine Frau aus einer Gruppe Streiker und Streikerfreunde auf die Motorlenker und Schaffner zweier Wagen zu. „Sie sind Scabs! Sie stehen zwischen meinem Kind und seinem Leben. Mein Gatte ist ein Streiker, aber lieber sollte mein Kind Hungers sterben, als daß ich meinen Gatten an Ihrer Stelle sehen möchte!" schrie sie und die Menge klatschte ihr Beifall.

Schon um halb sechs Uhr Morgens versammelten sich Streikerposten in Gruppen von 50 bis 60 Personen vor den Wagenremisen an Cottage Grove Ave. und State, nahe 39. Str. Sie besprachen die Lage, erklärten aber einhellig, daß sie nicht gekommen seien, um Gewaltthaten zu verüben, sondern nur, um, wenn irgend möglich, eine friedliche Beilegung des Streiks herbeizuführen. Die Ankündigung, daß heute früh Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie die Remise an der 79. Str. verlassen und die gewöhnliche Fahrt nach der Stadt machen würden, hatte viele Streiker veranlaßt, ihre Posten vor den übrigen Remisen zu verlassen und nach der Remise an der 79. Str. zu strömen.

Da die Streiker und ihre Angehörigen aber befürchteten, daß die Gesellschaft beabsichtige, sie irre zu leiten, so wurde der Beschluß gefaßt, die Remisen an Cottage Grove Ave. und State, nahe 39. Str., besonders scharf zu bewachen.

Gegen acht Uhr traten Kapitän Shippy und eine große Abtheilung Polizisten in Patrouillewagen die Fahrt von der Bezirkswache zu Englewood nach der Remise an der 79. Str. an. Unterwegs wurden kleinere Abtheilungen Polizisten an Straßenkreuzungen abgesetzt, wie der Polizeichef es gestern angeordnet hatte.

Polizeiwagen wurden auch in Zwischenräumen an Wentworth Ave. gelassen. Als die Hauptabtheilung die 78. Str. erreicht hatte, war die Wentworth Ave. in ihrer ganzen Ausdehnung polizeilich besetzt. An jeder Kreuzung waren Polizisten stationirt, deren fünf bis zehn auf jedes Straßengeviert kamen, während an jeder dritten Straßenkreuzung ein Polizeiwagen stand.

Wie Polizeichef O'Neill vorausgesehen hatte, waren die Straßenkreuzungen zwischen der 63. Str. und der Remise an der 79. Str. schon zu früher Morgenstunde mit Männern und halbwüchsigen Burschen angefüllt, die der Dinge harrten, die da kommen würden. Die Taschen vieler der Leute machten sehr verdächtigen Eindruck. Sie waren anscheinend mit Wurfgeschossen vollgepfropft, und die Polizei befürchtete, daß es viele zerschlagene Schädel setzen würde, ehe die Cars die Washington Str. erreichten.

Kleine Abtheilungen Polizisten, unter dem Kommando von Leutnants oder Sergeanten stehend, meldeten sich um sieben Uhr Morgens an Wentworth Ave. zum Dienst. Sie hatten ihre Befehle erhalten und waren für den zu erwartenden Kampf gerüstet. Jeder Polizist war mit seinem Knüppel, einem Todtschläger und zwei geladenen Revolvern ausgerüstet. Sie hatten keinen Befehl erhalten, sich mit Revolvern zu bewaffnen, hatten es aber aus eigenem Antrieb gethan, um für jede Eventualität gerüstet zu sein.

An der 39. Str. und Wentworth Ave. meldeten sich um sieben Uhr 75 Polizisten unter dem Kommando von Leutnant O'Connor von der Bezirkswache an Desplaines Str. und Leutnant Maloney von der Irving Park Bezirkswache zum Dienst. Sie erhielten den Befehl, die Wentworth Ave. eine Meile nördlich und südlich von der 39. Str. zu besetzen. An der 43. Str. standen 50 Polizisten unter dem Kommando von Leutnant Duffy von der Bezirkswache auf den Viehhöfen. Sie fanden vier Theile eines zertrümmerten Prellsteines auf den Schienen liegend vor, beschlossen aber, die Forträumung der Hindernisse den Straßenbahnangestellten zu überlassen. Bald darauf traf auch ein Reparaturwagen ein, dessen Bemannung das Hinderniß beseitigte. Die Reparaturmannschaft war von der Straßenbahngesellschaft ausgesandt worden, um etwaige während der Nacht zerschnittene Trolleydrähte auszubessern, fand aber keine zerschnittenen Drähte vor.

* * *

Die Staatsschiedsgerichtsbehörde ist heute hier zusammengetreten, um über ihr geplantes Eingreifen in den Ausstand, soweit sie dazu noch im Stande ist, schlüssig zu werden. Auf Ersuchen von Präsident Mahon vom Nationalverband der Straßenbahner hatten zwei Mitglieder der Behörde gestern nochmals versucht, sich mit dem Betriebsleiter der City Railway Co., McCulloch, in Verbindung zu setzen, aber den Eingang zum Verwaltungsgebäude der Gesellschaft gesperrt gefunden. Die Vertreter der letzteren behaupten übrigens, daß ein Vertragsbruch vorliege, da ihre Angestellten sich im letzten April verpflichtet hätten, während der nächsten zwölf Monate nicht streiken zu wollen, indem sie das von den Schiedsrichtern Dr. Emil G. Hirsch, den Ex-Richtern Wm. Prentiß und Nathaniel C. Sears vereinbare Abkommen annahmen. Der letzte Satz desselben lautet wie folgt:

„Die Entscheidungen dieser Behörde sollen ein Jahr lang, vom 28. April 1903 an, in Kraft bleiben und während jener Zeit für die Gesellschaft und die Gewerkschaft bindend sein; und während jener Zeit sollen weder Ausstände noch Arbeitssperren eintreten; entstehende Meinungsverschiedenheiten sollen vielmehr der Schiedsgerichtsbehörde zur Schlichtung unterbreitet werden."

Das Schiedsgericht hatte damals die Forderung der Gewerkschaft, daß alle Angestellten der Straßenbahn Mitglieder der betreffenden Gewerkschaft sein müßten, abgelehnt und bestimmt, daß die Gesellschaft keinen Unterschied zwischen Gewerkschaftlern und Nichtgewerkschaftlern machen solle und jene nicht belästigen sollten. Die Frage der „offenen Werkstatt" bildete seither einen stets bereitliegenden Zankapfel. Die Gewerkschaftler fühlten sich beständig benachtheiligt und die Gesellschaft soll bei Neuanstellungen nur solche Leute berücksichtigt haben, welche keiner Gewerkschaft angehörten. Schließlich kam es zum Krach.

Der Ausgang dieser gewaltigen Kraftprobe wird von schwerwiegendem Einfluß auf das Verhältniß zwischen den Besitzern und den Angestellten der anderen hiesigen Verkehrs-Gesellschaften sein, sobald die zur Zeit in Kraft befindlichen Arbeitsverträge ausgelaufen sind. Sollten die Ausständigen siegen, so werden ihre Genossen in Dien-

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.	Zwei Läden	63. Straße und Halsted Str.

Elegante Ueberzieher

für Männer — zu verhältnißmäßig billigem Preis, wenn die von uns gebotenen Werthe in Betracht gezogen werden. Unsere Ueberzieher-Verkäufe während den letzten Wochen waren sehr groß, und die von uns offerirten außerordentlichen Werthe haben Anerkennung und Würdigung gefunden — viele Männer haben aus unseren speziellen Bargains Vortheil gezogen, haben wiederum ihre Verwandten und Freunde geschickt und die Folge ist, daß unsere Ueberzieher-Verkäufe täglich zunehmen.

Unsere Spezialität zu

$14.50

ist sehr beliebt geworden — die Styles und Stoffe sind in den schönsten Entwürfen dieser Saison — einen davon zeigen wir in dieser Illustration — die Schneiderarbeit und der Besatz sind so gut wie in den bedeutend theureren Kleidungsstücken. — Ihr werdet finden, daß dies sehr elegante Ueberzieher sind und extra gute Werthe zu unserem Preis — **$14.50**.

Unsere andere Spezialität in Männer-Ueberziehern ist von Kerseys und Vicunas gemacht, in schwarz, blau und Oxford grau — sie sind gut geschneidert und dauerhaft gefüttert und besetzt — völlig $15 werth — ein spezieller Einkauf ermöglicht es uns, dieselben zu verkaufen zu

$10.00

Spezialitäten in Männer-Anzügen.

Männer-Anzüge — in Cassimeres, Cheviots und schottischen Tweeds — warme, dauerhafte Stoffe in allen beliebten Schattirungen — hübsch besetzt und gefüttert — schön gemacht — der reguläre Verkaufspreis ist $12.50 — speziell für diesen Samstag und die folgende Woche........ **$10.00**

Männer-Anzüge — durchweg handgeschneidert — genäht mit echtfarbiger Seide — gut gefüttert mit reinwollenem Serge — sehr modischer Anzug und gemacht von den feinsten importirten und einheimischen Stoffen sie können anderswo nicht hergestellt werden z. uns. Preis.. **$15.00**

Unser Knaben-Departement

offerirt sämmtliche allerneuesten Entwürfe in Anzügen u. Ueberziehern für Kinder, Knaben und Jünglinge, zu einem sehr wohlfeilen Preis — thatsächlich, wie wir behaupten, zu den allerniedrigsten Preisen.—Wir haben ein sehr feines Sortiment von Ueberziehern für Jünglinge, zu $5 — auch Gürtel-Ueberzieher für Knaben zu **$3.50**. Unsere russischen Ueberzieher für Kinder zu **$2.95** sind sehr gute Werthe zu dem Preis—und im Ganzen genommmen, glauben wir, daß wir Euren Knaben zu einer bedeutenden Ersparniß ausstatten können.

PHONE DEARBORN 5431 — DRY-GOODS.

A. Knoop

245-247 NORTH AVE. — COR. VINE ST.

Großer Verkauf für
Samstag und Montag

Schnittwaaren—Haupt-Floor und 2. Floor.

8c farbiger Outing Flanell, hell und dunkel, gestreifte oder karrirte Muster, gute Qual. Flanell, bei diesem Verkauf 3¾c	$10 lose Box Damen-Coats, in schwarz oder Castor, aus gutem Jersey Cloth gemacht, alle mit mercerized Sateen gefüttert, für diesen Verkauf nur 6.85
8c weißer Shaker Flanell, schwer napped und volle Breite, 10 Yards an jeden Kunden, bei diesem Verkauf 4½c	75c Blankets, volle 10-4 Größe, in lohfarbig, grau und weiß, mit fancy Borders, bei diesem Verkauf, per Paar 58c
Nr. 40 Seidentaffeta Halsband, drei Zoll breit, in hellblau, rosa und weiß, werth 18c per Yard, bei diesem Verkauf 10c	38c Crepe de Chene, reinwollen, in all den bekannten Schattirungen für Shirt Waists, bei diesem Verkauf 20c
Schwere oder feine gerippte fließgefütterte Kinderstrümpfe, alle Größen, werth 18c per Paar, bei diesem Verkauf 12½c	50c Satin gestreifte reinwollene Challies, in den neuesten Herbst- und Wintermustern, Preis bei diesem Verkauf 39c
Fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen für Männer, extra schwere Sorte, werth 50c, bei diesem Verkauf 39c	Gute Männerschuhe, gemacht aus bestem Satin Calf, Dongola Tops, einfache oder Coin Zehen, ein guter Werth für $2.00, für diesen Verkauf nur 1.48
$15.00 Dreß Suits für Damen, in all den besten Herbstschattirungen, kurze Blousenfacon, sehr fancy gemacht, bei diesem Verkauf nur 10.00	Schuhe für kleine Knaben, der beste Schuh in der Stadt, quilted genagelte Sohlen und solide Counters, völlig $1.35 werth, zu 98c

Groceries—Dritter Floor.

Washburn and Crosby's Gold Medal Patentmehl, 24½-Pfund Sack, für diesen Verkauf nur 59c	Guter gebrochener Reis, für diesen Verkauf, per Pfund 3½c
Neue californische Zwetschen, bei diesem Verkauf, per Pfund 3½c	10c Büchse Solid Meat Tomatoes, per Büchse 7c
Beste Split Erbsen, für diesen Verkauf, per Pfund 3½c	Chicago Family Seife, bei diesem Verkauf, 6 Stücke für 23c
Gute gebrochene Maccaroni, bei diesem Verkauf, per Pfund 3½c	Fels Naphta Seife, für diesen Verkauf 5 Stücke für 19c
Gute Stückenstärke, für diesen Verkauf, per Pfd. 3½c	Fairy Bade-Seife, für diesen Verkauf 3 Stücke für 9c

Haushaltungswaaren—Dritter Floor.

Keystone, Novelty oder Universal Wringers, für drei Jahre garantirt, werth $3.00, für diesen Verkauf 1.94	Waschkessel mit Kupferrand, Nr. 8, werth 89c, für 67c — Nr. 9, werth 98c, für 78c
4-Quart emaill. Berlin Kessel, wie Abbildung, werth 75c 29c	Einfache weiße Tassen und Untertassen, werth 8c, bei diesem Verkauf nur 5c

Die Amazone.

Von Johannes Johannsen.

(11. Fortsetzung.)

Gabriel Christensen war das Fest verleidet, er verabschiedete sich gleich darauf von den Gastgebern und verließ das Haus. Einsam schritt er durch die stillen, spärlich erhellten Straßen, selten rollte ein Wagen an ihm vorüber, begegnete ihm ein heimwärts strebender Fußgänger. Da dachte er an Charlotte: sie hatte ihm ihre ganze Liebe gegeben, ihm dazu verholfen, seine heutige glänzende Stellung zu erklimmen, und er hatte vielleicht nicht einmal Zeit für sie in der Stunde, da sie sterben sollte. Sein eigenes Können kam ihm plötzlich klein und nichtig vor; vortrefflich war wohl einzig die Amazone, alle seine übrigen Werke überragten kaum das übliche brave Mittelmaß. Ein innerer Drang trieb ihn zu Charlotte, er hätte viel darum gegeben, wenn es ihm möglich gewesen wäre, sogleich bei ihr zu sein, aber vielleicht ließ sich der Einuhrzug noch erreichen. Gabriel wechselte in seiner Wohnung die Kleider, packte die nöthigsten Toilettegegenstände in eine Handtasche und fuhr nach dem Bahnhof. Natürlich kam er zu spät, fünf armselige Minuten; der nächste Zug ging erst in zwei Stunden ab, hielt an den kleinen Stationen und hatte nicht überall Anschluß. Aber Gabriel wollte jetzt fort, es litt ihn nicht länger in der Stadt, und so begab er sich denn in den Wartesaal. An den staubigen, mit Gepäck belegten Tischen saßen Reisende, mißmuthig, übernächtig, nur vereinzelte schienen an dergleichen Unbequemlichkeiten gewöhnt, der heiteren Gesichter waren so wenige.

Wie langsam die Minuten dahinschlichen, Züge kamen und gingen, die wartenden Personen änderten sich, aber das Gesammtbild blieb dasselbe. Endlich fuhr auch Gabriels Zug brausend in die glasbedeckte Halle, und wenige Augenblicke später saß er im Kupee, einen einzigen schnarchenden Gefährten sich gegenüber. Auch Gabriel versuchte zu schlafen, aber wirre, gespenstische Träume ließen ihn keine Ruhe finden, es war schon besser, die Augen zu öffnen. Weiter und weiter raste der Zug durch die finstere, undurchdringliche Nacht, an matt erhellten Stationen vorüber wieder in die Dunkelheit hinein. Trübselig erwachte der Morgen, langsam übergehend in einen grauen, glanzlosen Wintertag. Die dürftige Helle erlosch, es ward wieder Abend, wieder Nacht, und da war auch Gabriel an seinem Endziel angekommen.

Was nun? Rathlos, unzufrieden mit sich selbst stand er auf dem Bahnhof. Ein Wagen war hier in dem kleinen Nest um diese Zeit nicht zu erhalten, und wenn er auf dem Hof ankam, würde kein Mensch ihm öffnen, aber ein quälendes Gefühl der Unruhe trieb ihn weiter. Es war ja kaum eine Stunde Wegs, er wollte nur gehen, schließlich würde es ihm wohl gelingen, Owena oder einen der Dienstleute zu wecken.

So wanderte er denn auf der schlüpfrigen, durchweichten Landstraße dahin, von Winden umbraust, von den Geistern der Nacht umraunt und verspottet. Endlich aber hatte Gabriel auch sein letztes Ziel erreicht, er war zu Hause. Er öffnete ein eisernes Gitterpförtchen, schritt den an den Wohnräumen entlang führenden Weg hinab und stand vor der Hausthür. Durch die schmalen, feucht angelaufenen Glasscheiben fiel trüber Schein auf die ausgetretenen Sandsteinstufen vor dem Hause.

Was hatten sie noch auf zu sein in der Nacht? Sie gingen doch sonst schon um zehn Uhr schlafen! Gabriel legte die Hand auf den Drücker, und die Thür gab nach, sie mußte also unverschlossen gewesen sein.

Eine Hängelampe wachte einsam und treu in todtenstillem Schweigen, aber sie vermochte nur wenig Helle zu verbreiten. Dämmer füllte den Flur, kaum daß die Konturen der Tische und Schränke zu unterscheiden waren. Als Gabriel aber näher hinzutrat, bemerkte er Owena, die auf der Treppe hockte und weit offenen Auges vor sich in das Leere blickte.

„Guten Abend, Owena," sagte er nicht ohne Unruhe, „wie geht es zu, daß Sie noch wach sind?"

„Ich hab' auf Sie gewartet, Herr," erwiderte sie, sich langsam erhebend, „ich hatte solche Ahnung, als wenn Sie noch kommen würden heut' Abend."

„So, so" — diese ewigen Ahnungen konnten einen nervös machen—, „wie steht es mit der Frau, sie ist doch nicht kränker geworden?"

„Der Frau ist wohl," sagte das Mädchen feierlich, „die Frau ist gestorben."

„Owena!" Er ließ sich auf einen Holzschemel fallen und starrte ihr entsetzt in das Gesicht.

„Heute Mittag gegen zwei Uhr, Herr, ist sie in meinen Armen entschlafen. Der Medizinalrath sagt, es sei ein Herzschlag gewesen, und gerade das hat er nie erwarten können."

Gabriel seufzte, er saß ganz in sich gesunken auf dem Stuhl und durchwühlte sein Haar mit den Händen.

„Wollen Sie zu ihr, Herr? Sie liegt aufgebahrt im Schlafzimmer."

„Ja, ja, gewiß, Owena, natürlich."

Er entledigte sich mühselig seiner Ueberkleider und schritt durch den Flur. Wie das hallte in der Nacht! Gleich darauf trat er ein bei der Todten.

In ein weites weißes Gewand gehüllt, lag Charlotte Christensen auf dem Sterbelager. Die flackernden Lichter zu Füßen und zu Häupten warfen auf ihre wachsbleichen, eingefallenen Wangen schwarze, gespenstische Schattenflecke. Auch sie gehörte zu Jenen, denen das Leben viel versprochen und wenig gehalten hatte, und die Klippe, an der ihr Glück gescheitert, war er gewesen.

Gabriel versuchte zu beten, aber er fand den Text nicht. Er wiederholte mechanisch denselben Satz, dieselben Worte, bis ein seltsames gluckſendes Geräusch an sein Ohr drang. Da sagte er unvermittelt: „Amen!" richtete sich hastig auf und überließ dem Tode, was sein war. —

„Nicht wahr," fragte Owena, „sie ist hübsch, unsere Todte?"

Gabriel antwortete nicht, er nickte nur und begann, die Hände auf dem Rücken, schweigend auf und ab zu gehen.

„Herr," sagte das Mädchen, nachdem sie ihn eine Weile prüfend mit den Blicken verfolgte, „ich möchte mit Ihnen reden über das, was nöthig ist bei solchen Gelegenheiten."

„Sprechen Sie, Owena, wir können das heute so gut abmachen, als morgen."

„Das mein' ich auch, Herr. Ich hab' mir nun gedacht, die Beerdigung müßte am Freitag sein, denn länger als fünf Tage darf die Leiche nicht stehen. Und den Sarg soll Tischler Ibsen liefern, das hat sie selbst so bestimmt; sie ahnte nicht, daß er längst fix und fertig bei Sönke Ibsen auf dem Boden stand. Freunde kommen uns nicht viel in's Haus, Herr, denn wer nicht unter die Leute geht, der wird gar bald vergessen, und die Wagen schließen sich erst vor dem Hofe an. Sorgen müssen wir natürlich doch für Essen und Trinken. Madeira haben wir noch im Keller, aber Portwein muß geholt werden, ich glaub' fast, elf Flaschen genügen."

„Darüber können Sie nur ganz allein urtheilen, Owena."

„Es ist auch nur, daß ich es sage, das paßt sich nicht anders. Die Träger sind schon bestellt, es müssen vierzehn sein, sieben rechts und sieben links, und Jeder muß zwanzig Mark bekommen. Ja, das wird eine theure Geschichte."

„Ordnen Sie Alles, wie es hier Sitte ist," versetzte Gabriel bedrückt. „Kosten brauchen Sie nicht zu scheuen. Kann ich Ihnen helfen, so thue ich es gern, sonst aber verschonen Sie mich mit diesen Dingen." —

Das Mädchen war gegangen. Gabriel Christensen blieb allein, er stützte den Kopf auf die Hand und grübelte.

Jahre hindurch hatte er sie gemieden und kein Verlangen nach ihr getragen, und jetzt, da sie todt war, ergriff ihn das qualvolle Gefühl der Verlassenheit.

Auf Charlottens Schreibtisch, wo sonst die Briefmappe ihren Platz hatte, lagen Foliobogen, weißes, festes Papier. Gabriel fuhr prüfend mit den Fingern darüber hin, und ein bläuliches Heft, das beim Schreiben als Unterlage gedient haben mochte, kam zum Vorschein. Sein Blick ward finster und starr. Er zog die Zeitschrift vollends hervor, scheute sich aber, sie aufzuschlagen, — wozu auch? Es war „Die Kunst," Nummer dreizehn.

„Owena!"

Das Mädchen befand sich noch im Flur, sie war auf einen Stuhl geklettert und im Begriff, die Lampe zu löschen.

„Ja, Herr."

„Dies hier hab' ich eben auf meiner Frau Schreibtisch gefunden, wissen Sie davon?"

„Gewiß, Herr, der Justizrath hat es mitgebracht, um das Testament darauf zu schreiben. Es wurde aber nicht Alles gebraucht, einige Bogen sind übrig geblieben."

„Ach was! Ich spreche ja gar nicht von dem Papier, ich meine das Heft hier, ‚Die Kunst,' Nummer dreizehn."

Owena schrak zusammen, um ein Haar hätte sie die Lampe fallen lassen.

„Sie haben das Blatt doch sonst nicht gehalten?"

„Nein, nein, niemals. Der Buchhändler hat es unverlangt geschickt, Ihres Bildes wegen. Er glaubte wohl, es würde die Frau interessiren."

„Das wird es auch sicherlich gethan haben," sagte Gabriel sarkastisch, „und was weiter?"

„Sie hat es Ihnen nicht nachgetragen, Herr, Sie sind ihr einziger Erbe."

„Danach hab' ich Sie gar nicht gefragt, Owena."

Er ging in das Zimmer zurück, setzte sich wieder auf den Stuhl und begann mit den Fingern auf die polirte Tischplatte zu klopfen. Daß sie diese dumme Geschichte jetzt noch erfahren mußte, nein, das hätte nicht sein sollen! Er nagte nervös an der Unterlippe, sog die Luft durch die Zähne und stieß sie geräuschvoll zurück. Allmählich ward er ruhiger. So etwas verzeihen nur wenige, — und sie hatte ihm ihr ganzes Vermögen vermacht, sie war doch ein großer Charakter.

Gabriels Gedanken schweiften hinüber in die Hauptstadt. Mit einem Bekannten zusammen hatte er neulich ein Terrain besehen, ein großes, parkartiges Gelände, wie geschaffen, um eine Villa darauf zu bauen. Das Grundstück war theuer, aber man hielt es für eine gute Kapitalanlage, und jetzt hinderte ihn eigentlich nichts, es zu kaufen. Das Haus selbst müßte romanisch sein, schön und bequem, das ließ sich vereinen. Er zog einen Crayon aus der Westentasche und begann zu zeichnen. Eine Säule, ein reich ornamentirtes Kapitäl, eine zweite Säule, dazwischen einen Kamin, Bänke zu beiden Seiten.

Plötzlich stutzte Gabriel mitten in der Arbeit, er erröthete und schämte sich vor sich selber. Weder Zeit noch Ort waren geeignet für diese Thätigkeit, er wollte lieber ein Grabmal entwerfen für Charlotte, das war eine passendere Beschäftigung. Wie wäre es mit einer Herme? Der Gedanke gefiel ihm, und er begann eifrig von Neuem zu skizziren, einen schlanken Pfeiler mit ihrer Büste. Das mußte hübsch und weihevoll werden, ganz nach ihrem Sinn, sie liebte das Schöne. Wenn man jetzt einen griechischen Tempel darum errichtete, ohne Kuppel natürlich, damit der Himmel hineinblicken konnte! Ein griechischer Tempel paßte aber nicht auf einen christlichen Friedhof, das widerstrebte jedem Gefühl. Der Ueberbau mußte gotisch sein, aus Schmiedeeisen vielleicht, und dann war es nichts mit der Herme.

Gabriel warf den Crayon beiseite, es war zu spät heute, man konnte keinen vernünftigen Gedanken mehr fassen. Er holte ein Licht aus dem Flur, löschte die Lampen und begab sich hinauf in seine Zimmer.

Die große Aufregung und die körperlichen Anstrengungen hatten ihn naturgemäß ermüdet. Kaum schloß er die Augen, so fiel er schon in einen tiefen, bleiernen Schlaf. Wenige Stunden später aber weckte ihn ein Geräusch. Um sich zu überzeugen, was vorgefallen sei, stand er auf und öffnete das Fenster. Da sah er Leilaken hängen von einem Baum zum anderen, und um das Haus schlich der Tod, lauernd, mit klappernden Gliedern.

Als Gabriel in Schweiß gebadet erwachte, ward es ihm klar, daß ihm dies Alles nur geträumt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Yondorf's BIG STORE

Das größte Ausstattungs-Geschäft für Männer und Knaben auf der Westseite.

Van Buren und Halsted Strasse.

Herren-Ueberzieher.

„The Willard", 50 Zoll lang, $15

„The Jackson", 44 Zoll lang, $15

Wir bieten dem Publikum eine Auswahl in Ueberziehern, wie sie vielleicht sonst nirgends, jedenfalls nicht auf der Westseite zu finden ist und dabei ist jeder einzelne ein Bargain. Die äußerste Sorgfalt ist auf die Einzelheiten bei der Herstellung dieser Röcke verwandt und Ihr erhaltet daher den neuesten Schnitt, die feinsten Gewebe— von durchaus ganz Wolle und gründlich geschränkt vor dem Zuschneiden. — Ihr erhaltet die beste Schneiderarbeit; jedes Stück ist mit Seide genäht, Kragen handwattirt, die Knopflöcher handgemacht, das Futter so elegant, wie Ihr es wünschen könnt. — Wir garantiren jeden Rock und behaupten ohne Zögern, daß ebenso gute oder bessere Werthe zu diesem Preis noch nie geboten wurden,

$15.00

In unserer Knaben-Abtheilung

Ueberzieher für Knaben — Größen 7 bis 16 Jahre — von feiner Qualität schwarzem Cheviot wie auch blauem und schwarzem Kersey gemacht, in erster Klasse Weise besetzt und ausgestattet — Preis **3.50**

Ueberzieher für die kleinen Knaben im Alter von 3 bis 10 Jahren — von blauem, schwarzem und grauem Kersey gemacht, mit Flanell gefüttert, Messing-Knöpfe und seidene Stitching am Arm— spezieller Werth **2.95**

Neue Herbst- und Winter-Schuhe.

Patent Colt und Calf feine Chrome Vici Kids, Velour u. Box Calf Handwelt Schuhe, die sämmtlichen allerbesten Facons, Eure Größen und Breiten — für **2.50**

Schuhe für Damen — neue populäre Facons — in Vici Kid, Velour Calf und Patent Colt Leder, schwere und mittelschwere Sohlen, Schnür- und Blucher-Facon — Opera- und Cuban-Absätze — alle Größen **2.50**

Morris & Goldschmidt

Händler in Kleidern, Hüten und Ausstattungswaaren,

773-781 S. HALSTED STR.

Herbst-Kleidung für Männer

....Fertig zum Anziehen....

Der Schnitt und die Facon von auf Bestellung gemachten Kleidern kommen in unseren fertigen Kleidern vollständig zum Ausdruck. Dieselbe Arbeit und dieselben Stoffe. Der Unterschied liegt einzig im Preise — eine Ersparniß, die Jedermann zu würdigen wissen wird.

Elegante Männer-Anzüge

Die feinsten importirten und hiesigen Stoffe — einfach- und doppelknöpfige Sack - Anzüge — elegant gemacht und mit den feinsten Futterstoffen ausgestattet — garantirt perfekt zu passen und vollkommen zu befriedigen — Preise rangiren von .... **$10 bis $25**

Feine Männer-Ueberzieher

Die neuesten Erzeugnisse in Oxford grauem Vicuna und blauen und schwarzen Kerseys — Ganz gleich ob Ihr einen Dreß-Ueberzieher oder einen für den täglich Gebrauch wollt, oder nur einen um Euch warm zu halten, Ihr werdet ein solchen finden in unserm großen Lager zu .... **$10 bis $25**

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Panama!

Amerikanische Botschaft in Bogota umzingelt. — Präsident Roosevelt empfängt den Gesandten der neuen Republik.

Washington, D. C., 13. Nov. Hr. Philippe Bunau-Varilla wurde heute Vormittag um halb 10 Uhr vom Präsidenten Roosevelt als bevollmächtigter Gesandter der neuen Republik Panama empfangen.

Panama, 13. Nov. Es wird hierher berichtet, daß Präsident Marroquin versucht, die kolombische Hauptstadt Bogota zu verlassen. Gegenwärtig herrscht dort große Aufregung. Das amerikanische Botschafter-Amt ist umzingelt und wird von kolombischen Truppen beschützt.

Washington, D.C., 13. Nov. Staatssekretär Hay hat eine Kabeldepesche von dem Gesandten Beaupre erhalten, welche „Bogota, 10. November" datirt ist und um einen Urlaub nachsucht, aber nichts von weiteren Unordnungen in Bogota erwähnt. Hr. Beaupre hat die Erlaubniß erhalten, sich nach Belieben aus Bogota zu entfernen.

Mutter Holles Bettfedern.

Des Moines, Ja., 13. Nov. Der erste Schnee der Saison ist heute Vormittag hier gefallen. Berichte von anderen Orten Jowas lassen ersehen, daß der Schneefall sich über den größeren Theil des Staates erstreckt.

Omaha, Nebr., 13. Nov. Im östlichen Theil des Staates Nebraska fiel heute zu früher Stunde ein leichter Schnee, der erste in diesem Jahre.

Ausland.

Aus Frankreichs Kammern.

Neue Unterrichtsvorlage und Militär-Angelegenheiten.

Paris, 13. Nov. Im Senat begann heute die Debatte über die neue Unterrichts-Vorlage, die abermals einen Kampf mit der Geistlichkeit bedeutet. Der Premierminister Combes verkündete formell, daß die Regierung durch diese Vorlage den Mitgliedern geistlicher Ordens-Brüderschaften die Lehrthätigkeit im ersten, zweiten wie im höheren Schulgrad verbieten wolle. Was aber die Säkular-Geistlichkeit anbelange, so werde sich die Regierung erst dann über neue Schritte entscheiden, wenn sie zu der Frage Stellung genommen haben werde, ob die Trennung von Staat und Kirche endgiltig durchzuführen sei. Gegenwärtig also gebenke die Regierung jedenfalls nicht, das Lehrverbot auf alle katholischen Geistlichen auszudehnen. Er, Combes, wünsche allen Ernstes, daß die Frage über die Lehrbefugniß so schnell wie möglich, erledigt werde, damit sich die breite Menge des Volkes wieder beruhige. Der Regierung werde die Befugniß einzuräumen sein, Lehr-Institute, die gegen das zukünftige Schulgesetz verstoßen, im Verwaltungswege aufzulösen. Die Eröffnungen des Minister-Präsidenten machten auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck. Sobald Herr Combes geendet hatte, trat eine Pause ein, während welcher die Senatoren in Gruppen zu verschiedenen Besprechungen zusammentraten.

Als der Senat die Sitzung wieder aufnahm, beantragte Herr Denoix Vertagung der Debatte, damit der Regierung Gelegenheit gegeben werde, den neuen Schulgesetzentwurf formell einzubringen. Dieser Antrag wurde mit 141 gegen 135 Stimmen abgelehnt, und es wurde noch einigem Hin- und Herreden über den vorliegenden Antrag der Regierung abgestimmt, das bestehende Schulrecht, das absolute Lehrfreiheit gewährt, außer Kraft zu setzen. Er wurde mit der Regierung 225 Senatoren, gegen dieselbe 31.

In der Deputirtenkammer stand der Militär-Etat zur Berathung. Ein Antrag, den Dienst der Reservisten, beziehungsweise deren periodische Einberufung zur Fahne abzuschaffen, wurde mit 290 gegen 235 Stimmen abgelehnt. Der weitere Antrag, die Kriegsgerichte abzuschaffen, fiel mit 325 gegen 243 Stimmen. Der Abgeordnete Henry Maurice Berteaux, ein Radikal-Sozialist, gerieth mit dem unabhängigen Republikaner Georges Berthoulat so heftig zusammen, daß der Präsident die Sitzung für kurze Zeit für suspendirt erklären mußte. Die beiden Hitzköpfe werden sich duelliren.

Die preußischen Landtagswahlen.

Berlin, 13. Nov. Bei den gestrigen Landtagswahlen in Preußen sind, soweit bekannt, 87 Konservative gewählt worden, 27 Freikonservative, 77 Zentrumsleute, 51 Nationalliberale, 20 Richter'sche Freisinnige, 4 Barth'sche Freisinnige, 2 Dänen und 3 Unabhängige. Die Nationalliberalen verloren einen Sitz und gewannen 5, die Konservativen verloren 2 und gewannen 3 Sitze. In Berlin siegten die Freisinnigen im 1., 2. und 4. Bezirk; im 3. ist eine Stichwahl erforderlich. Bekanntlich beteiligten sich die Sozialdemokraten zum ersten Mal an den Landtagswahlen theil; ob sie irgendwelche ihrer Leute durchgebracht haben, weiß man noch nicht ganz bestimmt.

Sarafow nach Bulgarien zurück.

Sofia, Bulgarien, 13. Nov. Boris Sarafow, der frühere Oberhaupt der mazedonischen Revolutionäre, ist mit 60 seiner Anhänger nach Bulgarien zurückgekehrt.

Alle übrigen Insurgenten und ihre Führer hatten sich schon früher hierher gewendet.

Soldatenschinder verurtheilt.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Vom Kriegsgericht dahier wurde der Artillerie-Offizier Hoffmann wegen Soldaten-Mißhandlung in nicht weniger als 693 Fällen zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

Neuester Landtagswahl-Bericht.

Sozialisten als ausschlaggebende Partei in Breslau.

Berlin, 13. Nov. Es liegen jetzt Berichte aus 230 Wahlkreisen über die gestrigen Wahlen für das preußische Abgeordnetenhaus vor. In diesen Kreisen wurden gewählt: 103 Konservative, 33 Freikonservative, 78 Zentrumsleute oder Klerikale, 60 Nationalliberale, 20 Richter'sche Freisinnige, 6 Barth'sche Freisinnige, 7 Polen, 6 Unabhängige und 2 Dänen. (Das wären im Ganzen schon 315 Kreise, nicht, wie oben gesagt, 230, — vorausgesetzt, daß alle die einzelnen Ziffern stimmen, und jeder Einer einen Wahlkreis repräsentirt.)

Die Sozialdemokraten, welche sich gestern zum ersten Mal an den preußischen Landtagswahlen betheiligten, haben keinen Wahlmann durchgebracht; indeß sind sie in Breslau die ausschlaggebende Macht und wollen dort die Konservativen oder die Liberalen zwingen, einen Sozialisten zu wählen, als Gegenleistung für die Zuwendung sozialistischer Stimmen.

Die Barth'schen Freisinnigen verlieren, allem Anschein nach Danzig, welches bisher eines ihrer Haupt-Bollwerke war, an die Allianz der Konservativen und Klerikalen.

Ungarns unruhiger Reichsrath.

Budapest, 13. Nov. Im Augeordnetenhaus des ungarischen Reichsrathes verlangte der Ministerpräsident Tisza Dringlichkeit für die Rekrutirungs-Vorlage. Es kam alsbald wieder zu stürmische Auftritte. Der Oppositionsführer verlangt, daß die Erörterung des ministeriellen Programms allem Andern vorgehe. Schließlich sah sich der Präsident gezwungen, die Oeffentlichkeit von den Verhandlungen auszuschließen. Auch in der nachfolgenden Geheimsitzung setzte die Opposition ihre Geschäftssperre-Taktik fort.

Doch kam man endlich dahin überein, die Rekrutirungs-Vorlage in der nächsten Sitzung zu erörtern.

Aus Kunst-Kreisen.

München, 13. Nov. Das neue Volkstheater ist unter entsprechendem Zeremoniell eröffnet worden. Prinzregent Luitpold wohnte mit zahlreichem Gefolge dem feierlichen Akt bei.

Bremen, 13. Nov. Der Hof-Opernsänger Ernst Kraus ist an Bord des Nordd. Lloyd-Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" nach New York abgefahren, um während der bevorstehenden Saison im „Metropolitan Opera House" zu wirken. Zuletzt trat er vorige Woche im Königlichen Opernhaus dahier im „Ring des Nibelungen" auf.

Britisch-spanischer Zwischenfall.

Ferrol, Spanien, 13. Nov. Zwei britische Dampfer trafen beschädigt hier ein, und ihre Kapitäne erzählten einen seltsame Geschichte, wonach sie von 25 spanischen Schiffen angegriffen wurden, deren Mannschaften Steine auf sie schleuderten und auch auf sie feuerten, dann aber flohen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zwei junge Leute aus Minneapolis, Henry Klein und Frank Gray, ertranken im Eddy-See bei Anoka durch Umkippen ihres Bootes.

— In Trenton, N. J., starb Friedrich J. Haaß, der erste deutsche Brauer, welcher in Amerika Bier braute. Er kam 1848 mit Franz Sigel von Deutschland.

— Die Spinde des Postamtes zu Lafayette, bei Lima, O., wurde von Einbrechern gesprengt, welche $500 in Baargeld und Postmarken erbeuteten.

— Unser General-Postmeister fragte, in verschiedenen Fällen seien Postmeister angehalten worden, der Regierung die Summe zu erstatten, welche sie als Gehälter an Angestellte zahlten, die thatsächlich keine Arbeit verrichteten.

— Zu Fond du Lac, Wis., beging ein Unbekannter von etwa 40 Jahren Selbstmord, indem er sich von einem Bahnzug überfahren ließ. Man fand in den Taschen der Leiche Briefe, die an Hermann Kuhn, Grand Rapids, Mich., adressirt sind.

— Ueber die Entlassung des Generals Dragomirow, des Gouverneurs von Kiew, der zu den bevorzugtesten Offizieren der russischen Armee und den beneideten Günstlingen des Zaren gehörte, verlautet jetzt, daß der Zar das Schießen mit Geschützen auf Streiker ihm entschieden verurtheilt.

— Auf dem Torpedoboot-Zerstörer „Lawrence" brach zu Norfolk, Va., Feuer aus, das in bedenkliche Nähe des Munitions-Magazins kam. Nur der Heldenmuth des Leutnants Roland J. Curtin rettete das Schiff und 5 Mann, die bereits vom Rauch bewußtlos waren. Er selber wurde schließlich überwältigt, aber nebst den Anderen nach dem Kriegsschiff „Olympia" gebracht.

Ausland.

— In Berlin starb Professor Friedländer von der Leibnitz-Schule.

— Der Kongreß von Kolombia hat seine Tagung beendet. Es herrscht derzeit in Bogota völlige Ruhe.

— Aus Saloniki, Türkei, wird gemeldet, daß zu Tirnova wieder ein Kampf stattfand, bei welchem 22 Personen getödtet wurden.

— Die streikenden Berliner Metallarbeiter beschlossen, die Arbeit zu den alten Bedingungen wieder aufzunehmen.

— Sowohl der Vertheidiger des Leutnants Bilse, wie der Staatsanwalt, haben gegen das Urtheil des Metzer Kriegsgerichts Berufung eingelegt.

— Die frühere chinesische Kaiserinwittwe sind 9 Automobile importirt worden, die den Verkehr zwischen Peking und dem Sommerpalast vermitteln sollen.

— Der amerikanische Gesandte in Söul, Korea, hat die koreanische Regierung durch eine Note um baldige Oeffnung des Hafens von Yongampho ersucht.

— In Belgrad wird amtlich gemeldet, daß König Peter von Serbien persönlich dem König Edward von England zu dessen Geburtstag gratulirte und durch eine dankende Antwort erfreut wurde.

— Die Münchener Künstler, welche sich zur neuen Malschule der „Impressionisten" bekennen, beschlossen, dem Beispiele ihrer Berliner Kollegen zu folgen und ihre Bilder in St. Louis nicht zur Ausstellung zu bringen.

— Das „Wiener Tageblatt" meldet, daß sämmtliche europäische Petroleum-Interessenten mit einander unterhandeln, um mit vereinten Kräften den Kampf gegen die „Standard Oil Co." aufzunehmen.

— Aus Swakopmund in Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet, daß 300 Mann mit fünf Geschützen unter dem Befehle des Obersten Fiedler durch Witbois und Boeren verstärkt wurden. Die Stellung des Feindes ist nicht bekannt.

— Die neueste Note Oesterreichs und Rußlands an die türkische Regierung erklärte, wie man hört, ausdrücklich, daß eine weitere Ablehnung der Pforte, auf den Reform-Plan einzugehen, das türkische Reich großer Gefahr aussetzen werde.

— In Port-au-Prince, Haiti, sind der Direktor Delanyee, der Hilfsdirektor Ohtries und die Geschäftsführer Deputy-Baudet und Tippenhauer, von der Haiti-Nationalbank, unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, gefälschte National-bank-Bonds ausgegeben zu haben.

— Der Ausschuß, welcher im Auftrage des Zaren den Ursachen der Verarmung des russischen Landvolks nachforscht, erstattete seinen Bericht. Er führt diese Erscheinung auf den Paßzwang, die Beschränkung der Arbeitsgelegenheit und den Mangel an Erziehung zurück.

— Die Streik- und Krawall-Situation in Cassandra, Spanien, hat sich noch wenig verändert. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen, und bei Haussuchungen Waffen konfiszirt. Des Gouverneurs Bemühungen, den Streik in den Rio-Tinto-Minen beizulegen, blieben bis jetzt erfolglos, und zu Penahierro legten 1500 Mann gleichfalls die Arbeit nieder.

— Dem Professor Orth wurde nicht gestattet, den Krankheitsfall des Kaisers vor der Berliner Medizinischen Gesellschaft zu erörtern. Wie die Aerzte sagen, läßt sich erst in vier bis fünf Wochen mit völliger Gewißheit sagen, ob die, jüngst entfernte Wucherung an dem Kehlkopf des Kaisers wirklich eine gutartige war. Inzwischen ist des Kaisers Familie doch noch besorgt!

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Celtic nach Liverpool.
Boston: Columbus nach Liverpool.
Yokohama: Indravelli, von Hongkong u. s. w. nach Portland, Oreg.
Triest: Aurania nach New York, über Genua und Neapel.
Southampton: Rhynland nach Philadelphia.
Glasgow: Sicilian nach Philadelphia, über St. Johns und Halifax.

Lokalbericht.

Guter Kern in rauher Schale.

Der elfjährige John Gorlek, der im vorigen Monat von Frl. Caroline Blum von der sozialen Siedelung an 46. Straße und Groß Ave. in den „Slums" aufgegriffen wurde, ist heute von Richter Tuthill dem Knabenheim zu Glenwood überwiesen worden.

Der kleine Kerl erzählte dem Richter, daß sein Vater im Dezember 1902 verließ und nach der Heimath Polen zurückkehrte. Ehe er abreiste, ersuchte er ihn, eine Wirthshausschuld im Betrage von $11 abzutragen. Er habe seither durch Lumpensammeln seinen Lebensunterhalt verdient und so von seinem Vater eingegangene Schuld beglichen. Johns Mutter starb vor mehreren Jahren.

Sah hinein.

Fand, was der Kaffee im Stillen thut.

Ein Mann überzeugte sich, daß Kaffee die wirkliche Ursache seines Nierenleidens und seiner starken Kopfschmerzen sei. Er sagt: „Seit 15 Jahren war ich ein Kaffeetrinker und schließlich habe ich mich überzeugt, daß das abscheuliche Getränk nicht nur meine Nierenkrankheit verursachte, sondern mich nicht schwach im Ganzen krank machte.

„Mein Kreuz verursachte mir schreckliche Schmerzen und meine Gattin litt beinahe ebenso wie ich. Vor kurzer Zeit wurde sie schwer krank. Ein Bekannter von uns, der Postum benutzte, empfahl ihn. Wir verbannten den Kaffee aus dem Hause und trank Postum an Stelle desselben.

„Wir alle besserten uns augenblicklich und es kommt uns vor, als hätten wir ein neues Anrecht auf's Leben erhalten. Wir besserten uns immer mehr, bis wir den Postum gesund und stark gemacht hatte, wodurch mir alle Schmerzen verlassen. Unsere Kreuzschmerzen sind verschwunden und wir leiden an keinen Leiden, dank dem Postum an Stelle von Kaffee." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Kaffee ist ein starkes Anregungsmittel und afizirt die Nieren in vielen Fällen, wo man es nicht vermuthet. Wenn Ihr Gesundheit und einen kräftigen Körper zu schätzen wißt, dann handelt Ihr klug, wenn Ihr Kaffee aufgebt und mit Postum einen guten Versuch macht, wenigstens für zwei Wochen. Es gibt einen Grund.

In jedem Packet befindet sich ein Exemplar des berühmten kleinen Buches „Der Weg nach Wohlstadt".

Blockade gebrochen!

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

sten der Union Traction Co. gleiche Forderungen stellen, und eine Verweigerung derselben dürfte über's Jahr die Straßenbahnen auf der Nordseite und auf der Westseite lahm legen. Im Falle dann noch die Massenverwaltung besteht, wird es den Verwaltern leicht sein, die Bundesregierung zum Einschreiten behufs Aufrechterhaltung der Ordnung zu veranlassen.

Uebrigens ist jetzt bereits die Rede davon, daß die City Railway Co. die Bundes- und die Staatsgerichte um Einhaltsbefehle ersuchen wird, erstere, um Störungen des Betriebs der Postwagen zu verhindern, und letztere, um den Streikern zu verbieten, die Gesellschaft in ihrem Geschäftsbetrieb zu stören. Für das Gesuch an die Bundesgerichte fehlt zur Zeit noch jeder Grund. Postmeister Coyne versichert nämlich, daß der Verkehr von Postwagen auf den Straßenbahnen nicht mehr behindert worden sei, als während eines gewöhnlichen Schneesturms. Außerdem hätten die Straßenbahner sich erboten, den Betrieb der Postwagen zu besorgen, und das wurde von der City Railway Co. unter der Bedingung angenommen, daß die Bedienungsmannschaften ihre Gewerkschaftsabzeichen entfernten. Damit erklärten sich die Gewerkschaftler, wenn auch unter Protest, einverstanden. Die Postbestellung litt jedoch sehr dadurch, daß die Briefträger nicht, wie gewöhnlich, durch einen Theil ihrer Bezirke mit der Straßenbahn fahren konnten, sondern laufen mußten. Trotzdem wurden alle Bestellungen, wenn auch verspätet und unter Verminderung der Rundgänge, besorgt.

Wie das allgemeine Geschäft, so leiden auch die Sparbanken und die Theater unter dem Straßenbahnstreik. Die Einlagen in den Sparbanken, welche zumeist von Frauen besorgt werden, haben sehr nachgelassen, und in den Theatern sah man gestern Abend viele leere Bänke.

Wie schon gestern in der „Abendpost" berichtet wurde, war der Andrang zu den anderen Verkehrsgelegenheiten auf der Süd- und Südwestseite gestern ein ganz riesiger. Gestern Abend nahm er solche Dimensionen an, daß er trotz aller getroffenen Vorkehrungen kaum zu bewältigen war. Tausende, welche gestern auf Schusters Rappen nach ihren Arbeitsplätzen „geritten" waren, versuchten nämlich Fahrgelegenheit zu bekommen. Auf der Südseite-Hochbahn waren alle Züge um 5½ Uhr schon an der Haltestelle an der Adams Straße bis zur äußersten Fassungskraft besetzt, und auch die Einlegung von Schnellzügen, welche von der Haltestelle an der Congreß Str. abgelassen wurden und von der 61. Straße an nicht anhielten, genügte nicht, um dem Uebelstand zu beseitigen. Viele versuchten, auf die Dächer der Wagen zu klettern, wurden aber daran gehindert.

Folgende Tabelle, welche sich auf die Berichte der verschiedenen Gesellschaften stützt, zeigt, wie ungeheuer der Verkehr zugenommen hat. Es wurden befördert auf der

	Gestern	Sonst
Lake Shore & Michigan Southern	10,000	7,000
Illinois Central	80,000	46,000
Rock Island	50,000	38,000
Pittsburg, Fort Wayne & Chicago, Chicago & Western Indiana, einschließl. Santa Fe, Grand Trunk, Wabash, Chicago and Eastern Illinois, Chicago & Erie, Monon	6,000	4,000
	20,000	15,000
Südseite Hochbahn	150,000	85,000
Ausgesammt	316,000	195,000

Die Bewohner von Brighton Park waren von allem Verkehr abgeschlossen, außer mittels Frachtwagen der Terminal Transfer Co. Viele jener Vorstädter zogen es daher, heute in die Stadt gelangt waren, vor, hier zu übernachten. Die Chicago & Alton Bahn-Gesellschaft hat auf Ersuchen der Brighton Parker heute Vorstadtzüge zwischen der Haltestelle an der Archer Ave. und der Grand Central-Station eingelegt. In allen Hotels war der Andrang von Gästen aus den Vorstädten gestern Abend ein ungewöhnlich großer.

Heute Morgen hatten alle vorgenannten Gesellschaften noch bessere Fazilitäten getroffen, auf der Südseite-Hochbahn folgte immer ein Zug dem andern und alle waren bis zur äußersten Fassungskraft besetzt. Infolge der Geleisekreuzung an der 5. Ave. und Van Buren Straße traten wiederholt kurze Verkehrsstockungen ein, und zu einer Zeit standen auf dem Geleise an der 5. Ave. nicht weniger als 25 Wagen.

Die letzte Nacht verlief ruhig und die Polizei hatte keine Veranlassung zum Einschreiten. Ein bedenkliches Symptom war der starke Ankauf von Waffen seitens der Streiker. In welchem Umfange derselbe im Gange ist, läßt sich nicht abschätzen. Thatsache ist aber, daß ein Pfandleiher allein zwanzig Revolver verkaufte. Zwei Motorführer, die sich Smith und Willow nannten, versuchten in der Eisenwaarenhandlung 6855 Halsted Str. Revolver zu kaufen, doch wurde sie abschlägig beschieden. Die Streikposten vor den Remisen an der 69. und Halsted Str. packten die Burschen, als sie den Laden verließen, und schleppten sie fort. Angeblich nahmen dieselben im Hause eines der Posten gefangen gehalten. Smith und Willow sagten, sie seien Streikbrecher und in Louisville, Ky., angeworben worden.

An der 69. und Halsted Str. kam es gestern Abend zu einer Prügelei zwischen Streikern und Streikbrechern, wobei ein Unbetheiligter, Chas. Sarver, mit einem Knüppel einen so heftigen Schlag über den Kopf erhielt, daß er bewußtlos zusammenbrach. An der 67. und Halsted Str. wurden Betriebsleiter McCulloch und der „berühmte" Streikbrecher Farley, den die Chicago City Railway Co. hat kommen lassen, „in effigie" aufgehängt; an diesem Vorfall haben sich angeblich Streiker nicht betheiligt.

Polizeisergeant Findley entdeckte gestern Abend an der 63. Str. und Vincennes Ave. unter dem Hochbahngerüst einen abgeschnittenen elektrischen Leitungsdraht. Er ließ durch einen Vorübergehenden die City Railway Co. benachrichtigen und diese ließ, nach Abstellung des elektrischen Stromes, den Schaden ausbessern. Derartige Verbrechen sind leider noch mehr zu befürchten und dadurch werden unnöthigerweise Menschenleben gefährdet, wenn der Vorfall nicht rasch entdeckt wird, was bei der Ausdehnung des Straßenbahnsystems nicht immer der Fall ist.

Die Frachtfahrer haben gestern durch Blockirung von Straßenbahnwagen den Streikern bereits ihre Sympathie gezeigt, und gestern Abend dieselbe auch offiziell gezeigt. Die Frachtfahrer der City Railway Co. werden jedoch nicht selber am Ausstand theilnehmen, da sie durch Vertrag gebunden sind. Die in den Betriebsanlagen der Bahngesellschaft beschäftigten Heizer und Maschinisten haben erst heute die Arbeit eingestellt, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß die Straßenbahngesellschaft mit ihren Leuten nicht unterhandeln will. Nur unter solchen Umständen ist ihnen unter ihrer Verfassung gestattet, einen Sympathiestreik zu beginnen.

Sowohl Betriebsleiter McCulloch wie Präsident Mahon von der Gewerkschaft der Straßenbahner erklärten sich gestern Abend mit dem Verlauf des Ausstandes am ersten Tage der Kraftprobe zufrieden. Mahon bedauerte die Ausschreitungen, wies aber darauf hin, daß die Streiker sich nicht daran betheiligt hätten. Letztere haben 100,000 Knöpfe zu freier Vertheilung anfertigen lassen, auf welchen ein Straßenbahnwagen und der Federation-Stempel abgebildet sind, umrahmt von der Inschrift: „Stick for principle; I will walk" (Steht für Grundsätze ein. Ich werde zu Fuß gehen).

* * *

Von den elf Personen, die gestern von der Englewooder Polizei in Verbindung mit den Streikunruhen verhaftet wurden, sind nur zwei in Haft verblieben. Sie wurden heute dem Richter Hennessy vorgeführt, der den Weichensteller Michael Shannon, Nr. 4612 Armour Ave., wegen unordentlichen Betragens und Werfens von Steinen nach Cars um $5 und die Kosten strafte, das Verhör von John Egan, Nr. 6740 Halsted Straße, aber auf den 18. November verschob. Egan, ein Arbeiter, wird des unordentlichen Betragens bezichtigt.

Stephen Ryan, Arbeiter, Nr. 247 Swan Str., wurde an Root Str. und Wentworth Ave. wegen Wortwechsels mit einem Polizisten verhaftet.

Douglas Youmans, streikender Schaffner, wurde aus gleichem Grunde an der 40. Str. und Wentworth Ave. festgenommen.

John Lynch, Fuhrmann, 131 Jowa Str., versperrte das Geleise an der 40. Str. und Wentworth Ave. und wurde verhaftet, weil er nicht ausbiegen wollte.

Auf der Rückfahrt wurden die Wagen, außer durch höhnische Zurufe Seitens der Streiker, nicht belästigt. An der 40. Str. bestieg eine alte Frau einen der Wagen und fuhr auf demselben bis zur 70. Str. Sie weigerte sich, ihren Namen anzugeben. „Ich glaube, der Ausstand sei vorüber, als ich die Straßenbahnwagen sah", erklärte sie.

An der 40. Str. wurde der dritte Wagen zwischen den Schutzgittern der Gürtelbahn festgehalten, die Polizei zwang aber die Bahnwärter, die Gitter wieder in die Höhe zu ziehen und alle Wagen durchzulassen.

Im Polizeigericht der Viehhöfe wurden heute unter der Anklage der Betheiligung an den Ruhestörungen an der Wentworth Ave. am Donnerstag die Arbeiter Michael McCormick, 4054 Dearborn Str., William Murphy, 4064 Dearborn Str., und Frank Kelly, vorgeführt, ihr Prozeß wurde aber bis zum 21. November verschoben.

Heute wurden wegen Betheiligung an Krawallen neun Personen, darunter ein streikender Straßenbahnschaffner, verhaftet, die Meisten zwischen der Harrison und der Washington Str., und einer an der 40. Str. und Wentworth Ave. Hilfspolizeichef Schüttler hatte mit den Verhaftungen vor, von Fuhrleuten, die nicht ausweichen wollten. Die Anklagen lauteten, je nach den Umständen, auf Versperrung der Straße, Angriff oder Versuch der Aufreizung zum Aufruhr.

Die Verhafteten sind:

F. C. Larson, streikender Motorlenker; versuchte, den Betrieb des Wagens zu stören, auf dem Hilfschef Schüttler fuhr.

Jas. B. McClure, 33 Jahre alt, streikender Schaffner; bei der Sperre an der Harrison Str. verhaftet.

John Ernst und Leonard Plume, Fuhrleute; wegen Sperrung des Geleises. Wurden nach der Bezirkswache an der Harrison Str. geschafft.

Henry E. Byrnes und Thos. Riley, Arbeiter, bei der Sperre an der Harrison Str. verhaftet.

Wm. Drenth, aus gleichem Grunde an der Root Str. und Wentworth Ave. festgenommen.

Mattew Lovering, 17 Jahre, an der Harrison Str. verhaftet.

S. A. Shirley, 56 Jahre, ebenfalls an der Harrison Straße festgenommen.

An einem humorvollen Zwischenfälle fehlt's in dem Streik nicht ganz. Vom Polizei-Inspektor Lavin erzählt man, daß er gestern Nachmittag, als er zum Polizeichef bestellt worden war, an der Ecke von Harrison und Clark Straße wohl zehn Minuten lang vergeblich auf eine „Car" gewartet und sei dann entrüstet zu Fuß halbwegs nach der Stadthalle gegangen, ehe es ihm einfiel, daß der Streik im Gange, und ihm, daß er noch selber dem Chef telephonisch gemeldet, es würde im Laufe des Tages kein einziger Versuch mehr gemacht werden zur Wiederaufnahme des Betriebs. — An 55. und Cottage Grove Ave. hatte ein alter Polizist, der von je her gewohnter Stunde seine „Car" besteigen wollte, geduldig so lange auf dieselbe, bis er ganz einschlief. Der Streik und seine Schrecken waren ihm ganz zu Sinnen gekommen.

Nahm Gift.

Frau Ida Zimmermann, 37 Jahre alt und Nr. 3680 N. Hermitage Ave. wohnhaft, hat sich heute mittels Gift das Leben genommen. In einem hinterlassenen Schreiben an ihren Nachbar August Beisel klagt die Lebensmüde ihren Gatten als treulos verdächtig an.

„Kleine Erkältungen" vernachlässigt — kosten tausende von Menschenleben jährlich. Dr. Wood's Norway Pine Syrup kurirt kleine Erkältungen — kurirt große Erkältungen, auch die schlimmsten, bis an die Grenze der Schwindsucht.

Leset die „Sonntagpost"

THE HUB
HENRY C. LYTTON, Pres.
Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Tausende und Tausende

Ueberzieher

für die ganze Menschheit

Der Hub ist ohne Frage das wirkliche Heim des Ueberziehers, denn in keinem anderen Laden in Chicago, in Amerika oder der Welt findet Ihr eine solche Reichhaltigkeit der Stoffe und Auswahl der Muster... Unser ganzer vierter Floor ist dieser riesigen Ausstellung gewidmet, und hier zeigen wir alle Sorten, gemacht von den besten Wholesale-Schneidern in Amerika. Wir lenken spezielle Aufmerksamkeit auf unsere zwei Sorten Ueberzieher zu mittleren Preisen, die nachstehend aufgeführt sind, welche wir vor zwei Wochen für nicht weniger als 23 Prozent über den Preisen, die wir jetzt verlangen, hätten verkaufen können. Leset die Beschreibung.

Spezialität No. 1 — Moderne 44zöll. reinwollene Kersey- und Oxford graue Ueberzieher für Männer—loser u. voller Schnitt mit seidenem Aermelfutter und Serge Body-Futter... alle Größen ... Röcke, welche besser sind, als irgend welche, die bis jetzt zu dem Preis gezeigt wurden ... extra speziell für ... **$10.00**

Spezialität No. 2 — Unser Verkauf von Männer Oxford grauen und braunen Ueberziehern zu $12.75 war ein solch großer Erfolg, daß wir eine Anzahl unserer theuereren Partien hinzugefügt haben, wodurch das Sortiment besser wie je zuvor wird... Die Röcke sind sämmtlich in 50 Zoll langem Schnitt, sind lose und geräumig und mit dem feinsten Farmer Satin und Serge gefüttert ... viele haben Atlas-Aermelfutter... Qualitäten, denen Gleichen in der Stadt nicht unter $15 oder $16 zu haben sind ... speziell ... **$12.75**

Feinere Partien Ueberzieher, bis zu den allerfeinsten zu **$60**

Moderne weiche und steife Hüte für Männer, $2.50.

Main Floor — Mitte.

Wir erhielten soeben 60 Kisten unserer mit Recht berühmten „Royal"-Hüte, die allerbesten wohlfeilen beliebten Hüte im Handel ... In der Sendung sind einige ganz neue Facons in weichen und steifen Moden, die anderswo nicht zu finden sind, bis die „Royal"-Hüte auch in diesem Laden zum Verkauf kommen... Unsere Garantie geht mit jedem gekauften Hut, und das Geld zurück, falls Ihr nicht voll befriedigt seid... „Royal" Hüte kommen in allen Facons, entweder weiche oder steife, und der Preis ist stets **$2.50**

Drei Extra Spezialitäten in

Feinen Männer-Handschuhen

Main Floor — Mitte.

The Hub Partien in Männer-Handschuhen verbreiten sich über's ganze Feld. Für jeden denkbaren Gebrauch ist gesorgt ... für den Gebrauch auf der Straße, des Nachmittags, oder des Abends. Und die Handschuhe sind unvergleichliche Werthe zu den angeführten Preisen.

Feine englische Promenaden- und Kutschir-Handschuhe ... gemacht von extra schwerem Cape Goat Leder mit schweren Außennähten ... in lohfarbigen, braunen und rothen Schattirungen ... Handschuhe, die anderswo zu $1.50 verkauft werden ... speziell ... **$1.00**

Feine seidegefütterte Männer-Handschuhe... in Kid und Mocha.. lohfarbige, rothe, braune u. graue Schattirungen...extra spezielle Werthe zu ... **$1.00**

Perrin's importirte Dreß- und Promenaden-Handschuhe.. alle hübschen Styles und Farben..Qualitäten, die reguläre $2 Werthe sind... speziell zu ... **$1.45**

Ein großer Schuh-Verkauf

für Männer und Damen.

Main Floor—Nordende.

Der Erfolg dieses Verkaufs war bemerkenswerth und legt den vollen Beweis dafür ab, daß Hunderte von Leuten ausgefunden haben, daß wir dieselben ausgezeichneten Werthe in unsern Schuhen wie in unsern Kleidern bieten. Für diesen Verkauf offeriren wir Euch Tausende von Paar feiner Schuhe von zwei der allerbesten Fabrikanten dieses Landes, zu ungefähr der Original-Herstellungskosten. Falls Ihr Schuhzeug braucht, wird es sich für Euch lohnen, dies zu untersuchen. Beachtet, ein neues Paar für jedes Paar Schuhe, das nicht vollkommen befriedigt.

Männer-Schuhe für $2.25 ... Jedes Paar bei Hand genäht und Goodyear welted ... Qualitäten, wie Ihr sie nirgends im Handel zu finden, in einem Schuhhandel weniger als $3.50 und $4.00 geboten werden ... zu **$2.25**

Damen-Schuhe $1.95 ... modische Kid, Patent Colt und Vici Kid, handgenähte Welt und ebensolche McKay genähte Sohlen ... Schuhe, die in einem regulären Verkauf von $3.00 bis $3.50 kosten ... zu **$1.95**

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Wer hat Krieg zu erklären?

Immer noch im Namen der Neutralität will unsere Regierung jetzt auch Landtruppen nach Panama schicken. Sobald sie die nöthigen Transportschiffe beisammen hat, will sie sechs Bataillone oder ungefähr 1600 Mann unter dem Oberbefehle des Generals Barry nach der Landenge befördern lassen. Sie scheint also dem undurchdringlichen Sumpfe nicht zu trauen, der den Isthmus von dem eigentlichen Kolombia trennt, oder sie mag es wenigstens für möglich halten, daß kolombische Truppen von britischen oder sonstigen Dampfern in irgend einem abgelegenen Hafen gelandet werden. Auf alle Fälle will sie die in des Wortes schlimmster Bedeutung neu „„gegründete“ Republik zu Lande sowohl wie von der See aus so vertheidigen, als ob sie bereits den Ver. Staaten von Amerika gehörte.

Mit welchen Redensarten sie auch ihre Handlungsweise beschönigen mag, so wird sich doch schlechterdings nicht ableugnen lassen, daß die Regierung der Ver. Staaten von Amerika anläßlich einer sogenannten Revolution in einer anderen Republik für die Rebellen geradezu Partei ergriffen hat, und somit gegen die rechtmäßige Regierung Krieg führt. Allerdings hat sie keine formelle Kriegserklärung gegen Kolombia erlassen, aber eine solche ist auch durchaus nicht nothwendig. Hätte beispielsweise Deutschland die Boeren in Südafrika so unterstützt, wie jetzt unsere Regierung der Losreißung Panamas Vorschub leistet, so wären alle Völkerrechtslehrer einig in der Ansicht gewesen, daß Deutschland gegen Großbritannien Krieg führe. Großbritannien selbst hätte die Sachlage sicherlich so aufgefaßt und mit feindseligen Maßregeln geantwortet. Dasselbe würde Kolombia thun, wenn es der größten Republik gegenüber nicht so gut wie wehrlos wäre. Nicht einmal die byzantinische Presse wagt zu bestreiten, daß die Schwesterrepublik vollauf berechtigt wäre, das Vorgehen der Ver. Staaten als eine Kriegserklärung anzusehen, und daß sie sich wehren würde, wenn sie nicht ohnmächtig wäre.

Es ist somit klar, daß der Präsident allein einen Krieg angefangen hat, während nach der Verfassung die Ermächtigung zur Eröffnung eines Krieges vom Kongresse ausgehen muß. Läßt sich aber der Kongreß einen solchen Eingriff in seine Rechte gefallen, so schafft er einen „Präzedenzfall,“ der überaus bedenklich und gefährlich ist. Zu Handstreichen von der Art des Roosevelt'schen bietet sich bei den zahlreichen Revolutionen in Mittel- und Südamerika sehr oft Gelegenheit. Haben wir ferner erst auf der Landenge von Panama festen Fuß gefaßt, so wird es sich sehr bald herausstellen, daß wir auch auf dem benachbarten Festlande aus strategischen Rücksichten Stützpunkte anlegen müssen. Werden uns dann diese nicht freiwillig abgetreten, so wird Herr Roosevelt oder einer seiner Nachfolger jederzeit mit Berufung auf den erwähnten Präzedenzfall eine Revolution veranstalten, die Rebellen unterstützen und sich von ihnen geben lassen können, was die betreffende rechtmäßige Landesregierung verweigert hat. Der Präsident der Ver. Staaten wird dann in Wahrheit der “war lord” sein, welcher der deutsche Kaiser nicht ist, d. h. er wird ohne Zustimmung des Kongresses und des Volkes nach Laune und Belieben Eroberungspolitik treiben können.

Die Vertheidiger des Roosevelt'schen Piratenstreiches werden selbstverständlich sagen, daß derartige Befürchtungen nur die Ausgeburt einer krankhaften Einbildung sind. Indessen lehrt sogar unsere eigene Geschichte, wie leicht das von der Verfassung beabsichtigte Gleichgewicht der Gewalten sich verschieben läßt. Der Senat überschattet bereits das Abgeordnetenhaus, und die Gerichtshöfe stellen sich über die gesetzgebenden Körperschaften sowohl wie über die Verwaltungen, obwohl auch nicht ein Buchstabe des Grundrechtes geändert worden ist. Warum sollte also nicht auch der „König im Frack“ seine verfassungsmäßige Macht immer mehr ausdehnen, wenn ihm nicht gleich im Anfange Halt zugerufen wird? Herr Roosevelt mag kein Usurpator sein, aber er hätte nicht willkürlicher handeln können, wenn er sich mit Umsturzabsichten trüge. Deshalb werden sich hoffentlich im Kongresse Männer finden, die sich durch den „Erfolg“ nicht blenden lassen und die gegen Kolombia verübte Niederträchtigkeit gebührend brandmarken.

Die Maisernte.

Wie einmal todtgesagte Menschen in der Regel noch recht lange leben, also aus der Todtsagung ganz besondere Lebenskraft zu saugen scheinen, so scheinen auch Ernten zumeist nur umso besser auszufallen, wenn ihre Vernichtung durch Frost oder sonstige Wetterlaunen ein oder mehrere Male gemeldet wurde. Die Erfahrung, die wir seit langen Jahren mit der Michiganer Pfirsichernte machten, lehrt uns das, und der herrliche Ausfall verrichtetgesagter Maisernten in den letzten Jahren bestätigt's. Je trüber in den letzten 6 bis 8 Jahren die Meldungen über Wetterschäden lauteten, desto besser fielen die Ernten aus; das Jahr 1901 bildete eine Ausnahme, da war die Ernte wirklich recht „schlecht“, aber Ausnahmen bestätigen nur die Regel.

Zu Anfang des Sommers wurde vielfach eine schlechte Maisernte prophezeit wegen Dürre hier und zu viel Regen dort, und im September sollten Fröste im Westen die Maisernte so gut wie vernichtet haben. Der Schaden wurde bereits ausgerechnet und auf rund $260,000,000 angegeben; ein paar Tage lang schienen die Weltblätter in Trauer zu sein, so groß und tiefschwarz waren die Buchstaben der als „Scare Heads“ bekannten und damit richtig benannten Ueberschriften. Später wurde freilich wieder abgewiegelt, aber man hatte uns doch einen gewaltigen Schrecken eingejagt, oder doch denjenigen von uns, die überzeugt sind, daß unsere Weltblätter stets „die Wahrheit, die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit“ sagen, und die bilden doch hoffentlich die erdrückende Mehrheit. Und es blieb dann doch wohl noch etwas bange Sorge zurück.

Solche Sorge war unnöthig und den Schrecken hatten wir „für umsonst.“ Die erntekundigen Statistiker des landwirthschaftlichen Departements in Washington glauben sich, nach einem dieser Tage veröffentlichten Bulletin, zu der Annahme berechtigt, daß die heurige Welschkornernte größer sein wird, als die irgend eines andern Jahres in der Geschichte des Landes, mit alleiniger Ausnahme des Vorjahres. Sie schätzen den Ertrag der 90,000,000 Acres, welche dieses Jahr mit Mais bepflanzt wurden, auf 2313 Millionen Bushel, was im Durchschnitt 25.8 Bushel vom Acre ergibt. Letztes Jahr war sowohl die Anbaufläche etwas größer, als auch der Durchschnittsertrag etwas besser. Es wurden rund 94 Millionen Acres mit Mais bepflanzt und 2523 Millionen Bushel — 26.8 vom Acre — geerntet. Diesem vorjährigen „Mehr“ steht aber dieses Jahr ein „Besser“ gegenüber. Während dieses Jahr die Durchschnittsgüte mit 83.1 Prozent bezeichnet wird, stellte sich der Durchschnitt von 1902 nur auf 80.7 Prozent. Die geringste Maisernte des letzten Jahrzehnts war die vom Jahre 1894, in welchem nur 62 Millionen Acres mit Mais bepflanzt und nur 1212 MillionenBushel geerntet wurden. Seit jenem Jahre schwankte die Anbaufläche zwischen 80 und 90 Millionen Acres und der Ertrag zwischen 1522 und 2523 Millionen Bushel. Den niedrigsten Ertrag brachte das Jahr 1901, in welchem Kansas von der Sonne Gluth „brannte“ und die mörderische, lang andauernde Hitze auch in Missouri, Illinois, Indiana u. s. w. die Feldfrucht arg schädigte. Wie die Ver. Staaten der ganzen Welt Baumwolle-Lieferant sind, sind sie auch die „Welschkornkammer“ der Erde: im Jahre 1900 wurden außerhalb der Ver. Staaten nur 700 Millionen Bushel geerntet.

Wem am Danksagungstage nichts Anderes einfällt, wofür er einem gütigen Geschick zu danken hätte, der danke für die schöne, große Maisernte. Auch dann, wenn er keinen einzigen Maiskolben besitzt oder zu kaufen nöthig hat. Denn daß wir für etwaige geringe Ernten theuer bezahlen müssen, haben wir erfahren, als die Preise für das wichtigste Maisprodukt, Rind- und Schweinefleisch, so himmelan stiegen, und daß eine guteMaisernte überhaupt ein Segen ist, indem sie den Farmern die Taschen füllt, ihnen Kaufkraft sichert und damit gute Aussicht auf ein längeres Andauern der guten Zeiten gibt — das kann der Blinde mit dem Krückstock fühlen.

Das Deutschthum New Yorks.

Die New Yorker „Times“, die bei jederGelegenheit gegen die „Bindestrich-Amerikaner“, im Besondern aber gegen die Deutsch-Amerikaner zu Felde zieht, hat uns dieser Tage einen großen Liebesdienst erwiesen. Sie hat in einem Leitartikel dargethan, daß der Deutsch-Amerikaner in Wirklichkeit noch größer ist, als er selbst wirklich glaubte, denn sie lieferte in demselben den zahlenmäßigen Nachweis, daß nicht nur in der Metropole des Westens — in Chicago — sondern auch in der des Ostens, in New York, die deutschgeborenen Stimmgeber die größte Einzelgruppe bilden, wenn man von der Gruppe der Eingeborenen ausländischer Abkunft absieht.

Nach dem Zensus besaß anno 1900 die Stadt New York 1,007,670 Männer im Alter von 21 Jahren und darüber und von diesen waren:

„Eingeborene“ mit eingeborener Abkunft 195,866, „Eingeborene“ mit ausländischer Abkunft 264,579, naturalisirte Ausländer 300,660, nicht vollständig naturalisirte Ausländer 246,565.

Die erwachsene männliche Bevölkerung bestand demnach also nur zu knapp einem Fünftel ausEingeborenen, deren Eltern schon im Lande geboren waren — also sozusagen aus „echten Amerikanern“; wobei zu diesen aber natürlich schon die Enkel von Eingewanderten mitgezählt werden. Rechnet man alle im Lande Geborenen — also auch die Kinder Eingewanderter — zu den „Echten“, dann machen diese immer noch erst 46 Prozent der erwachsenen männlichen Bevölkerung aus — weniger als die Hälfte. Von den 547,-225 Eingewanderten hatten sich 300,-660 naturalisiren lassen, 45,235 hatten das sogenannte „erste Papier“ erwirkt, 152,782 blieben „Fremde“ und der bürgerliche Stand von 48,518 blieb unbekannt.

Die Gesammtzahl der Eingewanderten und Bürger, welche Kinder eingewanderter Eltern sind, stellte sich auf 811,804 und vertheilte sich auf die verschiedenen Heimathländer wie folgt:

Deutschland	252,182
Irland	220,662
Italien	64,672
Rußland	60,808
England	44,337
Oesterreich	29,099
Schottland	14,643
Schweden	12,742
Ungarn	11,758
Frankreich	8,953
Kanada	6,788
Böhmen	6,576
Norwegen	5,707
Alle andern Länder	72,377
Zusammen	811,804

Da sehen wir's! Die Deutschen stehen obenan und es war ein Irrthum, wenn wir bisher den Irländern in New York das zahlenmäßige Uebergewicht zugestanden. „Wir“ zählen in Groß-New York rund 31,500 Köpfe mehr als die Söhne der grünen Insel und wenn wir die stammverwandten Deutsch-Oesterreicher, -Schweizer, und -Böhmen zu uns zählen, dann kommt „Alt Erin“ noch viel weiter ins Hintertreffen. Also: Hurrah! und „Deutschland,Deutschland über Alles!“ Wir haben die Macht und marschiren an der Spitze — auf dem Papier.

Das Hurrah will nicht so recht heraus; es ist eigentlich auch nur der amerikanische Theil von uns, der in der Zahlengröße eine Veranlassung zum Hurrahschreien sieht. Dem Deutschen kann die einfache Zahl nicht ohne Weiteres imponiren, und wenn er ein wenig nachdenkt, wird er zu der Ansicht kommen, daß er angesichts jener Zahlen eigentlich viel mehr Anlaß hat, sich ein wenig zu schämen, als Hurrah zu schreien, und sich vielleicht ärgern statt sich zu freuen.

Es war vielleicht gar kein Liebesdienst, den die „Times“ den Deutschamerikanern New Yorks mit ihrem Artikel that. Denn außer auf dem Papier marschirt er eben nicht an der Spitze, sondern da sitzt er ganz weit hinten und läßt sich von seinen lieben irischen Mitbürgern regieren — viel geduldiger als von seinem früheren Landesvater. Die irische Minderheit herrscht in New York, und zwar ausschließlich; es ist nur ihrem guten Willen zu danken, wenn sie der deutschen Mehrheit, die geduldig an ihrem Gängelbande geht, hier und da ein paar Bröcklein zuwirft. Das ist schon immer so gewesen, aber früher glaubte man die Irländer auch der Zahl nach überlegen und damit gewissermaßen berechtigt zur Vorherrschaft. Die vermeintliche und ehemals, im alten New York — erst mit der Einverleibung Brooklyns traten die Deutschen zahlenmäßig an die Spitze — wohl auch wirkliche zahlenmäßige Ueberlegenheit der Irländer gab eine recht bequeme Entschuldigung für die politische Ohnmacht der Deutschen in New York.

Diese Entschuldigung ist jetzt weggefallen; das Deutschthum ist in der größten Stadt des Landes zahlreicher als das Irländerthum und es ist wirthschaftlich wahrscheinlich viel besser und sicherer gestellt. Man weiß das also jetzt, aber darum ist doch nicht die geringste Aussicht vorhanden, daß es hinsichtlich der Vorherrschaft irgendwie anders werden könnte. Die Deutschen New Yorks werden nach wie vor — wie das ja auch die Deutschen anderer amerikanischer Städte mehr oder weniger thun — ihren lieben irischen Mitbürgern treue Gefolgschaft leisten und sich von diesen regieren lassen. wie's ihnen gefällt. Wie's den Irländern gefällt natürlich; dem Deutschen gefällt es zumeist nicht, und es werden oft böse Worte laut gegen die „Eirischen“, die „Micks“ usw., aber wenn's zur Wahl geht, sind die doch immer wieder oben auf, einfach deshalb, weil sie die Politik als Geschäft auffassen und durchaus geschäftsmäßig betreiben; von der Pike auf dienen, fleißig arbeiten und keine Arbeit scheuen — auch mehr oder weniger anrüchige nicht. — —

Es gibt Arbeit der letzteren Sorte in der Politik, und damit entschuldigt der Deutsche sein Fernbleiben. Er ist „zu gut dazu.“ — Wirklich? Der Gärtner, der sich für zu gut hält zum Ausjäten des Unkraut, darf sich über dessen Ueberwuchern nicht beschweren.

In Sachen der Jury-Bestechung.

Unter der Anklage, sich verschworen zu haben zur Bestechung von Geschworenen, vor denen gewisse Anklagen gegen die „Union Traction“-Straßenbahngesellschaft verhandelt werden sollten, sind bekanntlich vor einiger Zeit die betreffenden Angeklagten für schuldig befunden und zu Strafen verschiedener Bemessung verurtheilt worden. Es gehörten zu den Verurtheilten die zwei Theilhaber einer hervorragenden, die Bahngesellschaft vertretenden Anwaltsfirma, und eine Anzahl von deren angeblichen Werkzeugen und Helfershelfern. Waren die Mitglieder der Anwaltsfirma überhaupt schuldig, so waren sie die Häupter der Verschwörung und mußten als die Hauptschuldigen gelten. Trotzdem wurden sie von der Jury nur zu Geldbußen verurtheilt, während wenigstens gegen einen der anderen Angeklagten auf Zuchthausstrafe erkannt wurde. Die milde und gnädige Strafe ist nun den angeblichen Häuptlingen der Verschwörung zur Rettung geworden. Sie hat ihnen vorläufig die Beiseitesetzung des gegen sie ergangenen Urtheils durch Gewährung eines neuen Prozesses gesichert. Und wenn dieser neue Prozeß nicht mit ihrer förmlichen Freisprechung endet, so wird er auf alle Fälle ihnen Straflosigkeit bringen. Es mag nicht möglich sein, die Stimmen der zwölf „guten und getreuen“ Männer, vor denen der neue Prozeß verhandelt werden wird, auf ein freisprechendes Urtheil zu vereinen; es wird noch weniger möglich sein, unter den bezüglichen Weisungen des höheren Gerichtshofes ein zweites Schuldig zu erzielen.

Der höhere Gerichtshof findet, daß die Bemessung der verschiedenen Strafurtheile nicht in vernünftigem Verhältnisse steht: in welchem Befunde man ihm nur beipflichten kann. Er findet die Verurtheilung des Werkzeuges (Gallagher) zu Zuchthausstrafe nicht zu scharf, aber er findet die Verurtheilung der angeblichen Häuptlinge (O'Donnell und Brady) — falls sie wirklich schuldig sind — zu gelind. Auch darin wird man ihm beipflichten müssen.

Erklärlich erscheint dem Gerichtshofe das Urtheil gegen die beiden letzteren nur auf Grund der folgenden drei Möglichkeiten: Entweder habe die Jury sich gescheut, diese Angeklagten in's Zuchthaus zu schicken, weil sie von ihrer Schuld nicht zweifellos überzeugt gewesen ist; oder habe sie nur deshalb nicht freigesprochen, weil sie durch das Verhalten des öffentlichen Anklagers und durch Zulassung von nicht zur Sache gehörigem Zeugniß gegen die beiden Angeklagten voreingenommen war; oder weil sie irregeführt worden sei durch eine unrichtige Weisung, die ihr vom Richter gegeben worden war. Jede der drei Möglichkeiten ist den Herren Berufungsrichtern genügender Grund, die erfolgte Verurtheilung beiseite zusetzen.

Was nun die beanstandete richterliche Weisung an die Geschworenen betrifft, — eine aus einem halben Hundert oder mehr — so geht diese dahin, daß der Beweis, daß die Angeklagten Kenntniß hatten von der Verschwörung und durch unthätiges Gewährenlassen (passive acquiescence) ihre Zustimmung dazu gegeben, hinreichend sei, sie der Theilhaberschaft an der Verschwörung zu überführen, auch ohne jedwede thätige Betheiligung von ihrer Seite.

* * *

War diese Belehrung der Geschworenen wirklich ein so grober Verstoß gegen die bezüglichen Gesetzesregeln, daß sie allein schon hinreicht, den ganzen vorhergegangenen Prozeß nichtig und die erfolgte Verurtheilung hinfällig zu machen — und die Berufungsrichter erklären einmüthig, daß dem so ist — so ergibt sich als nothwendige Folge, daß das Verschwörungsgeschäft zwar eine gefährliche Sache sein und bleiben mag für diejenigen, die dabei als ausführende Werkzeuge ihre Haut zu Markte tragen, daß jedoch die geistigen Urheber und verantwortlichen Hintermänner oder Nutznießer keine Strafe zu fürchten brauchen, sofern sie nur einigermaßen vorsichtig sind.

Es kann demnach beispielsweise der Präsident einer Korporation, die im Gericht eine faule Sache zu verfechten hat, einem seiner Untergebenen beiläufig bemerken, daß es sehr erwünscht wäre, einige Leute, auf die man sich verlassen könnte, an die Jury zu bekommen. Am nächsten Tage mag er demselben Untergebenen den Auftrag geben, die Interessen der Korporation in dem besagten Rechtsstreite zu wahren und ihm dafür eine größere Geldsumme zur Verfügung stellen. Der Untergebene macht sich den nöthigen Vers darauf: setzt sich mit Leuten in Verbindung, die sich darauf verstehen, eine Jury zu „packen“, und benutzt die ihm anvertrauten Gelder zur Bezahlung dieser Leute. Dann kann von der solchermaßen in's Werk gesetzten Verschwörung der Herr Korporations-Präsident volle Kenntniß haben; kann von Allem was geplant wird und ausgeführt wird, sich unterrichtet halten; und kann, wenn das gesetzwidrige Vorhaben gelingt, allen Nutzen davon haben, ohne daß man ihm deswegen auch nur das Geringste anzuhaben vermöchte. Er ist zwar der eigentliche Anstifter und Urheber der verbrecherischen Verschwörung gewesen, er hat das Geld dazu geliefert, hat ihren Verlauf beobachtet und überwacht und hat schließlich den Vortheil davon gehabt — aber es darf ihn trotzbem keine Strafe treffen. Und wenn dennoch eine Jury in ihrer Herzenseinfalt ihn für mitschuldig und mitstraffällig erklärt, so muß ein höherer Gerichtshof ihm zu Hilfe kommen und im Namen von Gesetz und Recht das gefällte Urtheil umstoßen. Ganz ebenso in dem Falle, wenn eine hervorragende Advokatenfirma, um sich einer werthvollen Kundschaft zu versichern, eine derartige Geschichte einfädelt — und in jedem ähnlichen Falle. Die vorgeschobenen Werkzeuge mögen sich die Finger verbrennen, dem hochstehenden Auftraggeber und Nutznießer darf kein Haar gekrümmt werden.

Auch ist gegen solches Urtheil keine Berufung zulässig. Das Staatsobergericht mag anderer Ansicht sein als der zwischen ihm und dem Untergericht stehende Appellgerichtshof — der Vertreter des Staates kann nicht appelliren gegen ein Urtheil, das zu Gunsten des Verklagten ergeht, wie ungerecht oder gefährlich auch das Urtheil sein mag: nur der Angeklagte kann appelliren und darf immer appelliren, auch gegen das allergerechteste Urtheil. Und wenn dies wirklich, wie man sagt, alles „Rechtens“ ist, so ist es sicherlich hohe Zeit, daß „das Recht“ eine Aenderung erfahre.

— Frauenfrage? Vor Zeiten gab's nur ein und die stellte der Liebhaber an das Mädchen.

Appetit verschwunden.

Nahrung ohne Appetit genossen verursacht immer Verdauungsbeschwerden, denn wenn die Drüsen des Magens nicht durch das Verlangen nach Nahrung angeregt werden, bilden sich keine Verdauungs-Säuren. Die Nahrung ist deshalb verschwendet und verstopft die Eingeweide. Gegen Appetit-Verlust und Verstopfung gibt es nichts, was diesem Bitters gleichkommt. Versucht eine Dosis vor der Mahlzeit. Es heilt auch Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schlaflosigkeit und Malaria, Fieber und kaltes Fieber.

Hostetter's Magen-Bitters.

Dem Henker entronnen.

Das Schwurgericht zu Greifswalde hatte den Tischlergesellen Ludwig Teßnow aus Stolzenhagen bei Stettin zum Tode verurtheilt, weil er im Jahre 1900 zwei Schülerinnen in der Gegend von Osnabrück und am 1. Juli 1901 in einem Walde bei Göhren auf Rügen zwei Knaben in schrecklicher Weise ermordet und zerstückelt hatte. Man glaubte anfangs nicht, daß die bestialischen Thaten von einem Menschen verübt sein könnten, der geistig vollständig normal und stellte deshalb eingehende Untersuchungen über den Geisteszustand des Mörders an, die jedoch ergaben, daß an seiner vollständigen Zurechnungsfähigkeit nicht zu zweifeln sei. Nach der Verurtheilung entstanden abermalsZweifel über den Geisteszustand des Mörders, das Ergebniß der erneuten Untersuchung und Beobachtung war dasselbe wie vorher. Nachdem endlich die Bestätigung des Todesurtheils erfolgt war, wurde die Hinrichtung auf einen Samstag festgesetzt. Am Tage vorher war der Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg mit den Gehilfen eingetroffen und hatte die nothwendigen Vorbereitungen getroffen. Als der Staatsanwalt am Freitag in die Zelle des Mörders trat und ihm Mittheilung machte, daß am nächsten Morgen das Urtheil vollstreckt werden sollte, brach Teßnow in ein verzweifeltes Geschrei aus, er hatte alle Fassung verloren und tobte die ganze Nacht hindurch, nur zeitweise machte sich tiefe Niedergeschlagenheit bei anscheinender Geistesabwesenheit bemerkbar. Als Teßnow am Morgen dem Scharfrichter zugeführt werden sollte, konnte es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß er aus Todesangst verrückt geworden war. Er war vollständig schwach, und die Aerzte stellten fest, daß er eineLähmung der Herzthätigkeit erlitten hatte. Nach den gesetzlichen Vorschriften durfte die Hinrichtung nun nicht vorgenommen werden und Teßnow wurde in die Irren-Abtheilung des Krankenhauses zur Beobachtung überführt.

Lokalbericht.

Bazaar-Erfolg.

(Eingesandt.)

Die kongregationale St. Trinitatis-Gemeinde zu Jefferson Park wünscht hiermit ihre Dankbarkeit auszusprechen für die großartige Theilnahme und den unerwartet zahlreichen Besuch ihres diesjährigen Bazaars. Wir haben unseren finanziellen Erfolg der Beisteuerung der deutschen Geschäftshäuser an Milwaukee Ave., wie auch unseren zahlreichen und persönlichen Freunden zu verdanken, nebst der Opferwilligkeit der Mitglieder der Gemeinde und des Frauenvereins.

Joh. Block, Pastor.

Kurz und Neu.

* Die Firma Allerton Clark & Co. erhebt im Nachlassenschafts-Gericht Anspruch auf einen Betrag von $5,000 aus der Nachlassenschaft ihres verstorbenen Angestellten Crandall A. Rosencrans. Der Anspruch wird begründet mit der Behauptung, Rosencrans hätte die Firma um die angegebene Summe verkürzt.

* Auf Ersuchen des „fliegenden“ Händlers Louis Mlawsky hat es Richter Tuley derStadtverwaltung bis auf Weiteres verboten, den vorm Gebäude Nr. 164 Clark Str. befindlichen Verkaufsstand des Mlawsky von dort entfernen zu lassen.

* Vermißt wird seit einigen Tagen der Maschinenbauer James B. Williams, 252 Ost Superior Str. Derselbe hatte am Dienstag einen Betrag von $200 erhoben, und seither hat ihn keiner von seinen Bekannten wieder zu Gesicht bekommen. Williams ist 57 Jahre alt und wird als ein guter Familienvater und nüchterner Mann beschrieben, so daß es als ausgeschlossen erscheint, daß er auf eine Bummeltour gerathen ist.

* Der Polizeichef hat angeordnet, es solle von jetzt an strenger darauf gesehen werden, daß in Schanklokalen die Lizens-Bescheinigungen zur Besichtigung ausgehängt werden.

* Es heißt, daß keiner von den gegenwärtigen Polizei-Insporen sich zu der Zivildienst-Prüfung für die Besetzung der Stellung des Hilfs-Polizeichefs melden werde, so daß Kapitän Schüttler dieselbe mindestens so lange werde bekleiden können, wie Mayor Harrison im Amte bleibt und er diesem genehm ist.

* Als dringend verdächtig, die Fälschung von Eisenbahn-Fahrkarten im Großen betrieben zu haben, sind hier im Lafayette Hotel H. L. Kaines, auch C. H. Miller genannt, und H. L. Scott dingfest gemacht worden. Aus Briefschaften, die man bei den Arrestanten vorgefunden, geht hervor, daß dieselben Geschäftsverbindungen mit Fahrkartenmaklern in Kansas City, St. Louis, Memphis und Cincinnati unterhalten haben.

* Die „Citizens' Association“ hat ermittelt, daß verschiedenen sogen. Klubs, die eigentlich als Spielhöllen zu betrachten sind, vom Staatssekretär ihre Charterrechte schon vor Jahren wieder entzogen worden sind. Die Stadt wird nun diesen Vereinigungen auch die Schanklizens entziehen und ihre Lokale, falls in denselben weiter hazardirt werden sollte, ausheben lassen.

* Friedensrichter Boyer in Evanston und der dortige Stadtanwalt Mattison liegen seit einigen Tagen mit einander in Fehde. Matteson behauptet, daß Boyer der Stadt große Summen schulde, die er in Form von Geldstrafen eingezogen habe, und Boyer gibt an, daß Mattison ihn in Bezug auf seine richterlichen Entscheidungen zu beeinflussen versuche

Shroder's Special
Verkauf No. 6.

In Shroder's Doppelter Garantie, 326 bis 332 State Str., gegenüber Congreß Str., während einer Woche, morgen (Samstag) anfangend und nächsten Freitag endend.

Neue moderne Winter-Ueberzieher für Männer

Elegante Qualitäten, sehr hübsche, reinwollene Oxford und schwarze Frieze lange Box-Ueberzieher und reinwollene fancy neue Style Gürtel-Ueberzieher — diese Kleidungsstücke sind in den gegenwärtigen Styles, gemacht von den allgemein getragenen Ueberzieher-Stoffen, gemacht mit den großen, breiten männlichen Schultern, Sammetkragen und dauerhaft gefüttert, gute schwere Winter-Ueberzieher, kleidsame Styles, außerordentlich gut geschneidert und tadellos passend — Größen 34 bis 44 Zoll Brustmaß.

Zum Verkauf eine Woche, **$7.50** Endend nächsten Freitag.

Schöne Winter-Anzüge und Ueberzieher für Männer ... $5 $7.50 $10
Extra feine Winter-Anzüge und -Ueberzieher für Männer ... $12 $15 $18 $20

Wunderbar hübsche und dauerhafte Kleidungsstücke, alle in den schönen neuen Moden — diese Kleidungsstücke sind von den allerfeinsten hiesigen und importirten Stoffen hergestellt, von erfahrenen Kundenschneidern gemacht, mit den speziell faconhaltenden Stoffen, welche die Symmetrie und Schönheit erhalten. Jedes einzelne zeigt die Kunst der Schneider. Die allerfeinsten Kleidungsstücke in der Welt.

Modische Winter-Anzüge und Ueberzieher für junge Männer
$4.50 $6 $7 $8.50 $10 $12 $15

Kniehosen-Anzüge für Knaben in den neuesten Facons
$1 $1.50 $2 $3 $4 $5 $6

Shroder's doppelte Garantie bindet jeden Verkauf

Wenn Ihr aus irgend einem Grunde unzufrieden mit Eurem Einkauf seid, bringt ihn zurück und das Geld wird prompt zurückerstattet, ohne daß Ihr mit Fragen belästigt werdet.
Alle Kleider, welche hier gekauft sind, werden für ein ganzes Jahr kostenfrei gepreßt und ausgebessert.

Schwere Knaben-Winter-Ueberzieher in jeder neuen Facon
Neuheitliche Topcoats, Reefers, Ulsters, Ueberzieher, in allen Sorten von neuen Stoffen, zu
$1.50, $2, $2.50, $3, $3.50, $4, $5, $6

Nur für Samstag zum Verkauf morgen v. 8 Vorm. b. 10 Abends
Elegante Worsted Männer-Beinkleider. **$1.50**
Neue gestreifte Muster, dunkle Effekte, gut gemacht, gut faconnirt, perfekt passend.

Offen Samstag Abend bis 10, andere Tage bis 6 Uhr.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — Shroder's DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 u. 332 State Str., gegenüber Congress Str.

Deutsches Altenheim.

Der Altenheim-Verwaltungsrath hielt gestern Nachmittag im Sherman House seine monatliche Versammlung ab. Aus den Berichten der einzelnen Unterausschüsse ging hervor, daß sich die Anstalt in gedeihlichem Zustande befindet. — Der Frauenverein sprach dem „Schwabenverein“ seinen herzlichen Dank aus für das dem Altenheim überwiesene Geschenk von $150. — Die mit Beamtenwahl verbundene Generalversammlung des Altenheim-Frauenvereins wurde auf nächsten Mittwoch Nachmittag im Sherman House anberaumt. Die Generalversammlung des Herrenvereins und die Wahl von sechs neuen Mitgliedern des Direktorenrathes werden am nächsten Donnerstag Nachmittag im Zimmer Nr. 301 des Schiller-Gebäudes abgehalten werden.

— Mancher fühlt erst in der Gesellschaft, daß er einsam und verlassen ist.

$16 Rundfahrt Chicago nach St. Paul-Minneapolis.

Via Chicago & Northwestern-Bahn. Täglich bis 30. Nov., giltig für Rückfahrt bis 15. Dez. Abfahrt der Züge, 9:00 Vorm., 6:30 Nachm. (elektrisch erleuchteter Northwestern Limited), 10:00 Abends und 3:00 Morgens. Das Beste von Allem. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Straße-Station.
nov3,5,7,9,11,13,17,19,21,23,25,27,31

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Johanna Kreuzer

am 11. November, Morgens 4.30 Uhr, im Alter von 43 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 14. November, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 135 Fremont Str., nach der St. Theresia-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Kreuzer, Gatte.
Frank, Andrew, Louis, Otto, Johanna, Agnes und Mrs. Carolina Gesse, Kinder.
Robert Gesse, Schwiegersohn. dfr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Gustav Moritz Boerner

im Alter von 56 Jahren am Donnerstag Morgen nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 470 Cleveland Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Boerner geb. Schwenniger, Gattin.
Otto, Hans, Martha Rich, Margarethe Fischer und Elsa, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Carrie Peters

im Alter von 20 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen am 11. November selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 15. November, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, Nr. 1 W. 20. Str., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Peters, Vater.
Lisetta Peters geb. Frank, Mutter.
William, Frederick, Johann, Brüder.
Augusta und Anna Peters, Schwägerinnen.
dirsa

Todes-Anzeige.
Gambrinus Frauen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Christina Rothweiler

gestorben ist. Die Beerdigung findert statt am Samstag, den 14. November, Vormittags neun Uhr, vom Trauerhause, 6446 St. Lawrence Ave., nach Oakwood. Die Beamten sind ersucht, punkt halb acht Uhr in unserer Logenhalle, Nr. 40 Randolph Str., zu erscheinen, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Carolina Weber, Präsidentin.
Margaretha Petersen, Sekretärin, 2508 South Park Ave.

Gestorben: Charles Rossow, am Donnerstag, den 12. November, im Alter von 65 Jahren, geliebter Gatte von Sophie Rossow. Beerdigung am Sonntag, den 15. November, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1136 Diversey Blvd., nach Eden Friedhof. frsa

Gestorben: Emil Werner, geliebter Gatte von Maria Werner, 60 Jahre alt. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, von 421 Webster Ave., nach Wunders Friedhof. fsa

Gestorben: Elizabeth Reckling, am 12. November. Beerdigung vom Trauerhause ihres Sohnes, 591 S. Central Park Ave., am Samstag um 1 Uhr Nachm., nach Concordia. Beerdigung privat.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, meine liebe Gattin

Christina Preßlein geb. Wiedemann

am 13. November aus diesem Leben abzurufen. Beerdigung am Sonnabend, den 14. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4856 Fifth Ave., nach dem Oakwood Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

August Preßlein, Gatte.
Roline Preßlein, Sophie Preßlein, Kinder.

Todes-Anzeige.
Beer Bottlers Union Nr. 248.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Carrie Peters

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, 15. November, Mittags 12 Uhr, per Kutschen nach Waldheim, vom Trauerhause, Nr. 1 W. 20. Str., nahe Blair Str.

Ferd. Krauß, Sekretär.

Feier des Silber-Jubiläums.
Großes Konzert und Ball
arrangirt von den Chicagoer Logen des
Ordens Mutual Protection
im Coliseum Annex, 15. Straße und Wabash Avenue.
Samstag, den 14. November 1903. Pünktlich 8 Uhr Abends. momisa

Vierzehnter Jahres-Ball
des
Kranken-Unterstütz.-Verein
sämmtlicher Angestellten der
Gottfried Brewing Co.
abgehalten am Samstag, den 14. November 1903 in der Südseit Turnhalle, 3143—3147 S. State Str. Tickets im Vorverkauf 25c die Person. An der Kasse 50c die Person. nov8,11,13

16. Stiftungsfest u. Ball
des Unterstützungs-Vereins der
Lustigen Brüder
in Nonbarfs Halle, Ecke N. Halsted Str. und North Ave., am Samstag Abend, den 14. Nov., Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person. no7,13

Achtung!
Nordseite Bricklayers und Steinmaurer-Klub
Versammlung Sonntag, 15. November, 2 Uhr Nachm., 933 N. Halsted Str. Alle sind eingeladen.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern zur Nachricht, daß ich den von Hans Kaehler seit langen Jahren geführten
Saloon und Restaurant
allein übernommen habe.
Um geneigten Zuspruch bittet
G. Joseph Seideneck,
dofrsa 159 E. Washington Strasse.

Heute ist der Tag!
Indiana Harbor zu besuchen!!
Freie Exkursionen jeden Tag dieser Woche. Züge fahren ab vom Lake Shore-Bahnhof, Ecke Van Buren und La Salle Str., um 9:40 Vorm., 12:05, 1:35 und 3 Uhr Nachm. Wegen Tickets und Büchlein sprecht vor oder schreibt:
EAST CHICAGO COMPANY
4. Floor, 77 Ost Jackson Boulevard.
Albert De W. Erskine, Präsident.
Honore Palmer, Vize-Präsident.
Potter Palmer jr., Schatzmeister.
31ot.*

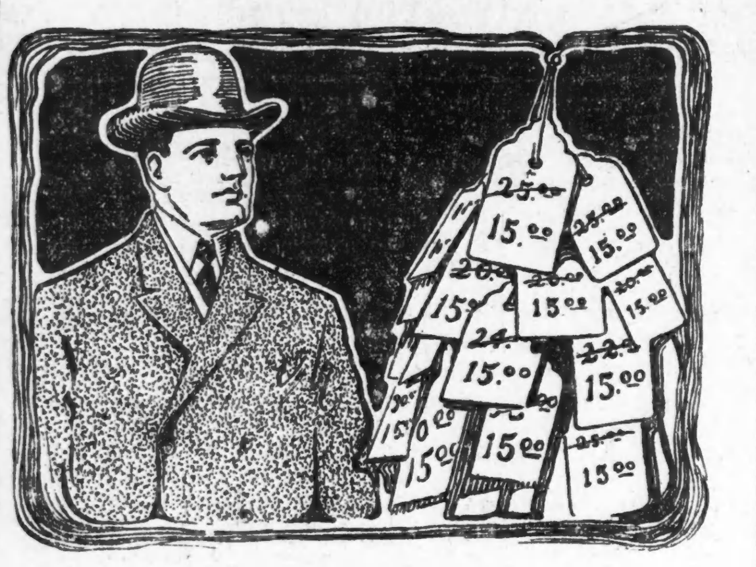
KOHLEN!
Spezielle Preise.
Beste Hocking oder B. & O. Lump, per Tonne ... $4.50
Indiana Lump, per Tonne ... $3.75
Indiana Egg, per Tonne ... $3.75
Indiana Nut Nr. 1, per Tonne ... $3.50
Indiana Nut Nr. 2, per Tonne ... $3.25
Hartkohlen zu den billigsten Marktpreisen.
E. PUTTKAMMER
305 Schiller Bldg. ... 100 Randolph Str.
Tel. Central 331. nov7,b&l,1mt

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304. 1fb,1j

The Fair

Unsere $20, $22.50 und $25 Männer-Anzüge herabgesetzt jetzt auf 15.00



In der That, jeder Männer-Anzug in unserem Laden, mit Ausnahme von einfarbig schwarzen, ohne Rücksicht auf was sie uns kosteten, herabmarkirt auf $15.

Dies ist eine gute Gelegenheit zur Auswahl aus den allerfeinsten Stoffen, die je aus bester Schneider-Arbeit, die je an Kleidern verwendet wurde, zu von einem Drittel bis nahezu der Hälfte Ersparniß.

Feinste fancy Worsteds, die kostspieligsten schott. Tweeds, in allen Größen, von 33 bis 46, alle kommen jetzt zum Verkauf zu herabgesetztem Preis, **15.00**

Gürtel-Ueberzieher für Männer, lange Längen, zu 12.75

Ihr werdet sie als ungewöhnliche Werthe anerkennen, wenn Ihr sie zu sehen bekommt. Die neuen braunen und grauen Mischungen, einige davon so schottisch, wie Ihr sie nur haben wollt; andere etwas einfacher; alle Größen, 34 bis 42.

Ueberzieher für Knaben jeden Alters

Unzweifelhaft könnt Ihr hier mehr davon vorfinden, als in irgend einem anderen Laden in Chicago, und zwar noch billiger, nach der Anzahl von Leuten zu schließen, die hier gekauft haben, nachdem sie sich anderswo erkundigten.

Russische Ueberzieher für kleine Knaben, von 3 bis 8 Jahren

Grau, blau, braun und roth; im Ganzen ungefähr ein Dutzend verschiedene hübsche Facons, alle neu, zu **3.75**

Feine Kersey, in Roth, gemacht mit Cape und Astrachan Kragen —hübsch und warm, zu **6.50**

Kerseys, feine Qualitäten in blau, braun und roth, mit Military Cord Trimmings, **7.50**

Lange Box Ueberzieher für größere Knaben, von 6 bis 16 Jahren

Dunkel Oxford grau und braun, gut, dick, warm, Schnitt in voller Länge, zu **3.75**

Einfache schwarze und Oxford graue, mit dauerhaftem Futter, lange Sorten, die gut passen, zu **$5**

Fancy schottische Mischungen in Grau und Braun, mit oder ohne Gürtel—je nach Wunsch, **6.50**

Ueberzieher für die größten Knaben, von 15 bis 19 Jahren

Dunkle Oxford, in einer Qualität, die dauerhaft ist und Euch warm hält, zu **6.50**

Schwarz oder grau und einige hübsche Mischungen, mit oder ohne Gürtel—je nach Wunsch, **$10**

Leder-gefütterte Winter-Schuhe für Männer, 1.90

1.90 ist der niedrigste Preis, den wir je für diese Qualitäten angesetzt, trotzdem der Fabrikant uns viele tausende Paar verkauft hat. Auf den komfortablesten Leisten gemacht; in Box Calf, Glace und Kalbleder-Obertheilen; haben extra schwere, doppelte Sohlen. Ihr werdet nie einen besseren Schuh kaufen für **1.90**

Feine Schuhe für Männer zu 2.95. Wir verkaufen mehr Schuhe zu diesem Preis, wie zu allen übrigen Preisen zusammen. all die neuesten Shapes, Facons d. Zehen, Hacken; Schnür- und Blucher-Facon; Enamel-, Kid- und Kalbleder, schwere Sohlen, für den rauhen Gebrauch — Glace und Lackleder für Gesellschafen **2.95**

Damen-Schuhe, gute Facons und Ledersorten, für die Straße und Gesellschaften; Glace, Box Calf- und Lackleder, leichte und schwere Sohlen, **1.95**.

Schwere Calfskin Schuhe für Knaben; 300 Paar, regul. $1.50 bis $2 Schuhe, für **$1.25**.

Schuhe für Mädchen und junge Damen: Box Calf, schwere Sohlen, Extension Edge; breite korrekte Zehen, ideale Schulschuhe.

Größe 2½ bis 6 für große Mädchen, $1.95.

Größe 11½ bis 2 für große Mädchen, $1.65.

Größe 8½ bis 11, kleine Mädchen und Knaben, $1.40.

Größe 6 bis 8, für kleine Mädchen und Knaben, $1.

Männer-Handschuhe

Die Sorte, welche jeder Mann tragen sollte. Komfortabel, gute, dauerhafte Qualitäen und eine ausgezeichnete, praktische Facon. Es sind seid. Handschuhe mit einem extra seidenem Futter, wodurch sie zu Winter-Handschuhen von ungewöhnlicher Güte werden. Zu haben braunen, lohfarbigen und Mode-Schattirungen; —morgen für **50c**

Arabian Mocha Männer-Handschuhe, mit Milanese Seidenfutter, Pique genäht, grau, Reindeer und braune Schattirungen. Sie werden Euch sehr gefallen,

P. L. M. Cape Fahr- und Promenaden-Handschuhe, mit ausgezeichn. wollenem Fließfutter; dauerhafte Farben, guter Werth, $1.

75c Noten-Bücher, 28c

Star Dance Folio Nr. 3............ **28c**

Enthält 40 Kompositionen. Wir führen 5 an:
„Gambling Man", von Schwartz.
„Show the White of Your Eyes."
„Why Don't You Go, Go, Go?"
„In the Village by the Sea."
„Only a Dream of the Golden Past."

The Broadway Dance Folio............ **28c**

Enthält 26 „Hits". Wir führen 5 an:
„In the Good Old Summer Time."
„Come Out, Dinah, on the Green."
„Bill Bailey, Please Come Home."
„Little Boy in Blue." Morse.
„Nancy Brown", Schottisch.

Book of Famous Compositions............ **28c**

Enthält 28 Kompositionen. Wir führen 5 an:
„The Scarf Dance", von Chaminade.
„Second Valse", von Goddard.
„Spring Song", von Mendelssohn.
„Melody in F", von Rubinstein.
„Tannhäuser" Marsch, von Wagner.
Sendet nach unserem neuesten Musik-Katalog.

Groceries

Es wird sich für Euch lohnen, einen großen Vorrath zu diesen Preisen zu kaufen.

Cape Cod Cranberries, fancy, Quart **9c**.
Große Florida Grape Fruit, per Stück, **15c**.
Fancy neue Zitronen, per Dutzend, **18c**.
Neue Florida Orangen, per Dutzend, **25c**.
Fancy California Grapes, per Pfund, **9c**.
Fancy King Aepfel, per Peck, **40c**.
Fancy gewaschene Feigen, per Pfund, **18c**.
Neue gelbe Zwiebeln, per Peck, **18c**.
Süß-Kartoffeln, beste Jersey, Peck, **30c**.
Neue Treibhaus Rettige, per Bunch, **4c**.
Feine Tulpen, einfach oder doppelt, Dtzd., **15c**.
Paper white Narcissus, Dutzend, **18c**.
Bedding Hyazinthen, alle Farben, Dtzd., **40c**.
Carolina Pappelbäume, Stück, **30c**.
Richmond Kirschbäume, Stück, **50c**.
Stachelbeer- u. Johannisbeer-Büsche, St. **15c**.
Roast Beef, nach Wunsch geschnitten, Pfd. **24c**.
Ochsenzunge, nach Wunsch geschnitten, Pfd. **39c**.
Pressed Corn Beef, per Pfd., **16c**.
Veal Loaf, auf Wunsch geschnitten, Pfd., **19c**.

Wenn Ihr raucht, dann leset folgende Neuigkeiten

Heliotropes, 4, **25c**; Kiste 50, **3.12**.
B. Panetelas, 3, **25c**; Kiste, 50, **4.00**.
Rothschilds Ex., St. **10c**; Kiste 50, **4.35**.
Diplomaticos, 2, **25c**; Kiste 50, **5.25**.

Victorialadad und Serada Conchas, Especials, garant. reines Havana-Deckblatt, Binder und Einlage. Eine angenehme u. befriedigende Zigarre. Ein Versuch wird Euch überzeugen, daß Ihr einen großen Werth für Euer Geld bekommt. Kiste mit 50, **2.95**; 5 für **30c**

La Preferencia, E. H. Gato, Hyde Park, Resagos echte Havana, 100, **3.70**; Kiste von 50, zu **1.85**; sechs für **25c**.

Lillian Russell und Nickel Winners, allgemeine Favoriten zu dem Preise, fünf für **10c**.

Die Arena Zigarre, gemacht von dem feinsten Tabak, einheimisches Gewächs, volle Größe Zigarre, per 1000, **8.75**; Kiste von 250, **2.25**; fünf für **5c**.

Cremo, eine der viel angezeigten 5c-Zigarren, Kiste von 50, **1.45**; acht für **25c**.

100,000 Zigarren Havanas, 2 Marken, Fabrik Seconds, garantirte lange Combination Fillers, mit der Hand gemacht, per 1000, **17.50**; Kiste von 50, **95c**; fünf für **10c**.

Improved Punch, Lake View Rose, Monograms, Kiste von 50, **1.40**; neun für **25c**.

Hero of Texas, durchaus lange Filler, Sumatra Deckblatt, spezieller Einkauf von 50,000. Spezielle Offerte, per 1000, **14.00**; Kiste von 50 zu **75c**.

John Drew, vorzüglich, Kiste von 50, **1.50**; acht für **25c**.

Import. Thon-Pfeifen—direkt von Wm. White u. Sons, Schottland, Bull Dog Thonpfeife, wird sich färben; per Dutz. für **25c**; 2 für **5c**; das Stück **3c**

Rauchtabak

Fashion, 1⅓-Unzen, 9 Packete für	34c
Mail Pouch, 1⅓-Unzen, 9 Packete für	32c
Polar Bear, 2⅓-Unzen, 1⅓-Pfd., 8 Packete,	31c
Duke's Mixture, 1⅓-Unzen, 9 Packete,	33c
Sweet Tip Top, 1⅓-Unzen, 9 Packete,	34c
Duke's Cameo, 1⅓-Unzen, 9 Packete,	33c
Beck's Hunting, 1⅓-Unzen, 9 Packete,	30c
Giant, 2⅓-Unzen, 1⅓-Pfd., 8 Packete,	24c
Plow Boy, 1⅓-Unzen, 9 Packete zu	33c
Navy, Gail & Ax, 1⅓-Unzen, 9 Packete,	34c
Sealskin, 1⅓-Unzen, 9 Packete für	30c
Durham, 1⅓-Unzen, 9 Packete für	54c

Kautabak

Kismet, Pfd., **38c**. Check, Plug, **32c**.
Flat Iron, per Plug, **30c**.
Golden Rule, per Pfund, **36c**.
Newsboy, per Pfund, **34c**.
Climax, 8 Unzen, per Pfund, **40c**.
Arrow Head, per Pfund, **35c**.
Battle Axe, per Pfund, **30c**.
Standard Navy, Plug, **30c**
Horse Shoe, Pfd., **38c**. Star, Pfd., **39c**.
Spear Head, per Pfund, **38c**.
Piper Heidsieck, per Pfd., **58c**
Jolly Tar, per Pfund, **34c**

Einarmiger Lebensretter.

Mary Dodge in Todesschrecken auf den Eisenbahnschienen.

Die Personen, etwa fünfzig, welche heute Vormittag, kurz vor zehn Uhr, auf der Platform vor der Haltestelle in Evanston auf einen Zug der Northwestern-Bahn warteten, der sie nach Chicago bringen sollte, erlebten eine aufregende Szene. Der Zug rollte endlich heran. Dicht vor demselben wollte Frl. Mary Dodge noch über die Geleise nach der Haltestelle eilen. Sie trat dabei auf die Schleppe ihres Kleides und stürzte mitten auf dem Schienenwege zu Boden. Einen Schrei des Entsetzens ausstoßend, schnellte sie empor, um gleich darauf wieder auf das nämliche Geleise niederzufallen, auf welchem der Zug heranfuhr. Mit schier übermenschlicher Kraft riß sie im letzten, entscheidenden Augenblick ein Mann zur Seite; noch wurde sie vom Kuhfänger der Lokomotive gestreift und leicht verletzt, doch vor schwerem Unfall blieb sie bewahrt. Der einarmige Bahnwächter E. Martin war so schnell, wie ihn seine Füße nur zu tragen vermochte, der anscheinend schon dem sicheren Tode Verfallenen zu Hilfe geeilt. Er entzog sich bescheiden dem Danke der Geretteten und wies auch die Lobesspenden der Augenzeugen seiner muthigen That mit der Bemerkung zurück, er habe nur seine Pflicht gethan.

Kampf mit Einbrechern.

Zwei Weichensteller schwer mißhandelt und beraubt.

Der Weichensteller Cornelius Eikel, Nr. 11022 Michigan Ave., und seine Frau, sowie sein Genosse Rich. Fuller, Nr. 4570 Lawe Ave., der ihn nach Hause begleitet hatte, überrumpelten gestern Abend kurz nach ihrer Heimkehr zwei Einbrecher in einem angrenzenden Zimmer. Sie wurden von den Verbrechern angegriffen und nach einem erbitterten Kampfe, der wohl eine halbe Stunde währte, mit Todtschlägern bewußtlos niedergestreckt. Die Raubgesellen erbeuteten $30 und entkamen. Als Eikel und Fuller nach Verlauf einer Stunde aus ihrer Betäubung erwachten, schleppten sie sich, blutrünstig, die Köpfe verbeult und die Anzüge zerfetzt, nach der Bezirkswache und meldeten ihr Abenteuer. Von den Missethätern fehlt jede Spur.

Die Beraubten stehen in Diensten der Grand Trunk-Bahn. Beide sind kräftig gebaute Männer, unterlagen aber doch im Kampfe mit den riesenstarken Einbrechern, obgleich sie sich mit dem Muth der Verzweiflung wehrten und mit Stühlen oder was ihnen sonst in die Hände fiel, auf die Eindringlinge einhieben.

Jahrelanges Leiden in einer Nacht kurirt. Juckende Hämorrhoiden weichen sofort dem heilenden Einfluß von Doans Ointment. Versagt nie. In jeder Apotheke. 50 Cents. momifr

In Schwulitäten.

Wegen angeblicher Uebertretung des Kinderarbeitsgesetzes in 14 Fällen wird sich die Kleidermacherin Frau L. K. Van Dore, Nr. 2507 Michigan Ave., im Polizeigericht zu verantworten haben. Sie war in Europa und schützt Unkenntniß des Gesetzes vor. Die Frau beschäftigt in ihrem Etablissement zwei Männer und 118 Frauen und Mädchen. Der Fabrikinspektor Joseph Mitchell behauptet, daß folgende ihrer Angestellten das gesetzlich vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht haben und Ueberzeit arbeiten müssen: Katie Giroud, 13 Jahre alt, Nr. 1911 Clark Straße; Minnie Gerhard, 15 Jahre alt, Nr. 4448 Fifth Ave.; Sadie Johnson, 15 Jahre alt, Nr. 921 Ashland Ave.; Gertrude Moeller, 15 Jahre alt, Nr. 29 Ost 25. Str.; Minnie Halpusch, 15 Jahre alt, Nr. 659 Throop Str.; Mary Miller, 14 Jahre alt, Nr. 144 25. Place, und Katie Kost, Nr. 4459 Princeton Ave.

Prüfung von Zivildienstanwärtern.

Im temporären Postgebäude am Seeufer ist die Stelle eines Heizers zu besetzen. Bewerber werden am 5. Dezember von der Zivildienstkommission geprüft werden. Im Postgebäude werden am 15. Dezember Bewerber um folgende Aemter geprüft werden: Lehrer der Ackerbaukunde am Haskell Institut, Kas., $1000 Gehalt; Hilfsmaschinist in den Diensträumen des Kriegssekretärs, Washington, $720 Gehalt; Dampfkesselinspektor, Portland, Me., $1800 Gehalt; Fahrer für die Quartiermeister-Abtheilung, Fort Riley, Kas., $1440 Gehalt.

Kurz und Neu.

* Corporations-Anwalt Tolman hat auf eine Anfrage der Behörde für örtliche Verbesserungen hin das Gutachten abgegeben, diese könne klagbar werden gegen die Bürgen von Pflasterungs-Kontraktoren, welche es verabsäumen, Straßenpflaster, das sie gelegt, für die ausbedungene Frist in gutem Zustande zu erhalten.

* Im Kriminalgericht war heute die auf Gattinmord lautende Anklage gegen Joseph Haworth unter Verhandlung. Der Angeklagte betheuerte, es sei der reine Zufall gewesen, daß er seine Frau, zu deren Wohnung im Gebäude Nr. 200 Blackhawk Straße er sich gewaltsam Zutritt verschafft hatte, bei dieser Gelegenheit erschoß.

* Zu einer Gefängnißstrafe von einjähriger Dauer, deren Vollstreckung aber auf unbestimmte Zeit verschoben werden soll, verurtheilte heute Bundesrichter Kohlsaat den im Postamt zu South Chicago beim Briefdiebstchl erwischten früheren Briefsortirer John F. Doolittle. Der Angeklagte versicherte, das Vergehen, bei welchem er ertappt wurde, sei sein erstes gewesen.

Leset die „Sonntagpost".

MOGUL

EGYPTIAN CIGARETTES

Kleine Papierrollen, aus denen man köstliche Rauchwolken puffen kann.

Ein Riesengenuß diese egyptische Cigarette

10 für 15 Cents. Kork- oder einfache Spitze.

Spart die Coupons.

Schmachvoller Mädchenhandel.

Er wird angeblich in Chicago in großem Maßstabe betrieben.

In der gestrigen Jahresversammlung der Direktoren der Young Women's Christian Association erklärte die Vizepräsidentin, Frau A. S. Chamberlin, daß hier ein regelrechter Handel mit jungen Mädchen bestehe, die unter der falschen Vorspiegelung, hier lohnenden Verdienst als Zimmermädchen zu finden, aus ihrer ländlichen Heimath nach Chicago gelockt und dann in Freudenhäuser untergebracht werden. Die Kuppler gingen aber so vorsichtig zu Werke, daß es bisher nicht gelang, auch nur einen von ihnen dem strafenden Arme der Gerechtigkeit zu überantworten. Daß der Handel aber thatsächlich betrieben werde, gehe aus den Jahresberichten der Travelers' Aid-Abtheilung hervor. Diesen Berichten gemäß wurden im Laufe des Jahres von Beamten des Verbandes 2098 Mädchen auf hiesigen Bahnhöfen empfangen und entweder ihren Freunden zugeführt, oder aber bei anständigen Familien oder im Heim des Verbandes, Nr. 288 Michigan Ave., untergebracht. Auf Grund der von den Agenten des Verbandes gemachten Enthüllungen werden in Zukunft noch größere Anstrengungen gemacht werden, hier eintreffende schutzlose Mädchen vor ihnen gestellten Fallen zu bewahren.

Aus dem Jahresbericht des Schatzmeisters ging hervor, daß sich die Einnahmen auf $81,970, die Ausgaben aber auf $78,988 beliefen.

Im Heim des Verbandes fanden im Laufe des Jahres 3382 Mädchen oder junge Frauen Aufnahme. 667 blieben dort länger als vier Wochen. Das Heim beherbergt zur Zeit 300 Gäste.

Die Marlowe unpäßlich.

Die gestrige Theatervorstellung in Powers' Bühnenhause mußte unterbleiben. Frl. Julia Marlowe, die Hauptdarstellerin, war erkrankt. Die Sitzkarten wurden entweder gegen Baargeld zurückgenommen, oder für später stattfindende Vorstellungen giltig gestempelt. Für diejenigen Theatergäste von der Südseite, welche in Gegenden wohnen, die vom Streik in Mitleidenschaft gezogen, war der Ausfall der Vorstellung doppelt ärgerlich.

Drei Wege zur Schwindsucht.

Es führen drei Wege von Gesundheit zur Schwindsucht. Den einen dieser Wege wandelt die große Masse Leute — ein trauriger kläglicher Zug—die jedes Jahr an Schwindsucht sterben. Jeder Weg beginnt mit Gesundheit und Glück und endet mit Krankheit und Tod.

Der erste Weg:

Eine leichte Erkältung, vernachläßigt, setzt sich in Kopf und Kehle fest— chronischer Katarrh — verbreitet sich über die Lungen — Schwindsucht — Tod.

Der zweite Weg:

Eine leichte Erkältung—vernachläßigter Husten — chronische Bronchitis — affizirt die Lungen — der Husten wird immer heftiger — Schwindsucht — Tod.

Der dritte Weg:

Eine vernachläßigte Erkältung — setzt sich in die Kehle fest — Heiserkeit — Athemnoth — chronisches Asthma Schwindsucht — Tod.

Tausende haben soeben einen dieser Wege angetreten—tausende haben einen dieser Wege, der zu einem schlimmen Ende führt, bereits zur Hälfte zurückgelegt und doch sind sie noch zu heilen durch die wunderbare wohlthätige Kraft der Koch'schen Einathmung.

Durch das Koch'sche Tuberkuline werden die todbringenden Bazillen, welche die Lungengewebe und Lungenzellen zerstören, schnell getödtet — die angegriffenen Theile werden geheilt und der zähe, giftige Schleim wird von der Nase, Kehle und den Lungen entfernt und erneute Kraft, Gesundheit und eine dauernde Heilung folgt dieser Behandlung.

Die Koch'sche Lymphe ist in Dämpfe verwandelt und kann leicht durch die Luft-Oeffnungen der Nase und Kehle direkt in die tiefen Stellen der Lungen eingeathmet werden — und die entzündeten Gewebe werden gereinigt, geheilt und kurirt.

Mehr als neunhundert Leute sind in Behandlung in den Koch'schen Instituten in Chicago, New York, Buffalo, Philadelphia, Boston, Baltimore, Washington, Pittsburg, Cincinnati, Erie, Rochester und Altoona.

Die einzige Chicago Office der Original Koch Lung Cure befindet sich in 146 State Str., wo geschickte Aerzte in Lungenkrankheiten Euch frei untersuchen und eine Behandlung frei verabfolgen werden. Hausbehandlung speziell hergerichtet für Diejenigen, die nicht vorsprechen können. Schreibt, wegen ausführlichen Pamphletes.

JOHN M. ERICKSON

COR. DIVISION ST. & CLYBOURN AVE.

Eine außergewöhnliche Offerte in Männer-Ueberziehern

42, 46 und 48 Zoll lange Ueberzieher für Männer — von schwarzem und blauem reinwollenen Kersey und Oxford Patent Beaver gemacht—Schnitt in der langen, losen, geräumigen Facon — mit den besten, doppelt gesteppten Serges gefüttert und mit dem besten seidenen Aermelfutter — ein ebenso gutes Kleidungsstück, wie Ihr von einem Kundenschneider für $25.00 kaufen würdet.

Unser spezieller Preis **$15.00**

Die Zukunft des Kaviars.

Die Pariser „Revue Scientifique" macht auf einige lustige Erzeugnisse der amerikanischen Presse bezüglich des Kaviars aufmerksam, die in der That eine Wiedergabe verdienen. Ein amerikanischer Journalist hat kürzlich die bisher ganz unbekannte Thatsache aufgedeckt, daß in Wirklichkeit der Kaviar, der in der ganzen Welt verzehrt wird, zum größten Theil aus den Vereinigten Staaten kommt, und daß der Kaviar überhaupt fast ausschließlich amerikanisch sei. Der Gebärer des köstlichen Leckerbissens, der Stör, komme in Europa gar nicht mehr vor, und die russischen und deutschen Händler seien genöthigt, sich wegen der zur Fabrikation des Kaviars erforderlichen Eier an die Amerikaner zu wenden. Aus der Art dieser Behauptung geht übrigens deutlich hervor, daß der weise Amerikaner sich die Gewinnung des Kaviars niemals angesehen hat, obgleich nach seiner Versicherung in seiner Heimath die einzige Gelegenheit dazu wäre; denn sonst würde er wissen, daß es eine eigentliche Fabrikation des Kaviars nicht gibt, da dieser lediglich aus den rohen Eiern des Fisches besteht. Noch schlimmer ist, was der Amerikaner von der Zukunft des Kaviars berichten zu müssen glaubt. Die Störe sollen nämlich auch auf der westlichen Erdhalbkugel ihrem Aussterben entgegengehen, und dann könnte es unter der gemachten Voraussetzung auch keinen „russischen" Kaviar mehr geben. Uebrigens weiß der Amerikaner ferner zu erzählen, daß der Stör des Delaware den besten Kaviar liefern, dem von den Epikuräern der Vorzug zuerkannt wird. Der Stör aus den großen Seen soll eine Qualität zweiter Ordnung und der von der pazifischen Küste eine noch geringere liefern.

Das einzig Wahre an diesem ganzen Brimborium ist die Erwähnung des Störs von den pazifischen Küsten Amerikas. Dort würde in der That Kaviar reichlich zu gewinnen sein, da namentlich an den Gestaden von Alaska und Kanada die Störe recht häufig sind. Indeß wird in den Vereinigten Staaten überhaupt sehr wenig Kaviar bereitet. In derselben Zeit, in der Rußland für über 3 Millionen Mark Kaviar ausgeführt hat, lieferten die Ver. Staaten nur für etwa 150,000 Mark Kaviar in's Ausland. In ganz kleinen Mengen kommt er freilich auch von Amerika nach Europa, und so kann es wohl geschehen, daß Jemand in Hamburg Kaviar amerikanischer Herkunft zu essen bekommt. Man wird sich in der Regel aber dafür bedanken, es zum Mindesten als keinen Vorzug betrachten. Entweder ist der Ruhm des Delaware-Kaviars noch nicht genügend in Europa verbreitet, oder er ist nicht begründet, denn jedenfalls wird er in Hamburg nur als eine Art von Surrogat für russischen Kaviar verbraucht, erzielt demgemäß auch nur 1/5 oder 1/4 des Preises. Davon, daß die Amerikaner Stör-Eier nach Europa schickten, aus denen man in Rußland und auch in Deutschland Kaviar bereite, ist nun schon gar keine Rede mehr. Die Amerikaner haben sich vielmehr an Deutschland zu wenden, wenn sie ihre dortigen Störe verwenden wollen, denn wir führen ein besonderes Salz nach den Ver. Staaten aus, das für Zubereitung des Kaviars hervorragend geschätzt wird.

— Genau befolgt.—Professor Hutzler sitzt, wie gewöhnlich, in seinem Stammcafé u. schlürft seinen Mokka, als sein Kollege Wutzler als zufälliger Gast das gleiche Lokal betritt, und als er Hutzler erblickt, sich allsogleich zu ihm gesellt. „Ei," sagte dieser, „das ist aber ein Ereigniß, lieber Herr Kollega, daß Sie Sich auch einmal an diesem Ort sehen lassen." — „Ja," gibt Wutzler zur Antwort, „ich liebe das Café nicht; mein Mittagstündchen in meinen vier Pfählen ist mir zehnmal lieber. Aber heute hat mich meine Frau hinausgesteckt." — „Ich würde auch nicht in das Café gehen," fällt Hutzler ein, „denn das starke Gebräu bekommt mir nicht einmal sonderlich. Aber Sie müssen wissen, ich habe daheim einen Papagei und dem bringe ich dann regelmäßig den Zucker mit. Er ist schon so daran gewöhnt, daß ich ihm zu Liebe das kleine Opfer bringen muß." — „Aber bester Kollega," erwidert überlegen Professo Wutzler, „das können Sie doch bedeutend bequemer haben. Da gehen Sie einfach in ein Geschäft und kaufen ein Pfund Zucker für Ihren Papagei." — „Beim Zeus," antwortete Professor Hutzler, „Sie haben Recht. Wie man nur manchmal auf das Nächstliegende nicht verfällt. Das reine Ei des Kolumbus. Noch heute werde ich Ihren vortrefflichen Rath befolgen." — Und als dann der entzückte Professor heimgeht, tritt er in einen Laden und ersteht ein Pfund—Kaffee für seinen Papagei.

Leset die „Sonntagpost".

SIEGEL COOPER & CO

Zieht Euch diese Winter-Kleider an und Eure besten Freunde werden Euch als gut gekleidet anerkennen

$10 Männer-Anzüge oder Ueberzieher **$10**

Hübsche Pincheck Worsted Anzüge
Importirte schwarze Thibet Anzüge
Elegante schottische Tweed Anzüge
Glatt-Finished Cassimere Anzüge
Gute Washington Cheviot Anzüge
Schwarze Clay Worsted Anzüge
Fancy gestreifte Worsted Anzüge
Gemischte englische Worsted Anzüge
Extra gute Melton Anzüge
Oxford graue lange Box Ueberzieher
Halb Satin gefütt. Kersey Ueberzieher
Fancy Cheviot Belt Ueberzieher
Schwere Covert Cloth Ueberzieher

Geschäfts-Anzüge für Männer, **7.50**: Neueste Facons sind vertreten. In Checks, Overshot Plaids, hübschen Mischungen und einfachen Farben, in einer nahezu endlosen Auswahl von Effekten. Sie sind tadellos geschneidert, und würden mit Leichtigkeit zu 10.00 und 12.00 verkauft werden können. wenn wir wollten.

Lange, lose passende Ueberzieher für Männer, **7.50**: Wir haben 500 ganzwollene lange lose passende Ueberzieher morgen zu **7.50** zu verkaufen. Es sind modische Oxford graue Ueberzieher. Reguläre 11.00 Werthe.

Männer-Anzüge, **12.50**: Neueste einfach- und doppelbrüstige Facons; in mit Seide gemischten Worsteds, Tweeds, Serges und ähnlichen Stoffen.

Männer-Ueberzieher, **12.95**: Alle Größen, 34 beis 46. Längen 44 bis 50. Hochfeines Oxford-grau, Irish Frieze und Kerseys.

Männer-Anzüge und Ueberzieher, **15.00**: Ueberzieher sind mittellang oder extra lang. Je nach Wunsch. In Stoffen und Farben habt Ihr die allerbeste Auswahl. Die Anzüge sind in den besten geschneiderten Facons. Breite wattirte Schultern, modischer Schnitt und ausgezeichnete Arbeit. Die Stoffe bestehen aus den feinsten importirten und hiesigen Worsteds, Tweeds, Cheviots, unfinished Worsteds, schwarzen Thibet sund ähnlichen Stoffen. Schneider würden 35.00 und 40.00 dafür verlangen.

Rauhe Winde machen warmes Unterzeug nöthig, deshalb sind diese Neuigkeiten sehr saisongemäß

Die Dauerhaftigkeit dieses Unterzeugs und der Strümpfe sind den meisten Männern bekannt. Die Strümpfe sind nicht derart, daß Ihr beim ersten Anziehen derselben gleich ein Loch durchreißt. Das Unterzeug behält seine Form und Wärme bei, auch bei unausgesetztem Gebrauch.

Diese Samstag-Nachrichten sollten nicht wenig Interesse erregen, da sie sich auf Sachen in großer Nachfrage beziehen. Verkaufs-Preis ist auch bedeutend niedriger wie sonst. Im Allgemeinen eine Gelegenheit, die nicht versäumt werden sollte. Leset:

Halbstrümpfe für Männer zu **7c**: Baumwoll. Halbstrümpfe, in schlichtschwarz oder lohfarbig od. blau und weiß oder lohfarbig u. weiß gemischt. Sämmtlich ganz nahtlos.

Cashmere Halbstrümpfe, **25c**: Bestickte Halbstrümpfe für Männer, mit schwarzem Grund, vertikale Streifen, echtfarbig.

Männer-Halstrachten für **25c**: Seide- und Atlas-Halstrachten, in all den neuen Effekten, einschl. Tecks, Four-in-Hands, Imperials und Bows, in schwarz und farbig.

Männer-Unterzeug, für **95c**: Wolle Derby gerippte Hemden und Unterhosen, in lohfarbig, blau und natürl. grauer Farbe. Hemden haben Collarette Hals und Beinkleider, sämmtl. verstärkt.

Männer-Unterzeug für **1.25**: Reinwoll. Plush Back Hemden u. Unterhosen. Ein warmes und komfotables Garment, in dunkelloh- oder Lachsfarbig. Die Unterhosen sind mit taped Nähten und geschützten Gussets gemacht. Regul. 1.50 Werth.

Ideale Gelegenheit für Männer um Taschentücher zu kaufen

Wir importirten 600,000 reinleinene hohlgesäumte Taschentücher für Männer zu einer Preisermäßigung von einem Drittel. Kauft morgen so viele Ihr wollt zu derselben Ermäßigung. Sie wurden in Belfast, Irland, angefertigt, dem weltberühmten Zentrum für irisches Leinen. Jedes einzelne ist perfekt. Der Hohlsaum ist echt. Eine passende Gelegenheit für Damen zum Einkauf von Taschentüchern als Weihnachts-Geschenke für die Männer. Acht verschiedene Partien:

10c per Stück; per Dutzend......1.10	**21c per Stück; per Dutzend......2.35**
12½c per Stück; per Dutzend......1.35	**24c per Stück; per Dutzend......2.65**
15c per Stück; per Dutzend......1.65	**33c per Stück; per Dutzend......3.50**
18c per Stück; per Dutzend......1.95	**47c per Stück; per Dutzend......5.00**

Es ist Mode-Qualität in diesen Männer-Schuhen zu 2.10, was sie ganz besonders begehrenswerth macht

Jedes einzelne Paar ist 3.50 werth. Sie gelangten an uns als ein Theil eines Einkaufes, wobei das Geld eine größere Rolle spielte, als die Schuhe für den Verkäufer. Er war gezwungen, den bereits niedrigen Preis noch weiter heruntersetzen; wir brauchten ja die Schuhe nicht und übernahmen sie nur aus dem einzigen Grunde, weil die Offerte eine so verlockende war, daß wir für die Kundschaft des Großen Ladens einen wirklichen Bargain garantiren konnten.

Dies sind alles Schuhe, die wir garantiren können, denn wir sind mit den Einzelheiten ihrer Herstellung bekannt. Wir kaufen niemals Schuhe, die wir nicht völlig garantiren können. Diese sehen gut aus, sind dauerhaftund sind bequem und sehr modisch gemacht. Leset die Einzelheiten:

Diese Schuhe sind Goodyear Welts. Neue Facons, einschließlich dem Freak, verbesserten London und anderen. Ledersorten sind Patent Colt, Velour, Box Calf und Vici Kid. Sortimente umfassen sowohl doppelte wie einfache Sohlen, breite und schmale Ränder. Eine prächtige Partie von Schuhen, gut werth den reg. Preis von 3.00 u. 3.50. Trefft Eure Auswahl Samstag für **2.10**.

3.50 Männer-Schuhe zu 2.10

Knaben-Schuhe zu **1.30**. 3,800 Paar Knaben-Schuhe. Die Ursache ist ein Fabrikant der die Herstellung von Knaben-Schuhen aufgibt. Wir kauften seinen ganzen Vorrath. Regulärer Werth 2.00 per Paar. Sie sind Box Calf u. Casco Calf, doppelte und einfache Sohlen, vier Facons. Sie gehen zu **1.30**.

Schuhe für Mädchen, Kinder und kleine Knaben, **1.25**. Dies sind drei neue Partien, bedeutend mehr werth, als der Preis vermuthen läßt. Box Calf u. Kid Leder. Extension Sohlen, alle Größen, schöne Schuhe.

Wir haben etliche ausgewählte Zigarren von Manila, an welchen wir Euch Geld sparen werden

Habt Ihr jemals Manila Zigarren geraucht? Sie sind in mancher Hinsicht besser als die besten kubanischen Marken. Männer, die auf den Philippinen waren, können nicht dazu gebracht werden ,etwas anderes zu rauchen, als Tabak aus dem Orient. Wir besorgten einen großen Einkauf der La Favorita Marke. Merkt Euch die Preise:

La Favorita, echte Manila-Zigarren, in zwei Größen—Conchas und Panetellas. Eine milde, gut rauchende Zigarre von schönem und angenehmem Aroma. Per Stück **5c**; per Kiste von 50 nur **2.40**.

La Favorita Zigarren, Stück 5c Kiste mit 50, 2.40

Cremo Zigarren, Kiste von 50, **1.48**. Beliebte 5c Cremo Zigarre, neue Waare, mit Bands, Kiste von 50, **1.48**; 10 für **30c**.

„Club House" Zigarre, Kiste von 50 für **98c**. Wohlbekannte „Club House" 5c Zigarren, dieselben, die zu $1.75 für 50 verkauft werden, speziell für morgen, 50 für **98c**; 10 für **20c**.

Pete Dailey Zigarren, Kiste von 50 zu **1.48**; 10 für **30c**.

„Ping's Ideal" Zigarren, 50 für **2.50**. Dies Zigarren mit Havana Einlage, volle Größe Perfectos, in Detroit gemacht und bekannt als die Pingree 10c-Zigarre. Vor einiger Zeit kauften wir eine riesige Partie dieser Marke von einem bankerotten Michigan Händler. Wir offeriren dieselben zum Verkauf, die Kiste von 50, zu **2.50**; d. St. **5c**.

Feinste Havana Seconds, Kiste von 50 zu **1.75**; 10 für **35c**.

Porto Rico Zigarren, Büchse von 25 zu **48c**. Hochfeine Blended Mischung von Süd-Amerikanischem Tabak, das milde Havana Aroma hervorrufend ohne den unangenehmen Effekt der Santa Clara Zigarren. Speziell, Büchse von 25 zu **48c**.

„Lone Star" Zigarren, 50 für **1.25**. Neue Marke von beliebten hochfeinen Zigarren; lange Einlage, Sumatra Deckblatt, jede Kiste mit dem Retailpreis markirt. Morgen, 10 für **25c**, oder 50 für **1.25**.

„Key West Special" Zigarren, 50 zu **75c**. Volle Größe Perfectors, Kombination Einlage, brennt gut, hinterläßt reine weiße Asche. Keine Zigarre wie diese für weniger als 1.50 für 50. Unser Preis, Kiste von 50, zu **75c**.

Laska Cigaros, 15c Packet für **7c**.

Moos Special, Kiste von 100 zu **2.88**; 10 für **30c**.

No Trust Zigarren (kleine Partie), Kiste von 50 zu **70c**.

Porto Rico Zigarren, Bündel v. 10 z. **25c**

Franz. Briar Pfeifen zu **95c**. Bull Dog Facon, großer Kopf, mit 3zöll. echter Bernstein Spitze, durchaus handgemacht, garantirte C. P. F. Pfeifen. Regulärer 1.50-Werth.

Kau-Tabak

Battle Ax, per Pfd.......30c	Star Tobacco, per Pfund......30c
News Boy, per Pfd.......34c	Piper Heidsieck, per Pfund.....58c
Standard Navy Plug.......30c	Climax, 8-Unz., per Pfund....40c
Horse Shoe, per Pfund.......38c	Golden Rule, per Pfund......36c

Rauch-Tabak

Parker Tabak, 8 Packete.......30c	Durham Tabak, 16 Packete......57c
Duke's Mixture, 12 Packete....44c	Seal Skin, 12 Packete.........40c
Giant Tobacco, 8 Packete......25c	Sun Cured, 8 Packete..........58c
Sweet Tip Top, 12 Packete....45c	Lucky String, 1-Pfd. Tins......66c

Schuettler auf dem Posten.

Stellte zwei Einbrecher kalt, die muthmaßlich viel auf dem Kerbholz haben.

Ein Schnapphahn lief einen Polizisten in die Arme.—Unter falscher Flagge.—Uebersahen gute Beute.

Hilfspolizeichef Schuettler, Leutnant Miller und Sergeant Spangler überrumpelten gestern Abend zwei Einbrecher in der Wohnung von Eugen G. Craime, Nr. 593 Burlington Str. Einer der Verbrecher zog einen Revolver, wurde aber entwaffnet, ehe er von seiner Waffe Gebrauch machen konnte. Die Häftlinge wurden in der Bezirkswache an Sheffield Ave. eingekäfigt. Sie gaben ihre Namen als Joseph Mandel und James Brennan an. Mandel wurde bald darauf von John Orm, Nr. 1471 Wrightwood Avenue, als einer von zwei Männern identifizirt, die vor mehreren Tagen seine Wohnung geplündert hatten. Man glaubt, daß Mandel und sein Kumpan in letzter Zeit eine große Anzahl zum Theil recht verwegenee Einbrüche in Lake View verübten.

Frl. Rosa Murphy, Nr. 120 Wells Straße, wurde gestern Abend an Ohio, nahe Wells Straße, von einem Wegelagerer überfallen, der ihr die Börse entriß und dann das Weite suchte. Von einer Anzahl Straßengänger verfolgt, lief der Schnapphahn dem Polizisten McNally in die Arme, der ihn prompt festnahm. Der Missethäter gab seinen Namen als John Benz an.

August Lindquist, der Kutscher eines Bäckerwagens, meldete gestern in der Bezirkswache in Maywood, daß er in der Nähe der Ortschaft von zwei Männern überfallen wurde, die sich als Mitglieder der Chicagoer Fuhrleute-Union aufspielten und ihm eine Tracht Prügel in Aussicht stellten, wenn er nicht unverzüglich der Union beitrete. Er unterzeichnete der Noth gehorchend, ein Schriftstück und zahlte den Burschen $7 Aufnahmegebühren, wofür er einen Unionknopf erhielt. Die Polizei glaubt, daß er das Opfer von Räubern wurde.

Einbrecher drangen in die Apotheke von John F. Martin, 92. Straße und Commercial Ave., South Chicago, und plünderten den Kassenapparat um den aus $50 bestehenden Inhalt, übersahen aber $300, die in einer Zigarrenkiste lagen. Die Polizei fahndet auf die Diebe.

Patrick O'Connor wurde gestern im Polizeigericht auf den Viehhöfen von einer auf Brandstiftung lautenden Anklage ehrenvoll freigesprochen. Er hatte sich bei fünf Bränden, die auf der Südseite ausgebrochen warne, durch seinen Heldenmuth ausgezeichnet. Der Polizei kam es aber verdächtig vor, daß er stets als Erster zur Stelle war. Ihr schien es, als ob er die Brände angelegt hätte, nur um eine Gelegenheit zu haben, sich bei den Rettungsarbeiten auszeichnen zu können. Im Polizeigericht mußte sie aber zugeben, daß nicht die geringsten Beweise gegen den Angeklagten vorlägen.

Kurz und Nett.

* Am Sonntag beginnt im Douglas Park die jährliche Chrysanthemen-Ausstellung. Es werden nicht weniger als 75,000 Exemplare von der genannten Blumengattung gezeigt werden.

* Im Kolumbischen Museum hält morgen Nachmittag Professor Davenport einen Vortrag über das Thema: „Wo Fluß und Meer sich mit einander vereinigen." — Eintritt frei.

Die Franzosen lernen deutsch.

In Schmidts Jahrbüchern der in- und ausländischen gesammten Medizin wird das neue Buch eines Pariser Arztes angezeigt: el. Labat, „Climat et eaux minerales d'Autriche-Hongria". Das Buch hat eine deutsche Vorrede und der Referent entnimmt ihr nachstehende Säze:

„Ich habe ungefähr alle die Kurstädte, Während der Kurzeit, besucht, starke fortschritte bemerkt und einen wunder ausswung konstatirt. Ueberall die Verwaltung hat neue einriehtungen geschaffen und keinerlei mühen und kosten gescheut die curorten auf großer Höhe zu erhalten. Die Balneologie hat große entwickelung genommen; die Ungarische bäder, durch neue Verbesserung, ganz umgewandelt sind. Da sind in Oesterreich viele hochberge, das Klima und die geologische verhältnisse eine wichtige rolle spielen. Oesterreich Schönes land, gute leute! Suße erinnerung."

Das klingt, so fehlerhaft es ist, ganz artig, so ein bischen wie Riccaut de la Marliniere plaudert, und der gute Wille des Autors ist unbedingt zu loben. Sollte aber die Vorrede zitirt worden sein, um über ihre Mängel zu spotten, so wäre dieser Spott erst gerechtfertigt, wenn man Beweise dafür hätte, daß alle deutschen Aerzte, die ein Buch herausgeben, in der Lage wären, eine vollkommen fehlerfreie französische Vorrede dazu zu schreiben.

— Abgewinkt. — Sie: „Möchtest Du nicht auch einen eigenen Herd haben?" — Er: „Aber hier bin ich doch wie zu Hause."

— Gut gemeint. — „Der Pudding ist heute nicht gerathen, Madame." — „Na da, ich werde meinem Mann sagen, ich hätt' ihn zubereitet." — „Ach ja, gnädige Frau! Sie legen noch Ehre damit ein."

— Druckfehlerteufel. (Aus einem Roman.) — Als sich der künftige Schwiegersohn Baron Pumpmeyer in liebenswürdigster Weise verabschiedete, da war der Kommerzienrath Goldthal sehr ausgeräumt (aufgeräumt).

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Speziell um 2 Uhr Nachm.
150 Spitzen-Kragen für Damen, 50c, 75c und $1.00 werth, — leicht beschmutzt durch das Befassen, so lange der Vorrath reicht, das Stück
25c

THE CO-OP — Milwaukee Avenue Co-operative Store, Chicago, Ill. — Milwaukee Avenue and Carpenter Street

Speziell von 8 bis 9 Abends.
Das feinste Eis Cream Soda in der Stadt, alle Flavors— p. Glas nur
2c

THE PEOPLES DEPARTMENT STORE
Milwaukee Avenue und Carpcnter Strasse.

Denkt Ihr je daran, was es bedeutet, in einem Laden zu kaufen, der von den Massen besucht wird?

Denkt einmal. Es bedeutet die beste Waare für das wenigste Geld. Unser Laden ist immer gedrängt voll.

Bett-Blankets.
Unsere allerbesten u. größten Bett-Blankets — gute $2.75 und $3.00 Werthe, speziell, per Paar.......... **$1.75**

Putzwaaren-Bargains.
Filz und Mohair Dreß Shapes, werth bis zu $1.25, Auswahl morgen.......... **29c**
Sammet-Laubwerk, per Bündchen, Samstag nur.......... **15c**
Wir garniren Hüte kostenfrei.

Likör-Bargains.
Wilson, Guckenheimer, Rye oder O. F. C. Bourbon, 10 Jahre alt, Flasche....... **69c**
Feiner alter Tom Gin.................... **52c**
Unser Reserved Stock Port oder Sherry Wein,—sehr empfohlen von Aerzten, speziell, per Gallonen Jug.......... **$1.85**
Der Mammuth Cave Kentucky Rye, 6 Jahre alt, Gallonen Jug.......... **$1.85**

Zigarren und Tabak.
Duke's Mixture oder Sweet Tip Top, neun Packete für nur.......... **32c**
Duke of Naples, die berühmte 5c Zigarre, spez. Kiste von 50, nur... **$1.39**
Monogram oder Pete Dailey Zigarren — per Stück.... **3c**
Unsere Co-Op, eine 10c Zigarre, rein Havana, spez., St.. **6c**

Apotheker-Bargains.
Laxative Quinarettes, das größte Erkältungs-Heilmittel, 25c Größe, zu.......... **9c**
Zwei-Grain Quinine Pillen, 100 in Glasflasche, für nur.......... **12c**
Beef, Iron and Wine, volle Quartflasche, $1 Größe zu.......... **49c**

Handschuh-Bargains.
Schwere doppelte Fausthandschuhe für Damen, Mädchen und Kinder, nur in schwarz, speziell, per Paar.......... **8c**
Feine Glacehandschuhe für Damen, 2-Clasp Facon, seidenbestickte Rücken, alle Farben und schwarz und weiß, sollten zu $1 verkauft werden, speziell, Samstag.......... **65c**

Bargains in Unterzeug.
Mit Seidelitze versehene Damenleibchen u. franz. Band Beinkleider, schwer fließgefüttert, werth 25c, das Stück.......... **17c**
Damenleibchen und Beinkleider, mit weißer Seide besetzt, Leibchen mit franz. Band, dazu pass. Beinkleider, werth 65c, zu.... **45c**
Wollene Hemden und Hosen für Männer, Winterschwere, regelmäßig zu 95c verkauft, hier morgen, speziell zu.......... **65c**
Reinwollene Hemden und Hosen für Männer, in Lohfarbe, schöner $1-Werth, nur für Samstag.......... **75c**
Dehnbare gerippte Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, doppelt gestrickt, ein spezieller Bargain zu.......... **85c**
Gerippte Kinderleibchen und -Hosen, fließgefütt., alle Größen, morgen, Ausw. **17c**
Schwere fließgefütterte Hemden und Hosen für Knaben, gut gemacht und sehr dauerhaft, speziell zu.......... **22c**

Speziell, 9 bis 11 Vorm.
Watte, gute Qualität, nur für die oben angegebenen Stunden, zu.......... **3½c**

Gute Handtücher.
100 Dtzd. extra große türkische Handtücher, ein spezieller Bargain, jedes...... **17c**

Schuh-Bargains.
Flanell gefütterte Beaver Schnürschuhe für Damen, vollständig Leder Foxed, ganz solide Ledersohlen, alle Größen, die $1.00-Sorte, das Paar zu.......... **69c**

Dressing Sacques
Dressing Sacques für Damen, gemacht von guter Qualität Flannelette, alle Größen und Farben, vollständig 98c werth, Auswahl am Samstag zu.......... **35c**

Kleider für Männer.
Männer-Anzüge, gefertigt von reinwoll. schottischen Cassimeres, fancy Worsteds, ferner schwarz und blau, durchaus handgeschneiderte Kleidungsstücke, ein Bargain zu $18.00, Samstag, speziell zu.......... **$12.00**
Männer-Ueberzieher, lange und kurze Box Coat Muster, Gürtel- und Newmarket-Effekte, in allen populären Stoffen und Farben, jedes Kleidungsstück paßt vorzüglich, $15.00 Werth, zu.......... **$10.00**

Damen-Jackets.
Damen-Jackets, gefertigt von reinwoll. Kersey, in schwarz, blau und Castor, besetzt mit gesteppten Kersey Straps und großen Schulter Capes, gefüttert mit garantirtem Satin, das reguläre $10.75 Kleidungsstück, speziell für Samstag, Auswahl.......... **$9.00**

Strumpfwaaren-Bargains.
Import. echte Cashmere Damenstrümpfe, nur in schwarz, 50c-Sorte: morgen, 3 Paare für $1.00; das Paar zu.......... **35c**
Gerippte reinwoll. Damenstrümpfe, ohne Naht, garantirt als echt schwarz, speziell zu.......... **19c**
Echte Cashmere Männerstrümpfe, schwarz u. naturfarben, 25c werth, morgen zu.... **17c**
Schwere Strümpfe für Arbeitsmänner, 70 Proz. Wolle, grau und blau...... **12½c**
Echte Worsted Infants-Strümpfe, alle Farben, Größen 4½—5½, sol. sie reichen. **12½c**
Gerippte fließgefütterte Strümpfe für Kinder, werden regelmäßig zu 19c verkauft, morgen zu.......... **10c**

Gute Groceries.
Allerfeinster American Swiß Käse, die 18c-Sorte, per Pfund.......... **13½c**
Vollrahm Backstein-Käse, per Pfund.......... **9c**
Bester granulirter Zucker, 5 Pfd. für.......... **22c**
Gute Navy-Bohnen, 3-Pfd.. **10c**
Beste Ohio Parlor-zündhölzchen, per Packet.......... **9c**
Santa Claus Seife, 5 St. für **14c**
Extra fancy Santa Clara-Zwetschen, per Pfund.......... **8c**
Feinste gemischte Pickles, volles Qt., Flasche.......... **18c**
Neue solide Meat Tomaten, per Büchse.......... **7½c**
Sehr guter Peaberry-Kaffee, per Pfund.......... **12½c**
Unser 20c Combination Java-Kaffee, per Pfund...... **18c**
Fancy New Jersey Süßkartoffeln, 5-Pfund.......... **11c**

Frisches und geräuchertes Fleisch.
Feinster Roast-Beef, per Pfd... **10c**
Schweinsbraten, Lende, per Pfd.. **10c**
Schweinsbraten, Schulter, p. Pfd... **7c**
Frische Spar-Ribs, per Pfd... **7¼c**
Feinste Frankfurter Würstchen, per Pfund...... **7½c**
Prima Calif. Schinken, Pfd... **6½c**

100 Verkäufer verlangt.

Müssen in zehn Tagen geräumt werden

Das Chas. H. Bellack & Co.'s
Ganze Wholesale Lager von feinen Union gemachten Kleidern
Muß zu 39c am Dollar verkauft werden
Jackson Boulevard und Fifth Avenue.

Kein weiterer Aufschub.
Morgen ist der Bargain-Tag der Saison.

Jedes Kleidungsstück ist mit „Burglar Proof" Taschen versehen.

$2.00 ganzwollene Reading Cassimere Hosen für Männer — für nur **95c**
$10.00 lange Hosen-Anzüge für Knaben, alle Größen, Auswahl aus Mustern **$3.75**
$12 Worsted, Cheviot und Cassimere Anzüge für Männer — verschiedene Muster zur Auswahl **$4.75**
$18 und $20 reine Worsted, Vicuna und Cassimere Anzüge für Männer, einfache u. fancy Farben **$7.95**
$25 handgeschneiderte Anzüge für Männer—In irgend einem von Euch gewünschten Stoff oder Farbe **$9.85**
$12.50 Frieze, Melton und Beaver Ueberzieher für Männer — mit Iron Cloth Futter, alle Längen **$4.95**
$18 und $20 Ueberzieher für Männer — aus einfachen oder fancy Ueberrockstoffen, alle Längen und Facons **$7.95**
Feinste handgeschneiderte Ueberzieher für Männer — In Coverts, Meltons, Cheviots, Vicunas und Kersey, gefüttert mit ganzwollenem italienischem Tuch **$9.85**

Offen jeden Abend bis 10 Uhr.

Manufacturer's Outlet Verkauf,
Jackson und Fifth Ave.

Gerechte Entrüstung.

Von W. Mader.

Wer das blühende Antlitz und die schwellenden Rosenlippen der Komtesse von Seeberg vor Augen hatte, dem war es gewiß nicht zu verdenken, wenn ihm der heiße Wunsch aufstieg, diese Wangen und vor allem diesen frischen Mund zu küssen. Aber wer hätte es wagen dürfen, dem reichen, vornehmen jungen Fräulein solch einen Affront zu bieten?

Diese Betrachtungen stellte Leutnant von Renning jedesmal an, wenn er sich mit der vielumworbenen Schönheit allein sah. Oft war er im Begriff, ohne alle weitere Rücksicht besinnungslos seinem Verlangen nachzugeben; immer wieder hielt ihn jedoch die Angst vor den möglichen Folgen zurück. So liebenswürdig die reizende Komtesse sein konnte, so verstand sie es andererseits, Jedermann in die ihm gebührenden Schranken zurückzuweisen. Eine Ohrfeige von den weichen Patschhändchen, eine Fluth von Vorwürfen aus dem angebeteten Mündchen—das hätte Leutnant von Renning gern in Kauf genommen; aber Sigrid war imstande, auf ein solches Attentat hin den Verbrecher auf ewig aus ihrer Nähe zu verbannen — und das wäre Rennings Verzweiflung gewesen.

Heute aber schien ihm der Anblick der sinnverwirrenden Reize so verlockend, daß er beschloß das Aeußerste zu wagen; immerhin wollte er vorsichtig zu Werke gehen, und sich womöglich in schlauester Weise im Voraus Indemnität zusichern lassen. Dies fing der kluge Marsjünger folgendermaßen an: „Komtesse," sagte er, „ich las einmal, daß eine Frau geneigt sei, einem Manne alle und jede Thorheit zu vergeben, die er aus Liebe zu ihr begeht: was sagen Sie dazu? Ist dies wohl eine richtige psychologische Beobachtung, und würden Sie ebenso handeln?"

Die Komtesse besann sich einen Augenblick und erwiderte dann lächelnd: „Es stimmt, wer diese Sentenz aussprach, war ein feiner Kenner der weiblichen Seele."

„Daraufhin . . . !" sagte Renning, vollendete aber den begonnenen Satz nicht, sondern umfaßte stürmisch das dunkle Lockenköpfchen und bedeckte Wangen und Mund mit einer Fluth von glühenden Küssen.

Nur mit äußerster Anstrengung vermochte die sich sträubende Schöne sich der gewaltsamen Umarmung zu entreißen.

„Mein Herr," rief sie bebend vor Entrüstung, „das ist eine Frechheit, eine schmähliche Unverschämtheit!"

„Aber, gnädigste Komtesse, Sie ließen mich doch vorhin durch ihre Antwort Verzeihung erhoffen! Sie bestätigten ja, daß eine Frau jede Thorheit vergebe, die aus Liebe zu ihr begangen werde."

„Das ist es gerade! Nein, es ist empörend! Dies nennen Sie eine Thorheit?!"

— Die neue Orthgraphie. — „In der neuen Orthographie schreibt man wohl auch Ohrfeige ohne h?" — „O nein, das wäre dann keine richtige!"

— Gefühlsorthographie. — Dichterling (seine Gedichte wieder zurück erhaltend): „Von heute an schreibe ich Redakteur nur noch mit ck, denn das Wort kann nie hart genug klingen."

— Mancher geht lieber zehn Mal irre, ehe er einmal fragt.

— Auf der Promenade. — A.: „Eine pikante Krabbe, die kleine Lehrerin, versteht nicht nur sich, sondern auch die Männer anzuziehen, habe wirklich noch keine so reizende Vertreterin des Erziehungsfaches gesehen." — B.: „Ist auch mehr Vertreterin des Anziehungsfaches!"

THE NATIONAL
KLEE BROS. & Co.

Belmont Ave. und Lincoln Ave. **Zwei Läden.** Milwaukee Ave. und Division Str.

Herren-Ueberzieher

Der gewaltige Andrang in unseren beiden Läden und die lebhafte Nachfrage für bessere und beste Qualitäten beweisen wieder einmal, daß wir unter allen Geschäften der West- und Nordseite die erste Stelle einnehmen und daß unsere Moden allen anderen vorgezogen werden. Unsere Auswahl ist die denkbar größte, und jeder einzelne unserer Ueberzieher ist ein Muster von Eleganz und Gediegenheit.

Frieze Ueberzieher — in schweren ganzwollenen schwarzen und dunkelgrauen Stoffen, mit gutem Worsted Futter, alle Größen.......... $10

Kersey Ueberzieher — vorzügliche Qualität in blau und schwarz — „Chesterfield"- und „Box"-Facons, alle Größen.......... $15

Vicuna Ueberzieher — schwarz und dunkelgrau, „Poole"-Facon, hochmodern, 50 Zoll lang, und „Chesterfield", 44 Zoll lang.......... $20

Elysian Tuch Ueberzieher — in einem vorzüglichen und hocheleganten Stoff, lange und mittellange „Box" - Facons.......... $25

Seal Tuch Ueberzieher — in schwarz und dunkelgrau, ein feiner, weicher, sich gut tragender Stoff, hochfein und exklusiv.......... $30

Carr Melton Ueberzieher. — Ein Produkt feinster Schneiderarbeit, gewöhnlich nur von ersten Kundenschneidern hergestellt.......... $40

Wir empfehlen ferner unsere reiche Auswahl von Herren-Anzügen in allen neuen und korrekten Facons. Preise $10 bis $30.

Unser Kinder-Departement

offerirt ein vorzügliches Assortiment von Knaben-Anzügen und Ueberziehern — alle Neuheiten der Saison in ausgewählten Stoffen.

Russische Ueberzieher—neue Gibson Facons, in gutem, dunkelgrauem Stoff, für Knaben im Alter von 3 bis 10 Jahren.......... $3

Schul-Ueberzieher (Alter 8 bis 16), stilvolle, lange Facons in ganzwollenen, schwarzen und dunkelgrauen Mustern.......... $5

Deutsches Theater in Powers'.

Am nächsten Sonntag der dreiaktige Schwank „Los vom Manne".

Dem deutschen Theaterpublikum steht am nächsten Sonntag ein sehr vergnügter Abend bevor, denn das Pabst-Theater-Ensemble gibt dann in Powers' Theater als Novität den dreiaktigen Schwank „Los vom Manne" von Wilhelm Jacoby und Arthur Lippschitz. Das Stück erlebte seine Erstaufführung am Kölner Residenztheater, und eine dortige Zeitung schreibt darüber:

„Eine Uraufführung ist in Köln eine Seltenheit; gestern brachte das Residenz-Theater eine solche bei dichtbesetztem Hause. „Los vom Manne" heißt der von den Herren Wilhelm Jacoby und Arthur Lippschitz herrührende dreiaktige Schwank, der auf literarischen Werth keinen Anspruch erhebt und nur die Leute lachen machen will. Das gelingt ihm denn auch in vollstem Maße, und im Residenz-Theater herrschte gestern eine ungemessene Heiterkeit, die sich theils an gelungener Situationskomik, theils an zahllosen Witzen immer auf's neue entzündete."

Auch in Milwaukee, wo er vor Kurzem aufgeführt wurde, erzielte der Schwank einen großen Heiterkeitserfolg.

Die Besetzung ist folgende:

Bornträger, Fabrikant	Adolf Schumacher
Mathilde, seine Frau	Anna Richard
Charlotte, seine Tochter	Mathilde Dierks
Grete, seine Tochter	Anna Sander
Fischer, Rentier	Theodor Pechtel
Hans, dessen Sohn, stud. med.	Geo. Hemeter
Fritz Zeller	Robert Hartberg
Agamemnon Papapopulos	Gustav Kleemann
Dr. Ella Federsen, Schriftstellerin	Marianna Gonta
Frau Conrad-Borsini	Anna Roithmeyer
Frau Steuerrath Fliegenmüller	Rosa Böhm
Frl. Dornbusch	Franziska Schade
Frl. Straßmann	Laura Horn
Frl. Straube	Olga Roth
Frl. Prietschel	Marie Schauer
Frl. Henning	Fanny Ellmann
Frau Segelmeier	Margarethe Brunke
Bärwinkel	Willy Schaff
Burgmüller, Buchhalter bei Bornträger	Geo. Ried
Huber, Expedient bei Bornträger	Karl König
Stempel, Kontordiener bei Bornträger	Julius Schmidt
Minna, Köchin bei Bornträger	Clara Lapping
Auguste, Hausmädchen bei Bornträger	Anna Roithmeyer

Ort der Handlung: Eine größere Stadt.
Zeit: Die Gegenwart.—Regie Adolf Schumacher.

Der Vorverkauf der Sitze hat an der Theaterkasse bereits begonnen.

In Gefahr auf dem See.

Ihr eigener Schleppdampfer kam den Gefährten zu Hilfe.

Ihr Wagemuth wäre den beiden Fischern Leo Marske und Daniel Spot gestern beinahe verhängnißvoll geworden. Sie hatten sich gestern in einem kleinen Segelboot aus dem Hafen von Waukegan heraus in die offene See begeben, um, wie sie hofften, bei dem trüben Wetter einen guten Fang zu thun. Plötzlich erhob sich aber ein heftiger Wind, der vom Ufer her blies und das kleine Boot immer weiter in den offenen See hinaustrieb. Die Gefahr, in welcher die beiden Männer schwebten, wurde von dem alten Seebär Kapitän Nelson erkannt. Er befand sich gerade auf dem nämlichen Schleppdampfer, welcher den beiden gefährdeten Fischerleuten gehört und von diesen an die Chicago and Great Lakes Company zur Beförderung von Baggerkähnen verpachtet ist. Das Schleppboot, von ihm geleitet, durchsauste gleich darauf unter voller Dampfkraft die Wellen und kam gerade noch rechtzeitig in die Nähe des Segelbootes, um die beiden Insassen desselben zu retten, welche sich bereits todtmüde gerudert und sich vergeblich angestrengt hatten, ihren schwanken Kahn nach dem Ufer zu treiben.

— Immer derselbe. — Gast: „Seit vierzehn Tagen sehe ich den Herrn Professor jeden Abend stundenlang im Beschwerdebuch schreiben." — Oberkellner: „Er wollte eine Beschwerde schreiben, es wurde aber eine historische Abhandlung über deutsche Gasthöfe daraus."

Eine unangenehme Erfahrung.

Waret Ihr je in der unglücklichen Lage, daß Euch von Eurem Arzt gerathen wurde, Ihr müßtet in ein Hospital gehen und Euch einer Operation unterwerfen? Wenn dies der Fall war, so werdet Ihr Euch erinnern, mit welcher Furcht und Grauen Ihr den Tag erwartetet, wo Euch das Messer angesetzt werden sollte. Der Chirurg der Jetztzeit scheint eine wahre Manie für Operationen zu haben, besonders in Fällen von Hämorrhoiden, und obgleich der größte Theil der Aerzte diese „letzte Zuflucht" nicht empfiehlt, ausgenommen sie denken, es ist wirklich nöthig, so ist es doch Thatsache, daß viele Operationen nutzlos vorgenommen werden und der Patient vielen Unkosten und Leiden ausgesetzt ist, wozu. Um möglicherweise zeitweilige Linderung zu erhalten. Wir brauchen diese Worte mit Vorbedacht, denn in neun Fällen aus zehn kehrt das Leiden wieder zurück, und der Patient befindet sich nicht besser daran als früher. Oft könnte er auf leichtere und einfachere Weise kurirt werden, durch Anwendung eines Mittels wie die Pyramid Pile Cure; dies ist jetzt anerkannt das beste Mittel im Markt für die genannte schmerzhafte Krankheit, und die Apotheker verkaufen jetzt mehr von diesem als von allen anderen Mitteln zusammengenommen. Der Schreiber kennt persönlich Leute, die an den schlimmsten Formen von blutenden und hervorstehenden Hämorrhoiden litten und dauernd kurirt wurden durch Anwendung der Pyramid Pile Cure. In jedem einzelnen Falle versicherte der behandelnde Arzt dem Leidenden, daß er sich nur durch eine Operation von diesem Leiden befreien könne; so viel über die Unfehlbarkeit der Aerzte. Dieses Mittel, welches von allen Apothekern zu dem niedrigen Preis von fünfzig Cents verkauft wird, ist in Zäpfchenform, wird direkt auf die erkrankten Theile angewendet und wirkt schnell und schmerzlos. Die Pyramid Drug Co., Marshall, Mich., verschickt frei per Post an irgend eine Adresse ein Buch, welches alles über Hämorrhoiden, deren Ursache und Heilung erzählt.

Wir ersuchen den Leser, falls er daran leidet, oder er Jemand kennt, der daran leidend ist, sich dieses Buch schicken zu lassen, da es unschätzbar ist.

Ein lebender Turkey frei

mit dem Einkauf von einem

Anzug oder Ueberzieher

von $10 und aufw.

Wir machen Euch diese Offerte, damit Ihr in unserem Laden vorsprecht und unser riesiges Lager von Männer- und Knabenkleidern anseht, und Euch überzeugt, wie viel unser Etablissement im letzten Jahre gewachsen ist. Unser Geschäft hat sich verdoppelt und wächst fortwährend, wegen unseren reellen, ehrlichen Geschäftsmethoden, und unsere Fähigkeit, das Beste für das Geld zu bieten. Deshalb offeriren wir einen Turkey frei mit einem $10 Anzug oder Ueberzieher, nicht nur, um Euch diesen zu verkaufen, sondern um Euch mit der Thatsache bekannt zu machen, daß wir Waaren billiger verkaufen, Qualität in Betracht gezogen, als irgend ein Laden in Chicago, keiner ausgenommen.

BENSON & RIXON Co
RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Anzüge $5 bis $30 Ueberzieher $5 bis $35

Lokalbericht.

Zum Kampfe entschlossen.

Angestellte der Inland Steel Company, Indiana Harbor, wollen streiken.

Die in den Anlagen der „Inland Steel Company" zu Indiana Harbor beschäftigten Stahlarbeiter und Maschinenbauer beabsichtigen, am Montag zu streiken, falls es bis dahin ihren Führern nicht gelingt, auf friedlichem Wege die Angelegenheit zu schlichten. Theodore Shaffer, Präsident der „Amalgamated Association of Iron, Tin and Steel Workers," wird sich der Sache der Stahlarbeiter annehmen, die kürzlich von der Gesellschaft in Kenntniß gesetzt wurden, daß ihre Löhnung um 20 Prozent beschnitten werden würde. Die Maschinenbauer verlassen sich auf den Spezial-Organisator C. K. Willet. Dieser wird sich bemühen, die Gesellschaft zu veranlassen, einem im vorigen Sommer mit ihr getroffenen Uebereinkommen gemäß den Achtstundentag beizubehalten.

Die Stahlarbeiter haben in einer am Mittwoch Morgen abgehaltenen Versammlung beschlossen, am Montag zu streiken, falls es bis dahin Herrn Shaffer nicht gelingt, die Gesellschaft zu Zugeständnissen zu bewegen. Beamte der Stahlgesellschaft erklärten aber gestern im Verlaufe einer Konferenz den Distrikts-Vizepräsidenten Colman und Rock, daß sie nicht imstande seien, irgend welche Zugeständnisse zu machen, da die Lohnherabsetzung von der Hauptgeschäftsleitung des Stahltrust angeordnet sei und in den ihm unterstellten Anlagen zu gleicher Zeit in Kraft trete. An einem Streik der Stahlarbeiter dürften sich 750—800 Leute betheiligen.

Organisator Willet setzte gestern die Maschinenbauer-Union Nr. 128 in South Chicago, zu der die 40 in der Anlage der „Inland Company" beschäftigten Maschinenbauer gehören, in Kenntniß, daß ein Streik wohl unabwendbar sein würde, da die Gesellschaft fest entschlossen sei, den Zehnstundentag wieder einzuführen. Delegaten der Loge Nr. 124, Joliet, die zugegen waren, sicherten den Genossen in Indiana Harbor ihre moralische und finanzielle Unterstützung zu.

Achtundvierzig Oesterreicher, die in den Anlagen der „Illinois Steel Co." zu South Chicago arbeiteten, aber kürzlich entlassen wurden, ohne daß ihnen Hoffnung auf baldige Wiederanstellung gemacht worden wäre, kehrten nach der alten Heimath zurück. Eine Anzahl Landsleute wird ihrem Beispiele folgen.

Etwa 1200 frühere Arbeiter der „Illinois Steel Co.", die vor mehreren Wochen entlassen wurden, versuchten gestern, in die Anlage zu bringen. Sie behaupteten, daß ihnen gesagt worden sei sich zu melden. Ihnen wurde der Bescheid, am Montag wieder vorzusprechen. Sie ließen sich aber nicht abweisen und trafen Anstalten, sich gewaltsam Einlaß in die Anlage zu verschaffen, als einer der Wächter auf die Idee verfiel, die unsinnige Horde dem Strahle einer Feuerspritze auszusetzen. Das half. Die Menge wich zurück und verkrümelte sich dann schleunigst.

Die „Chicago Federation of Labor" verhängte gestern einen Streik über die Damenkleider-Werkstätte von Hoßheimer & Straßburger an Ost Van Buren Str., nachdem alle Versuche, die Streitigkeiten auf friedlichem Wege auszugleichen, gescheitert waren. Zwanzig Damenschneider und Kleidermacherinnen legten um vier Uhr Nachmittags die Arbeit nieder. Die Firma soll versucht haben, ihre Angestellten der Kontrole der Union zu entziehen und Unionleute entlassen, an deren Stelle aber Nichtgewerkschaftler eingestellt haben.

Richter Holdom fand gestern Anton Lopeth, Ed. Tohill, John Musher, John Butler, Frank Griffin und Wm. Malvern der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig, erklärte aber, daß er sie vorläufig nicht bestrafen, sondern die Angelegenheit auf zehn Tage verschieben werde. Von ihrer Führung während dieses Zeitraumes werde dann das Weitere abhängen. Die Leute waren angeklagt, den der „Chicago Typothetae" gewährten Einhaltsbefehl übertreten zu haben. „Wenn Seitens der Streikerposten irgend etwas unternommen wird, das den Frieden und die Ruhe der Angestellten stört und in ihnen die Befürchtung wachruft, daß sie von Streikern mißhandelt werden würden, so ist das ungesetzlich," sagte der Richter. „Ungesetzlich ist es auch, wenn Streiker in der Nähe der Anlagen umherlungern, über die ein Streik verhängt wurde, da ihre bloße Gegenwart Furcht verursacht."

Verlangt Schadenersatz.

Frl. Appolonia Goebl hat gestern Stephen Hutjera und Frau, Nr. 37 Miller Str., auf $10,000 Schadenersatz verklagt. Klägerin wohnte, der Klageschrift zufolge, vom 17. Oktober bis zum 5. November 1901 bei den Angeklagten. Letztere sollen Briefe, die, nachdem sie die Wohnung aufgegeben hatte, von ihrem Verlobten an die alte Adresse eintrafen, geöffnet, gelesen und monatelang zurückbehalten haben, was zur Folge hatte, daß sie die Zuneigung und das Vertrauen ihres Verlobten verlor, da sie nicht im Stande war, die Briefe zu beantworten. Als Herzenspflaster verlange sie $10,000.

— Gut aufgehoben. — Professor: Verdammte Wirthschaft, mein Hut ist wieder nicht zu finden! — Entschuldigen Sie, Herr Professor, er ist in den Kohleneimer gefallen! — So — wenn ich nur weiß, daß ich ihn immer da finde!

Tattersall in neuen Händen.

Das Unternehmen erwies sich als eine verfehlte Spekulation.

Das als Tattersall bekannte riesige Hallengebäude an der südöstlichen Ecke von Dearborn und 16. Str. ging gestern durch Ankauf in den Besitz von Bertram M. Winston über. Der in London, England, ansässige Kapitalist Edward Conrage war froh gewesen, es für $150,000 los zu werden. Er hatte am 1. Dezbr. 1897 $200,000 dafür gegeben und seitdem an Steuern mehr zahlen müssen, als er an Miethe eingenommen hatte. Die Baukosten des Gebäudes hatten 1890 die Summe von $125,000 verschlungen. Seinem Namen entsprechend, sollte dasselbe für Pferdeausstellungen und Zirkusvorstellungen dienen. Die Chicago American Horse Exchange hatte es 1890 errichtet. Die Miethen, die sie aus dem Gebäude erzielte, waren bei Weitem nicht ausreichend gewesen, um die Grundpacht zu bezahlen und die Zinsen des Baukapitals zu decken. Die riesige Tattersall-Halle, die größte in Chicago, kam nach der Erbauung des geräumigen Dexter Park Pavillon selbst für den Pferdehandel nicht mehr in Betracht. Die Pferdeausstellungen wurden im Coliseum abgehalten. Das Gebäude ist 363 bei 151 Fuß groß.

Der Wind blieb ungefährlich.

Die Gefahr lag nahe, daß der Wind, welcher gestern, besonders um die Mittagszeit, so heftig durch die Chicagoer Straßen und Gassen pfiff, in einen heftigen Sturm umschlagen würde. Doch blieb die Stadt von Sturmeswüthen verschont. Aus dem westlichen Windwinkel, im Staate Washington, hatte sich ein kalter Boreas erhoben und sauste mit beängstigender Schnelligkeit nach dem Osten zu. Er brauchte nicht ganz vierundzwanzig Stunden um Kanada zu erreichen, wo er heute noch sein garstiges Spiel treibt. Die Kälte, die er mit sich geführt, machte sich in der letzten Nacht aber auch hier fühlbar. Der Zeiger des Thermometers auf der amtlichen Wetterwarte, welcher gestern um Uhr Morgens 53 Grade aufwies, stand heute um die nämliche Zeit auf dem 34. Grade. Da in den Polizeibezirkswachen bisher keine Berichte über durch den gestrigen heftigen Wind verursachte Unfälle eingelaufen sind, so scheint derselbe keinen nennenswerthen Schaden angerichtet zu haben.

Kurz und Neu.

* Vor Kurzem erwirkte Al. C. Banker bekanntlich im Kreisgericht einen Einhaltsbefehl gegen die Stadt, welcher es dieser verbot, ihn auf Grund der Bestimmungen der städtischen Verordnung zu belangen, welche den Kraftwagenverkehr regeln soll. Der Appellhof hat nun aus technischen Gründen diesen Einhaltsbefehl aufgehoben, indem er die Entscheidung des Kreisgerichtes umstieß.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

GRESENS & LUEBKE,

1086 W. 12. Strasse, Südost-Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Einem geehrten Publikum überbringen wir hiermit die freundliche Einladung, unseren wohlausgestatteten Laden zu besuchen und durch eigene Ansicht sich zu überzeugen, daß wir

Ueberröcke und Anzüge

für Knaben, Jünglinge und Männer

zu den niedrigsten Preisen verkaufen. — Unsere Auswahl von Kleidern ist von den besten Fabrikanten hergestellt, in modernstem Schnitt, mit gutem Serge-Futter. Die Facon ist eine derartige, daß sie die Aufmerksamkeit sofort erweckt, da sie den Kleidungsstücken eine erstaunliche Aehnlichkeit mit den nach besonderem Maß gemachten gibt.

Beachtet diese Bargains.

Gut gemachte Ueberröcke — zu dem erstaunenswerthen Preise von **$4.45**

Gute, schwere Irish Frieze, Vicunas, Meltons und Kerseys — mit Seide genäht, handgemachte Kragen und Knöpflöcher — in Boulevard Box - Facon **$9.95**

Feinere Waaren bis zu $30.00.

Gute, schwere Winter - Anzüge — schöne Muster, gut gemacht — zu **$7.45**

Feiner Thibet Serge und Cheviots, unfinished Worsteds und Farben — gut gefüttert **$9.95**

Bessere und feinere Waaren zu verhältnißmäßigen Preisen.

Doppelknöpfige Kinder-Anzüge — Rock und Hose — in dunkelblau — zu **$1.35**

Kinder-Anzüge — von gutem, schwerem Zeug — in Norfolk und doppelbrüstig — zu **$2.95**

Ueberröcke für Kinder, aufwärts von $2.95

Gestrickte wollene Jacken aufwärts von $1.50

Große Auswahl wollener und lederner gefütterter Handschuhe aufwärts von **25c**

Hauptquartier vom berühmten Staley Unterzeug.

Fiel auf den Schwindel 'rein.

Sein Freund der nicht so leichtgläubig war, ist jetzt um $100 reicher.

„Ihr Sohn wurde hier das Opfer einer Grubenexplosion. Nach Erhalt von $100, die Sie mir sofort telegraphisch anweisen müssen, sende ich Ihnen die Leiche zu." — Charles Henry und dessen Gattin, Nr. 8616 Buffalo Ave. wohnhaft, waren wie vom Blitz getroffen, nachdem ihnen ein Bote der Western Union Telegraph Co. diese Depesche in's Haus gebracht hatte. Ein Leichenbestatter in Anaconda, Montana, wo ihr heißgeliebter einziger Sohn weilte, hatte sie abgeschickt. Kein Zweifel, die erschütternde Kunde beruhte auf Wahrheit. Der tiefbetrübte Vater sandte die geforderte Summe an die in der Depesche angegebene Adresse. Gestern Abend suchte er seinen alten Freund Leon Pluard in dessen Wohnung, Nr. 8915 Exchange Ave., auf. Weilte doch dessen Sohn auch in Anaconda, um da sein Glück zu suchen. Pluard bemitleidete Papa Henry nicht im Geringsten um den Verlust. „Du bist das Opfer eines Schwindlers geworden", entgegnete er ihm kaltblütig auf die Trauerklage, „da, sieh her, eine Depesche des Inhalts, mein Sohn sei dort verunglückt, habe auch ich erhalten. Ich habe aber die geforderten Moneten nicht ohne Weiteres abgeschickt, sondern erst Erkundigungen eingezogen. Dein Junge ist ebenso wohlauf in Anaconda, wie der meine". Charles Henry machte ein langes Gesicht, doch gleich darauf hellten sich seine Mienen wieder auf. "S'ist nur gut, daß der Junge noch lebt," meinte er, „die frohe Nachricht muß ich schleunig seiner Mutter überbringen."

Unter falscher Flagge.

Unter der Anklage, sich als Priester aufgespielt und Beiträge für ein katholisches Hospital gesammelt zu haben, wurde gestern nach heißer Jagd, in deren Verlaufe von beiden Parteien mehrere Schüsse abgefeuert wurden, von den Polizisten McClaughlin und Hogan ein Mann verhaftet, der seinen Namen als Hugo Bernhardt angab. Er soll etwa $200 ergaunert haben. Sechs Personen haben Haftbefehle gegen ihn erwirkt. Der Missethäter wurde in der Bezirkswache zu Kensington eingekäfigt.

Was ist das Geheimniß von guter starker Gesundheit? Einfach die Eingeweide, Magen, Leber und Nieren gut und thätig zu erhalten. Burdock Blood Bitters besorgt das.

— Im Kampf um sein Recht muß man oft Unrecht leiden.

JOHN GROSSE CLOTHING CO.

842 und 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.

Turkey frei mit jedem Anzug oder Ueberzieher von $10.00 oder darüber.

Danksagungstag-Verkauf — von — Anzügen und Ueberziehern.

Turkey mit im Bargain.

Wir behaupten, feinere Kleider zu Preisen zu verkaufen, die andere Geschäfte für minderwerthige Waaren erhalten. — Unser guter Ruf und Euer Wohlwollen ist uns mehr werth, als der kleine extra Profit, den diese Geschäfte machen.

Ein Versuch wird Euch überzeugen.

Blaue Ueberzieher für Männer — von reinwollenem Kersey — garantirt echtfarbig zu sein $8.50

Oxford Melton-Ueberzieher für Männer — langer Schnitt — mit schwerem Italian-Futter — ein sehr moderner Rock $12

Ueberzieher für Männer — Hand geschneidert — in Meltons, Chinchillas, Vicunas und Montagnacs — eng anschließend — auch Röcke mit losem Rücken — Ein feiner, moderner Rock — für $20, $18 .... $15

Lange Knaben-Ueberzieher—Sammet-Kragen — Gürtel in jeder Beziehung hochmodern. $5, $7.50 u. $10

Franklin-Schuh — garantirt dauerhaft — $2.50

Douglas-Schuhe — die besten, die es gibt.

Dutches-Hosen, die Sorte, welche nie auftrennt, $2.00

Bessere Waaren zu 4.00.

Gemeinsame Haushaltung.

Für die Haushaltungsgenossenschaften, die in Berlin errichtet werden sollen, hat die öffentliche Agitation kürzlich mit einer Versammlung ihren Anfang genommen. Wie sich aus den Ausführungen der Redner ergab, will die Haushaltungsgenossenschaft in Berlin und Umgegend Häuser bauen und erwerben, in denen an Stelle des Privathaushaltes ein für alle Bewohner gemeinsamer Hauswirthschaftsbetrieb treten soll. Die Beköstigung erfolgt für alle Miether aus einer Zentralküche; in den größeren Wohnungen und bei kinderreichen Familien sollen sogenannte Nothküchen vorhanden sein, im übrigen kommt die Küche, der Waschraum und dergleichen für die einzelnen Familien in Wegfall, die dagegen Zentralheizung, Badeeinrichtungen und Aufzüge für Speisen erhalten sollen. Die Selbständigkeit der Familien soll nicht aufgehoben werden, da es jedem Miether unbenommen bleibt, ob er im gemeinsamen Eßsaal oder in seiner eigenen Wohnung speisen will. Für Privatfestlichkeiten aller Art sollen den Miethern die Gesellschaftsräume zur Verfügung stehen. Es wird also darauf zu sehen sein, daß nicht zwei Miether oder deren Angehörige an demselben Tage Geburtstag haben.

Die Bedenken gegen den gemeinsamen Haushalt wurden von den Rednern und Rednerinnen kurz mit der Begründung abgethan, daß bereits Versuche nach dieser Richtung hin gemacht worden seien. Es soll den Miethern freigestellt sein, ob sie das Mittagessen oder die volle Kost aus der Zentralküche beziehen wollen. Für Mittagtisch soll für den Monat 30 M. und für volle Beköstigung 75 M. einschließlich Bedienung berechnet werden; für Familien mit Kindern werden diese Preise ermäßigt. Das erste Haus der Genossenschaft soll am Olivaer Platz, Ecke der Bayerischen Straße, errichtet werden; wie ausgeführt wurde, sollen bereits zwei Drittel der Zimmer, deren Preis zwischen 3 — 500 M. schwankt, vermiethet sein; das Haus soll bis zum 1. April 1905 fertiggestellt werden. — Man darf gespannt darauf sein, wieviel Familien —mit den Ledigen steht es vielleicht anders — für diese Art Kommunismus zu haben sind, und vor allem, wie lange das einträchtige Beieinanderwohnen dauern wird.

Cholera in Syrien.

Der Ausbruch der Cholera in Syrien verlangt ernste Aufmerksamkeit; denn nach dem vom britischen Delegirten am Internationalen Gesundheitsrath in Konstantinopel erstatteten Bericht ist es offenbar, daß der Fortschritt der Krankheit nicht aufgehalten worden ist, trotzdem die egyptische Regierung beim Erscheinen der Cholera in Egypten 1092 alles zu ihrer Bekämpfung aufgeboten und damit innerhalb ihres Reiches auch Erfolg gehabt hat. Es ist jetzt eine Thatsache, daß die Cholera auf Syrien übergegriffen hat und sich dort gegenwärtig über den größeren Theil des Landes verbreitet. Es ist noch nicht lange her, seit die Seuche Damaskus erreichte, und im August dieses Jahres wurden aus dieser Stadt 223 Todesfälle berichtet. Bald wurden auch die Dörfer in der Umgebung von Damaskus angesteckt. Von dort aus scheint die Krankheit stetig nach Norden vorgedrungen zu sein. In Hama, einer halbwegs zwischen Damaskus und Aleppo gelegenen Stadt, ist sie bereits epidemisch geworden, und auch in der Nachbarschaft von Hama hat eine große Zahl von Dörfern schwer unter Cholera zu leiden. Der Umstand, daß die Nachrichten aus diesem Gebiet spärlich einlaufen, kann die Befürchtungen nur vergrößern. In vielen Fällen ist festgestellt worden, daß der Name einer Stadt oder eines Dorfes erst dann in den Meldungen erschien, nachdem die Cholera bereits wochenlang ihren Einzug gehalten und schon eine hohe Sterblichkeit veranlaßt hatte. So erfuhr man aus der Stadt Rehede erst dann etwas von der Gegenwart der Seuche, als bereits 350 Fälle mit 310 Todten zu melden waren. Die Stadt Aleppo ist von der Cholera noch nicht erreicht worden, in dem Vilajet gleichen Namens ist sie bereits vorhanden, und ihr Vordringen gegen Antiochia ist höchst bedrohlich. Vorläufig ist Tripoli der einzige Seehafen, woher ein epidemisches Auftreten der Krankheit zugegeben worden ist. Im August wurden die Bewohner von einer völligen Panik befallen und verließen schleunigst auf Land- und Seewegen die Stadt, sodaß wahrscheinlich die Cholerakeime von hier aus nach vielen Richtungen getragen worden sind. Dem Gerücht nach haben sich die meisten Flüchtlinge nach Beirut begeben. Aber nicht nur längs der Küste ist die Cholera vorgeschritten, sondern auch bis Biredschik, einer mächtigen Stadt am Euphrat, von wo aus sie leicht nach Armenien und Mesopotamien übergreifen kann.

Japan in China.

Einige Zeugnisse für das wirthschaftlich und kulturell äußerst bedeutungsvolle Eindringen der Japaner in China stellt der „Globus“ aus einer französischen Zeitschrift zusammen. Danach macht es sich zunächst bemerkbar in der Steigerung der japanischen Hafenbevölkerung, die 1900 noch 2900, 1901 aber 4170 betrug. In Peking allein leben über 500 Japaner. 13 Konsulate unterhält Japan im chinesischen Reiche. Im Handelswesen äußert sich der japanische Einfluß in der Vorliebe der chinesischen Vizekönige für japanische Handelsagenten und in dem Plane der Gründung einer chinesisch-japanischen Bank. Japanische Fabrikanten und Ingenieure bemächtigen sich aller größeren Unternehmungen. Die Post und die Polizei werden augenblicklich von Japanern umgestaltet. Eine ähnliche Erneuerung bahnt sich unter japanischem Einfluß im Geistesleben an: nicht nur, daß gegen tausend chinesische Studenten in Japan studieren, auch umgekehrt halten sich etwa hundert japanische Studenten in China auf; die Universität Peking soll nach japanischem Muster organisirt und mit drei Fakultäten, einer juristischen, medizinischen und philosophischen, nebst einer Schule für Handelswissenschaften versehen werden. Auch in die Lehrerseminare bringen japanische Lehrkräfte ein: 12 davon sollten im Frühjahr für die neue Normalschule verpflichtet werden. Ferner soll in Peking durch japanische Aerzte ein Krankenhaus begründet werden. Das Militärwesen endlich wird durch zahlreiche japanische Instrukteure auf ganz neue Grundlagen gestellt. Es fehlt somit kein Lebensgebiet, auf dem nicht Japaner reformatorisch in China thätig sind.

Leset die „Sonntagpost“

Monarch

SHIRTS ARE THE BEST AT THE PRICE.

CLUETT, PEABODY & CO. MAKERS

Lokalbericht.

Vorschlag zur Güte.

Pächter von Schulland verlangen mäßige Zinsraten.

Wollen Hochbauten errichten.

Advokaten aus dem Osten sollen gegen die Straßenbahn-Gesellschaften aufgeboten werden. — Neuer Anwärter. — Demokratischer Programm-Entwurf.

Ex-Mayor Washburne sprach gestern als Vertreter verschiedener Pächter von Schulgrundstücken bei dem Schulraths-Ausschuß für Grundstücke und Gebäude vor, um denselben zur Verzichtleistung auf die Bedingung zu bewegen, daß der Pachtwerth der fraglichen Grundstücke alle zehn Jahre durch Abschätzung neu festgestellt werden muß. Die McVicker'schen Erben und John R. Thompson sind erbötig, je einen Neubau im Werthe von mindestens $300,000 auf den von ihnen gepachteten Grundstücken errichten zu lassen, falls man von jener Bedingung absieht. Herr D. F. Crilly wäre geneigt, an Stelle des Baues der alten Aktienbörse, Ecke Monroe und Dearborn Str., einen Neubau zum Betrage von $1,000,000 aufführen zu lassen. Außerdem will Herr Crilly seinen jährlichen Grundzins, der jetzt $32,400 beträgt, freiwillig für den ganzen Rest der Pachtzeit um annähernd $5000 das Jahr erhöhen. Auch die McVicker Theater Company, John R. Thompson, Evan Lloyd, Alice F. Chambers und Ava W. Farwell sind geneigt, in eine einmalige Emporschraubung der Pachtrate zu willigen, wollen dann aber diese festgehalten wissen bis zum Ablaufen des Pachttermines, der in fast allen diesen Fällen erst im Jahre 1985 erlischt. — Der Schulraths-Ausschuß will sich indessen auf diese Vorschläge nicht einlassen, wenn nicht vorher sachverständige Gutachten, und zwar von unparteiischer Seite, über den gegenwärtigen Werth der Liegenschaften beigebracht werden. Die Abschätzer will zum Theil der Schulrath ernennen, die Kosten aber würden die Pächter zu bestreiten haben.

Im Einverständniß mit dem stadträthlichen Verkehrs-Ausschuß hält Korporations-Anwalt Tolman unter hervorragenden Anwälten im Osten Umschau nach Hilfskräften, welche der Stadt in dem Rechtsstreit mit den Straßenbahn-Gesellschaften beistehen sollen, den man für unvermeidlich zu halten scheint. In Vorschlag gebracht worden sind bisher Ex-Senator D. B. Hill von New York, John G. Carlisle, Richard Olney, David J. Watson von Pittsburg und Moorefield Storey von Boston. Daß man sich auswärts nach Rechtsbeiständen umthut, wird angeblich dadurch bedingt, daß die ersten Chicagoer Kräfte fast sämmtlich auf eine oder die andere Art zu den Lehnsleuten der lokalen Verkehrs-Gesellschaften zählen. — Der stadträthliche Verkehrs-Ausschuß ist der Ansicht, daß man gegen die Straßenbahngesellschaften angriffsweise werde vorgehen müssen, sobald die denselben gewährte Gnadenfrist abläuft. Man nimmt an, daß die Gesellschaften auf die Bedingungen nicht eingehen werden, welche die Stadt an die Privilegien-Erneuerung knüpft, sondern sich auf die 99 Jahr-Akte berufen und das Recht beanspruchen werden, auch nach dem 30. November noch ihr Wegerecht in der bisherigen Weise zu gebrauchen.

Jetzt steht angeblich auch der Staats-Sekretär Rose im Begriff, als Anwärter auf die republikanische Gouverneurs-Kandidatur in die Arena zu treten. Herr Rose ist in Ottowa ansässig und gibt dort eine tägliche Zeitung heraus. Er hat den Staats-Sekretärsposten schon seit einer ganzen Reihe von Jahren inne. Seine Finanzen befinden sich infolgedessen in bester Verfassung, so daß er sich die Kampagne schon etwas kosten lassen kann. Ex-Gouverneur Fifer ist dem Vernehmen nach bereit, den Ansprüchen des Herrn Rose alle Förderung zutheil werden zu lassen, die in seinen Kräften steht.

Am 22. November wird Stadtkämmerer McGann, in seiner Eigenschaft als Präsident der Chicago Democracy, das unter Beihilfe des Mayor Harrison ausgearbeitete Programm bekannt geben, mit welchem nach der Ansicht unseres Bürgermeisters und seiner politischen Gefolgschaft die demokratische Partei nächstes Jahr in den Kampf um die Präsidentschaft der Republik ziehen soll. In erster Linie wird das Programm sich mit der Empfehlung von Maßnahmen zur Kontrolirung der Trusts befassen. — In der gestern abgehaltenen Versammlung des „Chicago Democratic Club“ wurde der Vorschlag, den Illinoiser Kongreß-Abgeordneten Williams auf dem Nationalkonvent der Partei für die Präsidentschafts-Kandidatur zu empfehlen, sehr beifällig erörtert. Der Drainage-Kommissär Wenter erklärte sich in einer längeren Ansprache entschieden gegen eine nochmalige Aufstellung des Ex-Präsidenten Cleveland. — In ähnlichem Sinne äußerten sich Thomas Webb, James J. Gray und A. C. Anson.

Die Furcht vor Schwindel

Hält viele Leute ab, eine gute Medizin zu versuchen.

Magenleiden sind so allgemein und in den meisten Fällen so schwer zu heilen, daß die Leute geneigt sind, jedes Mittel, das eine dauernde vollständige Heilung von Dyspepsie und Unverdaulichkeit verspricht, mit Mißtrauen zu betrachten. Viele bilden sich viel auf ihre Klugheit ein, sich nie beschwindeln zu lassen, sonders nicht in Medizinen.

Diese Furcht, beschwindelt zu werden, läßt sich auch zu weit treiben, so weit in der That, daß viele Leute jahrelang lieber an schwacher Verdauung leiden, als ein wenig Zeit und Geld zu opfern, um die Vorzüge einer Arznei zu versuchen, die so zuverlässig und allgemein gebraucht wird, als Stuarts Dyspepsia Tablets.

Nun sind Stuarts Dyspepsia Tablets in einem wichtigen Punkte ganz verschieden von gewöhnlichen Patent-Medizinen, aus dem einfachen Grunde, daß sie keine geheime Patent-Medizin sind, ihre Zuthaten sind kein Geheimniß, sondern die Analyse zeigt, daß sie die natürlichen Verdauungsstoffe enthalten, reines Aseptic Pepsin, die Verdauungssäuren, Golden Seal, Bismuth, Hydrastis und Nux. Sie wirken nicht abführend, noch beeinflussen sie irgend ein Organ sehr stark, sondern sie heilen Unverdaulichkeit nach dem vernünftigen Plane, die genossenen Speisen vollständig zu verdauen, ehe sie in Gährung übergehen, sauer werden und Unbehagen verursachen. Dies ist das einzige Geheimniß ihres Erfolges.

Abführ-Pillen haben nie und können nie Unverdaulichkeit und Magenleiden kuriren, denn sie wirken ausschließlich auf die Eingeweide, während das ganze Leiden thatsächlich im Magen liegt.

Stuarts Dyspepsia Tablets nach jeder Mahlzeit genommen, verdauen die Speise. Das ist das Ganze. Essen, nicht verdaut oder halb verdaut, ist Gift, da es Gase, Blähungen, Kopfweh, Herzklopfen, Verlust an Gewicht und Appetit und viele andere Leiden zeitigt, die häufig unter anderen Namen bekannt sind. momifr

Belohnung.

In Anbetracht, daß, im Widerspruch mit der Ankündigung, es würde keine Einmischung in den Betrieb der Straßenbahn-Wagen stattfinden, gewaltsame Angriffe auf die Angestellten der Company gemacht worden sind und ihr Eigenthum beschädigt wurde, offerirt hiermit die **Chicago City Railway Company einhundert ($100) Dollars** Belohnung für die **Festnahme und Ueberführung** von irgend einer Person, die sich des Angriffs oder der Bedrohung ihrer Angestellten oder der Beschädigung oder versuchten Beschädigung ihres Eigenthums schuldig macht oder den Betrieb ihrer Straßenbahn-Wagen stört, oder irgend eine ungesetzliche Handlung zum Schaden der Company oder ihrer Angestellten begeht oder sich mit andern verbindet, solche zu begehen.

Robt. McCulloch,
General Manager.

Der Fall Heldmann.

Unordnung in seinen Finanzen soll die Absetzung des beliebten Pfarrers veranlaßt haben.

Die Abordnung der St. Pauls-Gemeinde, welche gestern bei Erzbischof Quigley war, um von diesem die Gründe zu erkunden, aus welchen die Absetzung des Pfarrer Heldmann erfolgt ist, hat die Bestätigung erhalten, daß es hauptsächlich Gründe finanzieller Art gewesen sind, welche die Maßnahme veranlaßt haben. Pfarrer Heldmann habe es verabsäumt, der Gemeinde und dem Bischof die vorgeschriebenen jährlichen Ausweise über den Finanzenstand seiner Pfarrei zu unterbreiten. Wie Pfarrer Rempe, der Nachfolger des Pfarrer Heldman, gestern Abend im Auftrage des Erzbischofs vor einer Gemeindeversammlung erklärte, steht es um die besagten Finanzen sehr schlecht. Es seien Schulden im Betrage von $250,000 vorhanden, und das seien um etwa $100,000 mehr, als es sein sollten. — Im Uebrigen würde der Erzbischof vielleicht seine Zustimmung dazu geben, daß Pfarrer Heldmann seine Stelle bei der Gemeinde wieder einnehme, doch müßte dieser dann selber um seine Wiedereinsetzung nachsuchen. — Ueber den derzeitigen Aufenthaltsort des Pfarrers Heldmann ist noch immer nichts Gewisses ermittelt worden. Es heißt, daß hier in Chicago derselbe nur dem Hilfs-Bischof Muldoon bekannt sei.

Uebrigens haben die Mittheilungen über den angeblich verwirrten Zustand ihrer Finanzen die Gemeinde nicht zu einer Aenderung der guten Meinung über ihren Pfarrer bewogen. „Und wenn sich die Schulden auf eine Million belaufen würden,“ erklärte einer der Gemeindeältesten, „so würden wir's dennoch mit Freuden auf uns nehmen, sie zu bezahlen. Wir sind gewiß, daß alle Ausgaben, welche Pfarrer Heldmann gemacht, der Gemeinde nur zum Wohle gereicht haben.“ —

Was ist Pyshkuro?

Ein aus verschiedenen Heilstoffen wissenschaftlich zusammengesetztes Mittel und so kombinirt, daß es auf die verschiedenen Organe und Körpertheile und deren Funktionen günstig und heilend wirkt, und ganz besonders das Blut, die Nerven und die Schleimhäute beeinflußt. Das erklärt auch, warum es immer so schnell und gründlich kurirt. ans

— Nur der wird mit Erfolg auf die Dummheit anderer spekuliren, der schon selbst viele begangen hat.

Für das Union Hospital.

Die gestern zum Besten mittelloser Patienten des Union-Hospitals in der Steinway Halle veranstaltete Abendunterhaltung ergab mehr als $500 Reinertrag. Unter den nichtzahlenden Kranken der Anstalt befindet sich auch die kleine Rosa Stoffel, welche von dem berühmten Wiener Arzt Dr. Lorenz hier operirt wurde, aber noch andere Gebrechen hat, die ihr Aufkommen als schier unmöglich erscheinen lassen. Unter den Mitwirkenden bei der Abendunterhaltung erregte die blinde Sängerin Frl. Lillian Smith das größte Aufsehen. Diese begabte Sopranistin hat ihre künstlerische Ausbildung in Deutschland erlangt.

Yondorf Bros

Etablirt 1872.

365--367 Blue Island Avenue. Ecke 14. Strasse.

Chicagos Pionier-Kleiderhändler.

Dreißig Jahre ununterbrochenen Erfolges im Kleider-Geschäft. In unserem Laden wird keine Täuschung versucht. Alle Kleider garantirt, wie angegeben, oder das Geld bereitwilligst zurückerstattet. Während der kommenden Woche werden zwei spezielle Werthe in Männer-Anzügen und -Ueberziehern offerirt.

Männer-Anzüge— Eine feine Partie handgeschneiderter moderner Anzüge aus feinen Cassimeres, Worsted, Serges und Cheviots, gemacht und ausgestattet nach den neuesten Moden, einfach- oder doppelknöpfige Coats, reguläre oder korpulente Größen aufwärts bis 46. Eure Auswahl...... $15.00

Männer-Ueberzieher — Hübsche perfekt passende Ueberzieher in schwarzen oder blauen Kerseys, Melton, Vicunas u. Friezes, einige mit Gürtel, andere das 1903 Modell und volle Box-Muster, alle Größen, zu. $15.00

Männer-Unterzeug— Natural Wool, Camel's Hair und Medicated Scarlet, Unterhemden oder Unterhosen aufwärts bis zu 50 — zu. $1.00

Dreß-Hosen für Männer— Nett gestreifte und karrirte Worsted und Cheviots, 25 Muster, zu. $3.00

Feine Männer-Hemden— Echtes Percale, echte Farben, mit dazu passenden Manschetten, sowie Plaited Fronts, zu. 75c

Wollene Männer-Sweaters— Alle Farben, einfache und fancy gestreifte, doppelte Kragen, zu. $2.00

Konzert Samstag Nachmittag und Abend.

SIDNEY MANDL

349-359 E. Division Str.

Direkter Eingang von der Hochbahn.

Weitere bemerkenswerthe Werthe.

Ausverkauf aller Männerkleider.

Nie zuvor wurden bessere Winter-Anzüge und -Ueberzieher für Männer zum Verkauf gebracht! Jedes Kleidungsstück garantirt unter den Wholesale-Preisen zu sein.

6.50 Männer-Anzüge — zu **$3.90**
8.50 Männer-Anzüge — zu **$5.45**
12.00 Männer-Anzüge — zu **$7.45**
8.50 Männer-Ueberzieher — zu **$5.45**
10.00 Männer-Ueberzieher — zu **$7.45**
12.50 Männer-Ueberzieher — zu **$9.45**
18.00 Männer-Ueberzieher — zu **$11.45**

Extra speziell — nur für Samstag — Kissen-Bezüge, 36 bei 45, die reguläre 16c-Sorte; ein spezieller Bargain, nur für diesen Samstag. **9c**

Extra speziell — Cheviots und Serges, reine Wolle, gute schwere Qualität in allen Farben, unsere 59c Qualität, in diesem Verkauf, per Yard **39c**

Extra speziell — Doppelte Brat-Pfannen, gemacht von gutem schwerem Eisen, mit Draht-Guards, in diesem Verkauf nur **23c**

Extra speziell — Union Damen-Suits—der Oneita Style, extra schwer, Größen 4 bis 6, in Ecru und grau, großer 40c-Werth für **35c**

Extra speziell — Spitzen-Gardinen—250 Paar Spitzen-Gardinen, vier Muster zur Auswahl; werth 1.25; in diesem Verkauf, jede **35c**

Extra speziell — 18zöllige schwarze Straußenfedern — werth 75c, zu **25c**

Extra speziell — Strumpf-Halter — fancy Frilled Seiten- oder Hook-on-Damen-Strumpfhalter, 19c-Sorte; in diesem Verkauf **10c**

Extra speziell — Nachtkleider — Dr. Dentons reinwollene Nacht-Hosen, alle Größen von 1 bis 6 Jahren; werth 75c, zu **35c**

Sehr speziell — Alle neuesten Facons der Saison in ungarnirten Hüten; 200 Dutzend zur Räumung; werth bis zu 1.00 das Stück; Eure Auswahl zu **15c**

Extra speziell — Kissen-Bezüge, große Sorte fancy Velvet Bezüge mit Quaste in jeder Ecke, werth 59c, zu **39c**

Extra speziell — Chatelaine Bags — Muster-Partie von Chatelaine Bags für Damen; die 59c-Sorte; in diesem Verkauf **19c**

Extra speziell — Kinder-Strümpfe—gerippte schwarze Cashmere Strümpfe, graue Fersen und Zehen, nahtlos, extra lang, werth 18c **9½c**

Extra speziell — Männer-Ueberhemden — extra schwere blaue Fließ Ueberhemden — werth 1.00; in diesem Verkauf **59c**

Extra speziell — Filz-Slippers für Damen — mit Leder-Sohlen und Seiten-Patches, in allen Größen, 4 bis 8; guter Werth zu 60c; speziell in diesem Verkauf zu **39c**

Damen-Coats — gemacht von Wolle Kerseys, Cheviots und Montenacks, in Box und Blouse, mit Ripple Effekten; von $25 abwärts bis zu **$9.98**

Damen-Waists — Wenn Ihr eine Bargain-Waist wollt, wir haben einige elegante Werthe in Flannellette, hübsche Muster und Styles, wth. 98c; speziell in diesem Verkauf **69c**

GROCERIES.

Bester granulirter Zucker, — 10 Pfund für **35c**
Mit jeder $1.00 Bestellung außer mit Mehl.
Reines Leaf Lard — per Pfund **10c**
Feinste Elgin Creamery Butter, — per Pfund **23c**
Unser 25c Java Kaffee — per Pfund **21c**
Unser 29c Gunpowder, Oolong, engl. Breakfast oder gemischter Thee, per Pfund **23c**
Frisch geröstete Gerste — per Pfund **5c**
Amber-Seife — 10 Stücke für **39c**
Fairbank's Fairy oder Theer-Seife, 3 Stücke für **10c**

Der Reichsgedanke in Baiern.

(Aus dem Berliner Lokal-Anzeiger.)

Vor einigen Tagen fand in der schönen Isarstadt eine Versammlung der mittleren Postbeamten des Baiernlandes zur Förderung ihrer Standesinteressen statt. Bei einer Beleuchtung des Postetats im letzten bairischen Landtag äußerte ein von dem unverfälschten partikularistischen Baierngeist bewegter Redner: „Es ist tief bedauerlich, aber durchaus nicht zu verwundern, daß selbst in gut bairischen Herzen mehr und mehr der Wunsch rege wird, in den Reichspostdienst übernommen zu werden." Bei diesen Worten erhob sich ein minutenlanger Beifallssturm. Und als der Redner fortfuhr, dieser Bewegung müsse entgegengearbeitet werden, ertönte von allen Seiten: „Oho! Nein! Nein!"

Dieser Vorgang ist trotz seiner Harmlosigkeit überaus bezeichnend. Er bezeugt, daß gegen die Macht der Thatsachen, die in dem deutschen Staatenbunde eine greifbare Gestalt gewonnen haben, auch der freudigste Eifer des Partikularismus ohnmächtig bleibt. Man weiß in allen vaterländischen Kreisen sehr wohl die Umstände zu würdigen, die bei der Begründung des Reiches ihre Berücksichtigung erheischten. Man gönnt den größeren Einzelstaaten und besonders dem Bajuvarenvolke bereitwillig alle berechtigten Eigenthümlichkeiten und Sondervorrechte, mögen sie in einem besonderen Knopf der Heeresuniform oder in der sondergestalteten Briefmarke bestehen. Nicht die Schale, sondern ihr Inhalt bedingt das Wesen des Mostes, und dieser ist auch in dem gegenwärtigen Gährungszustande überall in den vaterländischen Gauen ein unverfälschter deutscher Saft. Wir können geduldig abwarten, bis er zum klaren Wein herangereift ist. Dann wird er einen um so edleren Tropfen darbieten.

Wir ersehen zu unserer großen Genugthuung, daß der die Völker einende Verkehr auch die blauweißen Grenzen bereits zu überwinden im Begriff steht. Mit wahrhaft rührender Aengstlichkeit wacht der biedere Baier über seine Sonderpost, und mit noch minutiöserer Peinlichkeit schützt er seine Sonderbriefmarke. Man könnte ihn ordentlich beneiden um diesen Zug seines Gemüths. Und nun muß er es erleben, daß die Jünger des geflügelten Rades am eigenen Herde der bajuvarischen Sache abtrünnig werden. In ihren Reihen lebt ein internationaler, weltumspannender Drang. Sie dienen nicht umsonst dem Gedankenaustausch zweier Hemisphären. Ueberall ist die Post ein Pionier der Weltverbrüderung, und diesen Beruf verfehlt sie am wenigsten in Deutschland. Noch eine kurze Spanne Zeit, und die bairischen Postbeamten, welche in München dem partikularistischen Posteifer so laut ihr: „O, Nein!" entgegensetzten, werden ihr Ziel erreicht haben und mit arbeiten an dem großen Kulturwerk, welches in der deutschen Reichspost verkörpert ist. Selbst wenn der kommende bairische Verkehrsminister mit freigebigerer Hand den natürlichen Lauf der Dinge noch aufzuhalten suchen sollte, er wird eine Sisyphus-Arbeit unternehmen. Der deutsche Kurs läßt sich nicht nach rückwärts drehen.

Der Name „Postschweden".

Schweden gehört zu den Ländern, die am frühesten den Werth geregelter postalischer Verbindungen erkannten und aus diesem Grunde schon zu einem Zeitpunkte an die Errichtung eines eigenen Postdienstes unter fiskalischer Regie schritten, als selbst in den engeren Nachbargebieten des seligen Thurn und Taxis'schen Postdebits noch vielfältiges Kopfschütteln ob der gefährlichen „Neuerung" der ersten Postbegründer vorherrschte. Manche der zu jenen Zeitläuften eingeführten Bezeichnungen und Ausdrücke offizieller wie privater Art haben sich bis auf die Gegenwart erhalten, und auch in deutschen Landen erinnert, um nur ein Beispiel zu nennen, die noch heutigen Tags — wenngleich nicht gerade immer im ehrerbietigen Sinne — gebrauchte Bezeichnung der Angehörigen der unteren Beamtenkategorien als „Postschweden" an die nordische Herkunft des öffentlichen Postkommunikationswesens in den von Schweden eroberten Reichslehen deutscher Nationalität. Diese verhältnißmäßig frühe Blüthe des schwedischen Postwesens scheint im wesentlichen durch politische Gründe veranlaßt zu sein: die von Gustav Adolf II. und dessen berühmtem Kanzler Axel von Oxenstierna erschlossene Großmachtstellung Schwedens drängte auf eine regelmäßige Fühlungnahme mit den einzelnen, zum Theil weit entlegenen Gebieten des Königreichs, für die der altehrwürdige Stafettendienst nicht mehr ausreichte. Am meisten Sorge scheint den Herren im gustavianischen Postkollegium die Aufrechterhaltung der südlichen, d. h. transbaltischen Verbindungen gemacht zu haben, bei denen es sich nicht nur darum handelte, mit den verschiedenen „rikslänen" (Reichslehen), wie Bremen, Wismar, Pommern usw., und deren Behörden in stetigem Schriftverkehr zu bleiben, sondern auch mit den zeitweilig ganz auf fremder Erde stehenden Armeetheilen die erforderliche Fühlung zu unterhalten.

— Na also! — Junge Bauerstochter (zu ihrer Freundin, welche zu Besuch auf dem Lande): „Sag' mal, Lieschen, gibt es denn bei Euch in Berlin auch Maikäfer?" — Lieschen (Stubenmädchen): „Na und ob — die Kaserne ist gerade gegenüber!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Marktbericht.

Chicago, den 13. November 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 82c; Nr. 3, roth, 81—81½c; Nr. 2, hart, 77½c; Nr. 3, hart, 75—77c.

Sommerweizen, Nr. 1, 83c; Nr. 2, 81c; Nr. 3, 76—80c.

Mais, Nr. 2, 43—43½c; Nr. 2, weiß, 43—43½c; Nr. 2, gelb, 44—45c; Nr. 3, 43—43½c; Nr. 3,

Hafer, Nr. 2, 34½—35c; Nr. 2, weiß, 36—39c, Nr. 3, 33½c; Nr. 3, weiß, 33½—37c; Nr. 4, 33—36½c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß. „Straights", $3.90—$4.10; „Hard Patents", $4.20—$4.40; besondere Marken, $5.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $10.00—$10.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, 76⅝c; Mai, 76⅝—76¾c; Juli, 73½—73⅝c.

Mais, Dezember, 42⅛—42¼c; Mai, 41⅞c; Juli, 41½c.

Hafer, Dezember, 33⅞—34c; Mai, 35c; Juli, 33c.

Provisionen.

Schmalz, Dezember, $6.72½; Januar, $6.67½; Mai, $6.65.

Rippchen, Januar, $6.10; Mai, $6.20—$6.22½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $11.62½; Mai, $11.72½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.45—$5.75 per 100 Pfd., gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfd., $4.95—$5.40; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.45—$4.90; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd. $2.50—$3.60; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$6.50; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.80.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.75—$4.95 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.70; leichte, gemischte Waare, $4.60—$4.90; leichte, ausgesuchte, $4.85—$5.00.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.50—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.80—$4.30; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $5.00—$5.75.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.18 —0.20
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.17
Cooleys per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
„Ladles", per Pfund	0.13 —0.14
Packwaare, frische	0.13 —0.13½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.10½—0.11
„Young American", per Pfund	0.11
Schweizer, neu, per Pfund	0.12 —0.12½
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Frische Waare ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20 —0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.26

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
do., „Springs", das Pfund	0.10½
Enten, das Pfund	0.11
Gänse, das Dutzend	7.00—10.00
Truthühner, das Pfund	0.13
Geflügel (Gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Hühner, das Pfund	0.09½—0.10
do., „Springs", das Pfund	0.10½—0.11
Enten, das Pfund	0.12 —0.13
Gänse, das Pfund	0.12 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.06
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
80— 95 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.17
Weißer Barsch, per Pfund	0.09
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.09
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Bullheads, per Pfund	0.10
Aale, per Pfund	0.12
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	2.25 —2.40
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.00 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste	5.00 —6.00
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Birnen, Keiffers, per Bushel	0.60 —0.90
Quitten, beste, per Faß	5.50 —6.00
Weintrauben, Niagaras, 4-Pfund-Korb	0.15
do., Michigan schwarze, per 8-Pfund-Korb	0.22 —0.23
Kronsbeeren, per Faß	7.75 —8.00
Kopfsalat, per Kübel	1.00 —1.50
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.75 —1.00
Kraut, hiesiges, per Tonne	7.00 —8.00
Blumenkohl, per Kiste	2.00 —2.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.30 —0.40
Zwiebeln hiesige, per 70 Pfund	0.50 —1.00
Rüben, 1½ Bushel	0.25 —0.50
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.30 —0.40
Tomaten, per Bushel	1.50 —2.00
Rettige, hiesige, per Dutzend Bündel	0.30 —0.40
Sellerie, Michigan, per Kiste	0.25 —0.40
Süßkorn, 4 Dutzend	0.30 —0.35
Gurken, per Dutzend	0.75 —0.90
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Louisiana, per Bushel	2.50 —3.50
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.95
„Medium"	1.90
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen—	
Burbanks, per Bushel	0.58 —0.61
do., minderwerthige per Bushel	0.45 —0.55
Süßkartoffeln, hiesige, Faß	1.75 —2.25

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alper, Hirsch, 54 J.; 113 Edgemont Ave.
Augustin, Alma M., 8 J.; 58 Diversey Place.
Bell, Edward R., 29 J.; 156 Loomis Str.
Berger, Mathias, 59 J.; 429 Carroll Ave.
Conrad, Claude, 16 J.; 2926 Fifth Ave.
Golden, Andrew, 36 J.; 3500 Superior Ave.
Geffinger, Johanna, 68 J.; [illegible] Belmont Ave.
Hoerath, Barbara, 77 J.; 91 Kendall Str.
Hennings, Louis, 72 J.; 1889 N. Western Ave.
Jindrich, Charlie, 35 J.; 79 Wade Str.
Jacobi, Carl, 73 J.; 1240 W. 43. Ave.
Jennusch, Edwin, 6 J.; 373 Larrabee Str.
Krenzer, Johanna, 43 J.; 135 Fremont Str.
Kehler, Gottfried, 46 J.; 97 Burling Str.
Klasch, Nikolaus, 67 J.; 852 Wellington Str.
Knoke, William, 77 J.; 1490 N. Clark Str.
Karp, William, 31 J.; 87 Cleveland Ave.
Kroll, Sophia, 71 J.; 374 Sedgwick Str.
Rackow, Marie, 83 J.; 3947 Fifth Ave.
Serelow, Henrietta, 63 J.; 180 E. Erie Str.
Sohn, Edward, 51 J.; 5347 Lake Ave.
Weinfold, Anna, 70 J.; 2441 Indiana Ave.
Zadler, Clara, 49 J.; 247 Roscoe Blvd.
Zonjius, Catherine, 65 J.; 1329 Wolfram Str.
Brawthen, Marie, 80 J.; 876 N. Whipple Str.
Berndlow, W., 28 J.; 153 West 23. Str.
Durkin, Agnes B., 17 J.; 895 Ridgeway Ave.
Fields, H. E., 73 J.; 424 E. 41. Str.
Guest John, 44 J.; 312 N. State Str.
Hamann, H. W., 18 J.; 315 E. 36. Str.
Harding, Mary, 46 J.; 541 S. Sangamon Str.
Janitzke, T., 58 J.; 2328 51. Str.
Keck, Ernst, 57 J.; 818 W. 12. Str.
Menger, Keith G., 9 J.; 1216 Montana Str.
Pieper, E. A., 33 J.; 681 N. Campbell Ave.
Schertz, Louis, 14 J.; 220 25. Place.
Welter Philipp, 29 J.; 4725 Marshfield Ave.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Ida gegen Isaac Schwartz, grausame Behandlung; George H. gegen Jennie Jameson, Verlassen; Rosie gegen Theodor Kuzel, grausame Behandlung; Johanna M. gegen John L. Danielson, Trunksucht; Etta gegen John F. Burnoski, grausame Behandlung; Emilie gegen Arthur Medwedeff, grausame Behandlung; Harry gegen Anna Hollind, Verlassen; Anna gegen Jackson Howard, grausame Behandlung; Jessie gegen John Edward Ball, Ehebruch; Mamie gegen John H. Lee, grausame Behandlung; Henry gegen Augusta A. Weir, Verlassen; Anna gegen Charles E. Spengler, Verlassen, Lillian R. gegen George E. Davis, Verlassung; Sophia gegen William Blarney, grausame Behandlung; Kittie gegen Frank O. Balch, Verlassung; Franziska gegen Clement John Beckmann, grausame Behandlung; Beda E. H. gegen Gustav Svenson, Ehebruch; Grace B. gegen James B. Carney, Verlassung; Ida A. gegen John M. Kirschten, grausame Behandlung.

Für Danksagungstag

ist die Rate von ein u. einem Drittel einfacher Fahrpreis für die Rundfahrt angesetzt worden, nach Plätzen innerhalb hundert und fünfzig Meilen in der Nickel Plate-Bahn, giltig für Rückfahrt bis einschl. 30. Nov. 1903. La Salle Str. Passagier-Station, Chicago, Ecke Van Buren und La Salle Str., an der Hochbahn-Schleife. Stadt-Ticket-Offices: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon: Central 2057. o123—nov24,fr,mo

Anzüge und Ueberzieher

$1.00 die Woche

Leichte Abzahlung

Anzüge $10 bis $30 **Ueberzieher $7.50 bis $30**

Wir verkaufen Kleider auf leichte Abzahlungen von $1.00 die Woche. Jetzt, da das kalte Wetter hier ist, braucht Ihr einen neuen Anzug oder Ueberzieher. Ihr könnt jetzt einen kaufen und für bezahlen während Ihr ihn tragt. Bezahlt jede Woche oder am Zahltag. Es ist leichte Weg leicht zu kaufen — leicht zu bezahlen. Alles ist durchaus vertraulich.

Mickel & Pitzele,

276-278 E. North Ave., nahe Larrabee Str.,
717-719-721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.,
767-769 S. Halsted Str., nahe 19. Str.,
4725-4727 Ashland Ave. nahe 47. Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Otto H. Stenzel, Emma Nemus, 23, 20.
Henry C. Cornelius, Kathryn Wydert, 34, 33.
George E. Martin, May H. Harvey, 33, 28.
William J. Conway, Mary A. Rafter, 27, 23.
Jacob Schoenberg, Esther Friedman, 23, 22.
Bert Coffin, Nellie Johnson, 21, 18.
Peter Wilson, Lulu Klickman, 21, 20.
A. B. Curtis, Gertrude M. Smith, 24, 18.
William F. Woelz, Minnie Robson, 23, 23.
William L. Friedel, Anna Hey, 29, 24.
Jan Kampenska, Franciszka Wojda, 27, 19.
Arnold E. Ransen, Agnes M. Wahl, 29, 22.
Franciszek Rusecki, Weronika Pawelek, 28, 25.
Peter Dahliden, Leda Carrier, 38, 31.
Paul Pavlik, Susanna Fako, 25, 20.
Dennis E. Dryden, Sarah E. Dixon, 36, 31.
Augustus W. Wheeler, Lulu M. Shindler, 59, 21.
Jan Bicik, Susanna Kre, 25, 21.
George Rizman, Anna Stastney, 24, 18.
George F. Lorenz, Anna Johnson, 30, 26.
Paul Klaiber, Martha W. Werkau, 25, 21.
Franciszek Kaczkowski, Aniela Dorszez, 27, 20.
John Schlothauer, Louise Lehmann, 31, 20.
Jan Szymoenski, Maryanna Minodurska, 33, 24.
Carl H. Ropke, Mathilda Schwager, 26, 25.
R. A. Gaden, Genevieve St. Peter, 27, 25.
Gregorio Inggolio, Filomena Molinare, 23, 18.
Robert B. Parsons, Bessie L. Murdock, 22, 19.
Oscar Nels Halberg, Augusta Benson, 28, 30.
J. Schneider, E. König, 30, 19.
Franci. O. Wenzel, Amanda C. Misch, 21, 19.
Toepel Nawrocki, Atyla Orzechowska, 25, 18.
Julius Rozkewicz, Bronislawa Triburska, 26, 22.
Paul Grell, Meta Birkenfeldt, 25, 25.
Andrea Divarca, Rosina Cutaia, 25, 19.
John Sandra, Annie Cepican, 22, 21.
J. Gilbert, Minnie Peterson, 36, 20.
Frank Czarnecki, Joanna Graczyk, 24, 20.
Wojciech Walczeniski, Magdalena Jezuitka, 28, 38.
Thomas B. Fidler, Mary J. Slater, 22, 24.
Louis Schweitzer, Louise Olson, 41, 32.
J. A. Shearer, Anna D. Wilson, 46, 43.
W. A. Smith, Viola Rayford, 28, 19.
T. J. Devlin, E. Hance, 25, 23.
Joseph Rimky, Josie Lorenz, 21, 19.
W. B. Brown, K. Miller, 28, 23.
George L. Berry, Margaret Kelly, 32, 28.
Joseph D. Romano, Carrie Cicero, 24, 19.
Adolph Rotbusch, Ida Pio, 22, 22.
Andrzy Holowski, Joanna Partyrala, 35, 23.
Stanislaus Hauska, Mary Grunwald, 45, 45.
Charles R. Fuller, Rose Budwick, 23, 21.
Eddie Tesmer, Katie Lipowska, 22, 18.
Wm. J. McGarigle, Genevieve Weed, 21, 22.
John Wolwak, Mary Maszlowska, 24, 19.
Ernst H. Sturm, Florence E. Cannon, 23, 18.
Louis Rishe, Theresia Topp, 32, 22.
Wojciech Dlugosz, Karolina Ekert, 30, 20.
Fred B. Miller, Mamie Miller, 21, 23.
Frank Collins, Selma Jacobson, 28, 25.
Albert Uluch, Lizzie Mullin, 37, 33.
Harry H. Leonard, Barbara Bauer, 29, 18.
Carl O. Johnson, Hulda A. S. Carlson, 36, 29.
John E. Bigler, Annie Peterson, 26, 24.
Theodore E. Dommer, Emma Wagner, 25, 19.
C. A. Woodman, Alta Broman, 23, 20.
Henry E. Scheffler, Frieda B. Blume, 38, 19.
Andrew Times, Berghela Erickson, 24, 19.
Emelio Calzaretto, Donatella Hazza, 19, 19.
Isadore F. Peters, Edna Ruth Lingle, 31, 23.
Frank J. Cortright, Katharine Gatchell, 28, 21.
Samuel Schenkaloski, Ellen Kearney, 24, 20.
Stephan Keska, Wyktoria Kwiatkowska, 45, 27.
Stephan Podzamski, Zuzana Bakula, 23, 19.
Leon E. Orleans, Minni McCormick, 24, 28.
Frederick Lauer, Josephine A. Pfister, 26, 24.
Antonio Perino, Rosaria Barbuto, 30, 18.
Edward H. Dolan, Mary Crowley, 44, 40.
Arthur Norton, Frau Rehmann Abletts, 49, 49.
George T. Cook, Julia M. O'Neill, 21, 20.
Loui George Lewis, Lizzie Campbell, 42, 39.
Timothy Gorman, Katherine Comer, 38, 25.
Theodor Kristian Andersen, Mary Nielson, 21, 23.
Frank E. Shepard, Mary B. Wyatt, 24, 28.
William Clandy, Louise Branch, 32, 24.
John James Mosley, Mae Cummings, 21, 17.
August Gadtke, Anna Loughlin, 24, 20.
John Cavan, Maud Hastings, 24, 24.
John J. McGivnn, Jennie Loretto Hanley, 30, 24.
Herman Lillwitz, Annie Breckheimer, 24, 21.
Tada J. Kanematau, Grace Bell Bowen, 33, 20.
Elias Dickerhoef, Nancy Martin, 50, 38.
Maximelias Fred Saelzer, Frances Shank, 25, 23.
Jacob Haaksma, Maggie Sjoerdsma, 25, 25.
Gustaf Theo. Adolfson, Katharine Riordan, 38, 34.
Thomas J. Smith, Mayme E. Shea, 24, 23.
August Hacker, Grace K. M. Cooney, 32, 22.
Michael B. Byrne, Irene Lippincott, 34, 22.
Fred. G. Dimick, Normandie A. Eberhardt, 38, 27.
J. R. Treichler, Frances Miller, 22, 20.
John T. Roach, Lou Strohm, 27, 34.
John B. Cole, Alice E. Reading, 28, 23.
L. Read Brown, Harriet Swiney, 30, 24.
Michael J. Gavin, Mary Rudolph, 33, 24.
Charles Kastner, Clara L. Haas, 32, 19.
Frank Prims, Emma Frake, 23, 25.
Chas. Albert Beebe, Anna A. Lindstrom, 29, 28.
Chester L. Forbes, Mary Cuddy, 23, 20.
Tomasz Wojciek, Margozetta Krulikowska, 41, 20.
Ralph E. Dickerson, May Maynard, 34, 40.
Emil H. Kunze, Albertina F. Centner, 44, 25.
Edward L. Daugherty, Mary Burke, 28, 19.
Harry F. Rothmann, Leonora Kaltenegger, 24, 23.
Elisha Morgan, Esther J. Scalborn, 25, 21.
Emil Ed. Peterson, Maria A. Agelson, 27, 29.
Herman Diehl, Irene Degge, 31, 28.
Adolph A. Hultquist, Lulu A. Wilbur, 22, 22.
Theodore A. Erickson, Ada L. Cumming, 24, 22.
Michael L. Behon, Mayme Phillips, 24, 22.
Omer Younge, Katherine McCloud, 25, 24.
Aaron Carlson, Alice Pierson, 24, 22.
Ned E. Lumis, Lola McKenney, 23, 23.
Louis Graffton, Amanda Lundquist, 39, 38.
Gustav A. Weiß, Ella Bouchelle, 22, 21.
William Dyke, Jennie Dykhues, 35, 24.
Otto E. Holtz, Emma Segler, 27, 25.
William E. Robinson, Ethel Taylor, 26, 21.
W. Aigminowicz, Amelia Waitkewiczaite, 38, 23.
Francis Nelson, Jennie Gaynor, 24, 22.
Stailey E. Cumason, Lydia Thomas, 29, 28.
Harry Schelling, Elizabeth E. Greene, 42, 24.
Richard McManus, May Teymar, 30, 24.
Joseph Sertello, Angelena Tortoriello, 21, 19.
Fred Ries, Helen Danday, 24, 25.
Feliks Lelmanowski, Anastasia Zuedarska, 29, 19.
Otto Kitzelmann, Lizzie London, 25, 25.
Thomas Brazelton, Alice Martin, 27, 20.
Edward S. Johnson, Delia Dilperoux, 26, 24.
Harris Ruhff, Carrie Krueger, 21, 19.
Peter H. Wendlander, Augusta Scherwat, 34, 31.
Louie Piehn, Martha Gantz, 36, 26.
Robert M. Davis, Nellie Runberg, 24, 20.
Thomas Flavin, Anna Heenan, 18, 21.
William F. Koelling, Mary Luecke, 25, 26.
John B. Koehler, Elizabeth Hartmann, 41, 29.
Alexander Templeman, Minnie Lewis, 23, 18.
Andrew Lundskay, Johanna Wahlberg, 28, 24.
William J. Garbow, Susie Crippen, 26, 22.
Herman Droeder, Helena Hettmann, 35, 30.
Frank Haas, Lizzie Kweicer, 26, 20.
William Lavin, Rose Becker, 21, 18.
Andrew J. Tobie, Annie M. Prince, 30, 28.
Herman J. Kampage, Josephine Bilek, 29, 29.
Henry Brooks, Sarah C. F. Danford, 27, 22.
William F. Finke, Minnie A. Rigoll, 24, 20.
Will Nicholson, Pearl Page, 31, 18.
John M. Roß, Mabel Bartle, 21, 14.
Clinton M. Beaker, Susan Morgan, 36, 18.
Charles J. Becker, May Kennedy, 30, 26.

Südwest-Ecke Market und Van Buren Straße.

Felix Kahn & Co.

Wholesale-Fabrikanten von guten zuverlässigen Männer- und Jünglings-Kleidern

Verkaufen im Retail

Die Erzeugnisse unserer (Union) Wholesale-Schneiderwerkstätten gelangen im Retail direkt an die Kunden, garantiren also dabei eine absolute Ersparniß von ungefähr der

Hälfte.

Der Samstags-Verkauf bietet Euch eine Gelegenheit, hier billiger zu kaufen, als was Ihr je zuvor bezahlt habt.

Fertige Anzüge und Ueberzieher für Männer

in jeder Hinsicht Euren Anforderungen entsprechend.

„Eine Spar-Gelegenheit, die Jedermanns Beachtung verdient."

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Beaver Ueberzieher, werth $7.50 und $10.00, zu $5.85 und **$3.98**

Schwarze, blaue und Oxford graue Ueberzieher für Männer, in Kerseys, Vicunas u.s.w., werth $12 **$7.40**

Beaver und Vicuna Ueberzieher für Männer, ausgezeichnet geschneidert, in allen Schattirungen und Längen, werth $15.00 **$9.85**

Echte Patent Beaver, schwere Cheviot und Frieze Ueberzieher—Twill Serge Futter, Aermelfutter aus Skinner's garantirter Seide, durchweg sorgfältig geschneidert, werth $20.00 und $22.00 **$13.70**

Die populären Gürtel-Ueberzieher.

Morgen bringen wir jene eleganten Belt Ueberzieher zum Verkauf, alle Längen, von 46 bis 50 Zoll, mit einfachem oder Sammetkragen, Aermelfutter aus Skinner's garantirter Seide, tadellos geschneidert nach den neuesten Vorschriften der Mode. Eine wirklich außerordentliche Gelegenheit zum Ankauf eines dieser eleganten, kleidsamen Ueberzieher, werth $18.00, $20.00 und $25.00, zu

$11.90, $13.85 und $16.50

Garantirt reinwollene Cheviot Anzüge für Männer, werth $10.00 **$4.70**

Durchaus wollene Cashmere Anzüge für Männer, fancy u. einfache Cheviots, dauerhaftes Futter—werth $12—zu **$7.40**

Feinste Gesellschafts-Anzüge für Männer, in den allerneuesten Worsted Effekten, Granite Cloths, unfinished Worsteds, schwarzen Clays u. s. w., werth $15.00 und $18.00—zu **$11.90**

Spezialitäten für morgen.

Garantirt reinwollene Männer-[illegible], werth $2.00 **98c**

Gestreifte und Plaid Worsted Hosen für Männer—$3.50, $2.50, $1.98 und **$1.49**

Nette Neuheiten in Anzügen u. Ueberziehern für dicke und große Männer.

Geld sofort zurückgegeben für irgend einen nichtzufriedenstellenden Einkauf.

Südwest-Ecke Market und Van Buren Straße.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. E. E. Linn, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 942—944 Morris Ave., $4000.
E. J. Courtney, 1-stöck. und Basement Brick Office, 68 Hill Str., $2000.
Andrew Brown, 3-stöck. und Basement Brick Flat, 651 Hirsch Str., $5000.
John Wills, 1½-stöck. und Basement Brick-Wohnhaus, 1063 Columbia Str., $1800.
T. A. Hill, 2-stöck. und Basement Frame-Wohnhaus, 309 Clark Ave., $4000.
T. A. Hill, 2-stöck. und Basement Frame-Wohnhaus, 319 Clark Ave., $4000.
R. D. Jones, 2-stöck. und Basement Frame-Flat, 5702 Süd Paulina Straße, $2400.
R. D. Jones, 2-stöck. und Basement Brick-Flat, 5700 Süd Paulina Straße, $3550.
A. H. Hill & Co., zwei 1½-stöck. und Basement Frame-Wohnhäuser, 2630—34 N. 43. Ave., $4000.
Mr. Richardson, 2-stöck. und Basement Brick Laden- und Flatgebäude, 1617 N. Richmond Str., $8000.
Phil. Schutz, 1-stöck. und Basement Frame-Cottage, 2541 Süd 41. Court, $700.
Chicago Union Traction Co., 2-stöck. und Basement Brick-Anbau, 21—31 Süd Western Ave., $800.
Thomas Quinn, 2-stöck. und Basement Brick Flat, 1072 Flournoy Str., $6000.

$33 nach Kalifornia, Oregon und Washington

Chicago & Northwestern Eisenbahn

Täglich nach San Franzisko, Los Angeles, Portland, Seattle und Tacoma und anderen Plätzen an der Pazifik-Küste. Sehr niedrige Raten nach Helene, Butte, Spokane, Ogden und Salt Lake City. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen in Pullman Touristen-Schlafwaggons, durchfahrend ohne Umsteigen. Ticket-Offices: 212 Clark Str. (Tel.: Central 721) und Wells Str.-Station.
nov3,5,7,9,11,13,17,19,21,23,25,27

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Charlotte S. Miller, von Savanna — Verbindlichkeiten, $1954; Bestände, $321.
Carl Winter — Verbindlichkeiten, $5691; Bestände, $350.
Jacob Wiener — Verbindlichkeiten, $1275; keine Bestände.
Robert Birdsall — Verbindlichkeiten, $1125; keine Bestände.
Chauncey T. Randall und Abraham E. Landsfeld — Verbindlichkeiten, $40,537; Bestände, $40,931.
Herman Sellamp — Verbindlichkeiten, $1390; Bestände, $250.
Otto von Schätzler — Verbindlichkeiten, $3400; Bestände, $120.
Gesuch von M. J. Boyle um Bankerotterklärung der Hudson Chemical Co. — Forderungen, $530.
Gesuch von Jacob Turnberg u. And. um Bankerotterklärung von Peter T. Cramer; Forderungen, $976.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Fargo Ave., 100 F. ö. von Forest, Nordfront, 100 bei 150; C. D. Edwards an Clara J. Alt, $7000.
Farwell Ave., 50 F. ö. von Perry Str., Südfront, 50 bei 125; Perry Str., 130 F. n. von Farwell Ave., Westfront, 41.85 bei 95, Rogers Park; James J. Barbour an Henry A. Taylor, $18,000.
Touhy Ave., Nordostecke Maple, Südfront, 125 bei 180; Touhy Ave., 235 F. ö. von Maple; Südfr., 164.62 bei 180; Birchwood Beach; Henry A. Taylor an James J. Barbour, $9000.
Touhy Ave., 58 F. w. von Ashland, Nordfront, 55 bei 100.56, Rogers Park; C. H. Thompson an Critta C. Osborne, $2000.
Farragut Ave., 118 F. w. von Ashland, Südfront, 23.76 bei 124; S. E. Groß u. And. an Emma S. Berndt, $2000.
Grace Str., Südwestecke Sheridan Road, Nordfront, 563.65 bei 185; Peter N. Kohlsaat u. And., durch den M. in Ch., an John George Crane, $50,966.72.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Foster Ave., 410 F. s. von Evanston, Nordfront, 25 bei 130; L. A. Brown an Mary Hooker, $1000.
Hoyne Ave., Nordostecke School Str., Westfront, 23 bei 123 9-10; J. Hoellerich an Christian Behm, $2125.
Lincoln Ave., 84 F. nordwestl. von Dunning Str., Südwestfront, 22 Fuß zur Alley; M. Ekstrom an M. D. Rider, $1850.
Eddy Str., 150 F. ö. von Lawndale Ave., Nordfr., 37½ bei 125; S. Goetz an Minnie Dieskow, $3750.
N. 41. Ct., 447 F. s. von Montrose Ave., Ostfront, 150 bei 198½; J. W. Campbell an John G. Ottmann, $3450.
N. 41. Ave., 325 F. n. von Eastwood, Ostfront, 25 bei 125; A. H. Hill an Herman Scherff, $1000.
N. 43. Ct., 200 F. n. von Grace Str., Ostfront, 50 bei 144½; W. A. Patterson an Olive L. Wetmore, $3250.
N. 44. Ave., 141 F. s. von Armitage, Ostfront, 25 bei 125; E. R. Falk an Johanna Thidlund, $2000.
Milwaukee Ave., 274 F. nordw. von Carpenter Rd., Südwestfr., 75 bei 125; M. E. Eggert an Samuel B. McKay, $2700.
Wilmot Ave., 216 F. nordw. von Oakley, Nordostfront, 24 bei 100; B. E. Doty an Marie R. Hoffmann, $3000.
Haynes Ct., 200 F. s. von Lyman Str., Ostfront, 25 bei 131; W. J. Jennings an Michael Walsh, $1200.
Leavitt Str., Nr. 3414, 24 bei 125; W. H. Tice an Annie M. Turner, $1000.
Harding Ave., 230 F. n. von Diversey, Westfront, 24½ bei 127½; J. Bauda an Henry F. Giesecke, $1500.
Marianna Str., 75 F. östl. von N. 59. Ave., Südfront, 50 bei 124; P. Reder an Anselmus von Tesmar, $1000.
Milwaukee Ave., 325 F. nordw. von California, Südwestfront, 25 bei 125; H. Reinach an Charles H. Huehn, $1550.
Point Str., 151 F. südöstl. von California Ave., Nordostfront, 25 bei 114; A. Sullivan an August Roh, $3850.
Fullerton Ave., Nr. 717, 116 89-100 bei 141; Henry H. Banford an Harry B. Foley, $10,000.
Mohawk Str., Nr. 23, 25 bei 127 17-100; J. Meyer an Anton Mork, $3000.

American Family Soap

Sie zeichnet sich vor allen anderen Seifen aus durch ihre Reinheit, ihre Sparsamkeit und ihre große reinigende Kraft.

Eine elegante Auswahl von Prämien in unsr Fabrik, 360 North Water Str. Werden in Tausch für American Family Seife-Umschläge gegeben.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

nov13,20

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Fools of Nature."
Grand Opera House. — „The Vinegar Buyer."
Garrick. — „Merely Mary Ann."
Studebaker. — „The County Chairman."
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Don Caesar de Bazan."
Howards Theater. — „Diamond Mystery."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Bismarck Palmgarten. — Konzert jeden Abend.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert des „Metropolitan Orchesters."
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Bei Tisch.

Von Edward Pötzl.

Nennt mir einen Wilden — sagte unser Freund Ernst —, aber ich finde, daß sich die Menschen eine sonst unbestritten angenehme Verrichtung, das Essen, ganz unnöthig erschweren, indem sie einander zu Diners einladen. Ich bin von jeher für den stillen Suff und das einsame Essen gewesen, für mich gibt es nichts Gemüthlicheres, als an einem kleinen Tische zu sitzen und zwischen den einzelnen Gängen des Essens zu lesen oder die anderen Leute zu beobachten. Nur nicht schwätzen müssen während der Mahlzeit, das nimmt mir von vornherein die gute Laune.

Es ist auch eigentlich wider die Natur, die uns heißt, gut zu kauen und wohl acht zu haben, daß mit den Speisen nicht zufällig auch Glasscherben oder Stecknadeln verschluckt werden. Zum Schwätzen ist das Kaffeehaus da oder das Theater oder das Bureau. Beim Essen aber sollte heilige Stille herrschen und die ganze Aufmerksamkeit auf eine zweckmäßige Ernährung des Körpers gerichtet sein.

Wenn man ein Automobil mit Benzin, eine Lampe mit Petroleum füllt, wird in der Regel sorgsam geschwiegen, damit nichts daneben geht. Bei der Füllung der menschlichen Maschine jedoch geht es ohne unnöthiges Gerede nie ab, zumal bei Mahlzeiten mit Damen, wo immer noch die Fiktion aufrechterhalten werden soll, daß die holden Geschöpfe nur ein Herz, keinen Magen haben, der seinen Theil verlangt.

Unlängst habe ich wieder so ein Martyrium bei einem festlich angehauchten Diner durchgemacht, dessen Schauplatz der allgemeine Speisesaal eines ersten Hotels war. Schon das Warten, bis die ganze Herde beisammen ist, bildet einen Vorgeschmack der kommenden Qualen. Als Junggeselle bin ich gewöhnt, zu Tisch zu gehen, wenn ich Hunger habe und das Geschäft der Nahrungsaufnahme ohne viel Herumfackelns gleich anzufangen. Bei einem Diner hingegen muß man regelmäßig auf Jemanden warten, der eine bedeutende Persönlichkeit und offenbar schon angepampft ist, oder natürlich auf die Damen. Diese kommen, mit wenigen rühmlichen Ausnahmen, immer zu spät, denn sie müssen vor dem Speisen noch das Hemd wechseln oder sonstige Toilettenkünste vornehmen.

Es kommt fast nie vor, daß ein weibliches Wesen von der Gasse herein zum Speisetisch tritt. Stets begeben sich die Frauen vorher noch in ein Kämmerlein zu geheimnißvollen Vorbereitungen, bei denen ihnen ein dort amtirendes Weib aus dem Volke hilfreich beisteht. Ich kann den Verdacht nicht los werden, daß die Damen dort die Mieder lockern, um ihre Eingeweide für das Essen günstig zu stimmen.

Auch bei unserem letzten Diner war es so. Wir warteten über eine halbe Stunde nach der bestimmten Essenszeit. Im Vestibul sah ich noch einige andere verzweifelte Gruppen der nämlichen Art, die alle vor der Fütterung standen und eine durch die Erziehung etwas gemilderte Gierigkeit erkennen ließen. Um der Wahrheit die Ehre zu geben, muß ich sagen, daß eine dieser an Hungersnoth leidenden Gruppen nicht von einer Dame hingehalten wurde, sondern von einem beleibten Herrn, der endlich, jovial lächelnd, eintraf. Der schlechteste Menschenkenner sah diesem lächelnden Schurken an, daß er mindestens schon eine Portion Gollasch im Leibe und daher keine besondere Eile hatte. Dennoch wurde er von den Hungerleidern ehrfurchtsvoll begrüßt, was mir den Eindruck einer ganz gemeinen Heuchelei machte; denn gewiß war die wahre Empfindung eines jeden die, dem späten Ankömmling einen Stoß in den Bauch zu geben und ihm dabei zuzurufen: Sie alter Alligator, haben Sie nicht schon früher herschwimmen können?

Als diese Gruppe nun in den Speisesaal abzog, sah ich ihr voll Neid nach, weil von unseren Damen noch immer nichts zu erblicken war. Wir thaten alle so, als ob uns nichts gleichgiltiger wäre, als das unser harrende Essen. Nur die Sehnsucht, den liebenswürdigen Frauen endlich in's Antlitz sehen zu dürfen, drückte sich in unseren Bemerkungen aus. Dabei ließ sich plötzlich ein Ton vernehmen, der einen der Gäste zu der Frage veranlaßte:

„Ist das nicht eine zahme Turteltaube, die hier irgendwo eingesperrt ist?"

„Nein," antwortete ein anderer, „ich bitte um Entschuldigung. Mein Magen gurrt so; er ist leider etwas nervös."

„O, bitte," sagte ich, „machen Sie sich nichts daraus. Ich für meinen Theil hätte gar nichts dagegen, wenn mein Magen 101 Kanonenschüsse abben würde, wenn ihn hungert. Aber, mein Magen hat leider einen Katarrh, der ihn tonlos macht."

In diesem Augenblicke schwebten unsere Damen herein, ganz bestürzt, die Gesellschaft schon vollzählig zu sehen. Ob es denn auch wirklich so spät sei? Es sei unmöglich. Sie hätten Einkäufe gemacht und Auslagen besichtigt, da sei die Zeit im Fluge vergangen. Ob wir schon lange auf sie warteten?

„Nicht der Rede werth," versicherte der Gastgeber artig.

„Weh dem, der lügt!" dachte ich und wollte mich eben an den noch hoffnungslos wartenden Nachbarsgruppen weiden, als unsere Damen zwitschernd verschwanden, um in dem besagten Kämmerlein die letzte Hand an ihre Toilette zu legen. Das dauerte wieder ein Viertelstunde. Wir rauchten unterdessen, um unsere Enttäuschung niederzukämpfen, eine Cigarette, waren sehr einsilbig und der Magen des Nervösen vollbrachte ein Gegurre, das jetzt schon wie das Knurren eines Tigers klang. Als die Damen, strahlend im Glanze frisch geordneter Schönheit zurückkehrten, fingen wir sie förmlich ab, daß sie uns nicht etwa noch einmal verschwänden, und führten sie hinein zu Tisch. Gottlob, jetzt konnte die Sache beginnen.

Ich hatte meinen Platz zwischen Mutter und Tochter und es war nun meine Pflicht, für diese beiden lieben Geschöpfe zu sorgen, indem ich ihnen zunächst die kleinen Schüsseln mit den verschiedenen kalten Vorspeisen reichte. Ich that dies gewissenhaft, aber sie nahmen nur wenig. Auch mit den Getränken hatte ich bei den beiden liebe Noth. Die Tochter wollte gar nichts trinken als Wasser, die Mutter anfänglich auch, aber mit ihr ließ sich reden. Ich durfte ihr nach einigem Sträuben doch ein Glas Rothwein eingießen.

„Wein ist die Milch des Alters," kam es salbungsvoll von meinen Lippen.

Die Mama schaute mich von der Seite an. Teufel, dachte ich, das war nicht besonders galant, und ich vollendete daher:

„Deshalb trinke ich schon seit zwanzig Jahren nur Wein und fühle mich kannibalisch wohl dabei."

„So?" sagte die Mama kurz. Das Thema regte sie offenbar nicht besonders an. So wendete ich mich denn an die Tochter.

„Fräulein sind nicht für das Reformkleid.

„Nein."

„Schade."

„Warum schade?"

„Weil es meine innige Ueberzeugung ist, daß man in einem Reformkleid, infolge des mangelnden Mieders, viel mehr essen kann."

„Wer sagt Ihnen, daß ich mehr essen will?"

„Eine innere Stimme, Fräulein; glauben Sie mir, wenn ich Ihnen sage, daß Sie sich mit dem geringen Appetit, den Sie entwickeln, einfach unterernähren. Und die Unterernährung hat allerlei im Gefolge."

„Was zum Beispiel?"

„Bleichsucht, Knochenerweichung . ."

„Gehirnerweichung am Ende auch?"

Ich wurde stutzig und hätte das Fräulein gern gefragt, warum sie gerade auf diese fürchterliche Krankheit rathe, aber sie wendete sich zu ihrem rechten Nachbar und war für meine Tischgespräche überhaupt nicht mehr zu haben.

Für eine letzte Pflicht hielt ich es noch, auch mit meinem Gegenüber ein Wort zu reden. Da saß ein jugendlicher Gigerl, dem bei aller übergroßen Sorgfalt in der Kleidung doch ein Stückchen seidenes Unterfutter oder dergleichen aus dem linken Aermel guckte. Ich versuchte es zuerst, ihn durch Blicke auf den Schaden aufmerksam zu machen. Als dies nicht glückte, sagte ich leise zu ihm hinüber:

„Das Futter . . ."

„Ist recht zufriedenstellend," antwortete er, mit vollen Backen kauend.

„Pardon, ich meine das Futter Ihres linken Aermels."

„Was denn?" murmelte er, aus dem Aermel ein seidenes Taschentuch ziehend, „das trägt man doch jetzt so. Ueberall macht das Sacktuch einen Bausch und daher haben die feinsten Röcke überhaupt keine Taschen mehr."

„Eine glänzende Idee," mußte ich beschämt zugeben. Man lernt nie aus.

Nun hatte ich dem Moloch des Tischgeschwätzes mein Opfer gebracht und kümmerte mich nicht weiter um die Gesellschaft, sondern ließ es mir angelegen sein, meinen Hunger zu stillen. Auch die andern folgten meinem Beispiele, so daß es zuweilen ganz still an unserem Tische ward. Dann glaubte ich die Blicke meiner Nachbarinnen auf mir ruhen zu fühlen, als ob sie wünschten, daß die peinliche Stille durch ein Wort von mir unterbrochen würde. Aber aus mir kriegten sie nichts mehr heraus; ihre lieblose, undankbare Auffassung meiner ersten Redeversuche hatte mich vollständig durchkältet. Der Gastgeber brachte dann das Gespräch wieder in Fluß, obgleich er dies immer mit dem Entgange eines guten Bissens büßen mußte. Nur noch eine Frage hatte ich auf dem Herzen: wer der stattliche Herr im Frack und der schweren silbernen Halskette sei, der zuweilen durch den Saal ging. Ein günstiger Zufall brachte mir die Antwort. Es war nicht der Bezirksvorsteher wie ich nach der Ehrenkette vermuthet hatte, sondern der Weinkellner, weil er auf einen Wink des Gastgebers noch einige Flaschen herbeibrachte.

So saßen wir zwei Stunden bei Tische und machten uns gegenseitig das Essen schwer. Jeder für sich wäre in einer halben Stunde fertig gewesen und hätte eine Freude daran gehabt. Durch das feierliche Zusammensein jedoch bekam das Mahl beinahe den Charakter einer religiösen Uebung. Nur eines versöhnte mich: die Unmöglichkeit eines Toastes. Der Saal war nämlich gesteckt voll mit anderen Leuten, die auch feierlich speisten. Mit kaltem Blute sah ich das Geflügel herankommen, den Champagner in den Gläsern perlen und einige gefährliche Tischgenossen, die sicherlich Reden auf der Pfanne hatten, nach den Messern greifen. Sonst befällt mich bei solchem Anblick ein Zittern, denn im nächsten Moment wird an das Glas geklingelt. Diesmal wagte es keiner. Und als wir schließlich alle nach dem vorzüglichen Mahle in gütiger Stimmung waren, so daß ich sogar meinen Nachbarinnen verzeihen wollte, wurde zum Aufbruche geblasen; denn es ist nicht vornehm, nach der Tafel noch lange sitzen zu bleiben. So steht es im Kodex der Kellner!

Diphtherie in zwanzig Minuten gelindert. Beinahe wunderbar. Dr. Thomas' Eclectric Oil. In jeder Apotheke. momifr

Sind die Reden der Apostel stenographirt worden?

Die wichtige und interessante Frage, ob bei der Aufzeichnung der Schriften des Neuen Testaments die Kurzschrift eine Rolle gespielt habe, ist kürzlich wieder in England lebhaft diskutirt worden und hat auch in Deutschland einen Widerhall gefunden. Im vorletzten Heft des „Archivs für Stenographie" wird im Anschluß an eine englische Abhandlung von Paterson im „Pitman's Phonetic Journal" und zwei dadurch hervorgerufene Aeußerungen, des Bischofs von Worcester, Gore, und des Dozenten in Edinburgh, White, die Frage unter Herbeiziehung der einschlägigen Literatur abermals zur Diskussion gestellt. Da dem Autor der Notiz Dr. Dewischeit in Breslau, dem Herausgeber des Archivs, an einer möglichst weiten Verbreitung des Problems gelegen ist, so seien hier die Hauptpunkte angedeutet. Zweifellos ist, daß es im spätern griechischen Alterthum eine Tachygraphie gab, darüber stimmen Autoritäten wie Diels und Wessely überein. Der Paläograph Gardthausen nahm sogar an, daß der Apostel Paulus Tachygraphen in seinem Dienst gehabt habe, nachdem schon Lauren in seinen Neutastamentl. Studien (1866) gezeigt hatte, daß Paulus seine Briefe diktirte und die Diktate sogar seinen Stil beeinflußt haben. Ein neuerer Theologe, Kaulen, nennt den Schreiber, dem Paulus seine Briefe diktirte, geradezu „Tachygraphos". Sichere Kriterien liegen aber noch nicht vor, um die Frage zu entscheiden. Jedenfalls ist durch die genannten Engländer die Frage wieder in Fluß gebracht worden. Bischof Gore ist der Ansicht, daß manche Predigten des Paulus stenographisch aufgezeichnet worden seien, wenn man auch zu diesem Zweck erst beweisen mußte, daß die Stenographie im ersten Jahrhundert v. Chr. in Palästina bekannt und in Uebung war. Die Hypothese freilich, die Whyte im Anschluß an Luk. 4, 17—20 aufstellte, daß Tachygraphen schon die Reden Jesu nachgeschrieben hätten, ist nach der neuern Bibelforschung überhaupt nicht zulässig, da ja Jesus aramäisch sprach und in dieser Sprache es sicher keine Kurzschrift gab. Die Frage muß also auf das Griechische beschränkt werden, in dem die Apostelreden verfaßt sind, und man darf den zu erwartenden weitern Ausführungen Dewischeits, der sich mit den beiden englischen Theologen in Verbindung gesetzt hat, mit Spannung entgegensehen.

— Aus dem Auffatzheft des kleinen Paul. — . . . Frankfurt am Main ist berühmt durch Würste und Goethe.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Bushelmen; sofort zwei erfahrene Männer. Zu erfragen auf dem 2. Stockwerk, nördliche Zimmer; Männer-Kleider-Abtheilung. Marshall Field & Co., Retail. dofr

Verlangt: Tüchtiger Porter für Saloon und Halle. Muß auch aufwarten können. 262 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrene Presser an Westen. Stetige Arbeit. 510 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Bushelman in Färberei. 367 N. State Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 4714 Marshfield Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. 199 W. Randolph Str., Hotel Office.

Verlangt: Gute Helfer, welche schon auf der Bauschlosserei gearbeitet haben. 819 Melrose Str.

Verlangt: Saloon Waiter. Kommt fertig zur Arbeit. 1285 N. Clark Str.

Verlangt: Kräftiger junger Mann, Pferde zu besorgen und auch für Abliefern. Vorzusprechen des Morgens vor 10 Uhr oder Sonntag. Reese, 737 W. Congreß Straße, nahe Robey Str. frsafo

Verlangt: Ein lediger Butcher, Storetender, sofort; stetiger Platz. 2903 Süd Canal Str.

Verlangt: Ein guter Barkeeper. 234 Ost Madison Straße.

Verlangt: Porter, muß aufwarten können. Vorzusprechen nach 4 Uhr Nachm. 219 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon im Restaurant gearbeitet hat, als Omnibus. 190 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Erfahrene Holz- und Sägemühlen-Arbeiter und gewöhnliche Arbeiter. 183 E. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, der schon an Brot und Cakes gearbeitet hat. 331 E. 43. Str.

Verlangt: Hauskeeper im Saloon. 553 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Registrirter Assistant Apotheker. Keine Sonntag-Arbeit. L. Klein, Halsted und 14. Str. fsa

Verlangt: Ein junger Butcher. 558 29. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: Steinmaurer. Ecke 24. Str. und Hamlin Ave.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 409 Roscoe Str.

Verlangt: Ein alter Mann für Outside Tag Wachmann. $5 per Woche. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Aelterer alleinstehender englisch sprechender Mann als Mitarbeiter und Kollektor zu religiösen Zwecken. Sicherheit verlangt. Waisen- und Altenheim. Stifterin. 2858 N. 48. Ave., Mayfair.

Verlangt: Schneider an feine Arbeit. 369 Webster Ave.

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt, leichte Arbeit. F. A. Parsche & Son, 14—28 Michigan Str. dofrsa

Verlangt: Aeltere, erfahrene Leute, gute Verkäufer mit großen Bekanntschaften können sich in wenigen Jahren unabhängige Stellungen schaffen. — Adr.: R. 528 Abendpost. 12nov,1wX

Verlangt: Korbmacher an Rohr- und Weidenarbeit; stetige Arbeit. American Basket Fabrik, 480 S. Center Ave. 11nov,1wX

Verlangt: Agenten um alle Sorten Kalender zu verkaufen, deutsche und englische, für 1904. Größtes Lager, billigste Preise bei A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 3ok,3moX

Verlangt: Farm Hands für Winterarbeit. Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt, 59 für New Orleans, $2 bis $5 den Tag, Fahrt 16.50. Roß Labor Agency. 117 S. Canal Str. nov9,1wX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Schlosser sucht irgendwelche Arbeit. Blaho, 249 Vine Str.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters sucht einen Platz als Manager oder Trimmer im Rockshop. — X. P. 137 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle um Pferde zu besorgen oder für Hausarbeit. 165 E. Fullerton Ave.

Gesucht: Junger Deutscher, mit Pferden vertraut, sucht Arbeit. Adr. T. 846 Abendpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Lunch-Koch. Adr.: T. 841 Abendpost.

Gesucht: Koch oder Lunchmann sucht Beschäftigung, bin 4 Monate im Lande. Adr.: T. 881 Abendpost.

Gesucht: Starker junger Mann, deutsch und polnisch sprechend, sucht Arbeit irgendwelcher Art. Josef Weinfeld, 548 Canal Str.

Gesucht: Tapezierer und Painter mit eigenen Werkzeugen sucht beständige Arbeit. Adr. R. 575 Abendpost.

Gesucht: 2 junge frisch eingewanderte Bäcker suchen stetigen Platz. Zu erfragen bei J. P. Feller, 135 W. 23. Place.

Brotbäcker sucht Arbeit als Helfer oder allein. A. P. 201 Abendpost.

Gesucht: Junger intelligenter Mann sucht für einige Abende in der Woche Nebenbeschäftigung. Karl Bernau, 669 N. Halsted Str.

Gesucht: Koch, deutsch gelernter, sucht eine Stellung in Hotel oder Restaurant. Spricht Englisch. — Adr. R. 576 Abendpost.

Gesucht: Leichte Nachtarbeit bei guter Bezahlung. Vertrauensposten. Gute Empfehlung. Offerten unter Adr.: R. 511 Abendpost. sadifr

Gesucht: Ein deutscher Mann, der auch englisch spricht, sucht Stelle als Feuermann oder in Privatstall. G. Ben, 1644 W. Madison Str. midofr

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, seit einigen Tagen in Amerika, sucht baldigst irgendwelche Beschäftigung. Spricht nur deutsch. G. Germann, 755 Clybourn Ave. midofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar mittleren Alters sucht Arbeit, Mann als Oystermann, Porter oder Lunchmann, und Frau in der Küche. 106 North State Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers und Handnäher an Custom-Hosen. 596 Haddon Ave., hinten.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um den Vertrieb von Hausartikeln zu übernehmen. Vorzusprechen täglich zwischen 3 und 6. Zimmer 77, 163 E. Randolph Str.

Verlangt: Nähmädchen in Damenschneiderei. 181 Lincoln Ave.

Verlangt: Eine Empfangsdame in photographischem Geschäft, die Retouching versteht. Stetige Arbeit. H. Koppelman, 202 E. North Ave.

Verlangt: 2 junge Mädchen, 16 Jahre alt, das Drygoods Business zu erlernen. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Handmädchen an Coats. 478 Armitage Ave. dofrsa

Verlangt: Schneiderinnen. Wm. Fischl, Damenschneider, 899 W. 12. Str. midofr

Verlangt: Erste Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. Kraftbetrieb. 1230 N. Marshfield Ave., nahe Clybourn. midofr

Verlangt: Mangel-Mädchen, sofort. Paris Laundry Co., 2330 Prairie Ave. 7nov,1wX

Verlangt: Mädchen, an Kappen zu arbeiten. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Liederman Bros., 191—193 Fifth Ave. 10no,6tX

Hausarbeit.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Diningroom und in Küche zu helfen. 288 E. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 691 Sedgwick Str.

Verlangt: Kindermädchen. Guter Lohn. 187 Wells Str.

Verlangt: Kleines Mädchen oder alte Frau, für ein Kind zu achten. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $5. 1037 Graceland Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Business-Lunch-Küche. — Sonntags frei. 277 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen; muß kochen können; guter Platz. 638 West Adams Straße. frsafo

Verlangt: Deutsche Frau oder Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Guter Platz. 108 W. Harrison Str. frsafon

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleines Flat. 1147 S. Ridgeway Ave., nahe 24. Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen, kleine Familie, gutes Heim. Zu erfragen morgen in Försterlings Drug Store, 396 Wells Str., Ecke Division Str.

Verlangt: Mädchen für leichten Haushalt und im Laden verkaufen zu helfen. 1426 E. Grace Str., Eckladen. Nehmt N. W. Elevated. frsa

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer Privatfamilie. 1928 Wellington Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes u. zuverlässiges deutsches Kindermädchen. Guter Lohn. 1748 Deming Place. frsa

Verlangt: Sofort Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie ohne Kinder. Empfehlungen. 840 North Park Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Barnett, 1713 Barry Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen zum Geschirrwaschen in kleinem Restaurant. 427 E. North Ave.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit. 564 Wieland Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn, keine Wäsche. — 465 W. Chicago Ave.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit. 872 Garfield Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 168 Fremont Str.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3542 Wabash Avenue. dofrsa

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Frau für im Haushalt mitzuhelfen. Nachzufragen: 251 Ost Blackhawk Str., im Saloon. dofr

Gesucht: Deutscher, frisch eingewandert, sucht stetige Arbeit. 1335 W. 21. Place. dofrsa

Verlangt: Mädchen, in Küche auszuhelfen. 283 W. Randolph Str. dofr

Verlangt: Eine Waschfrau. Frau M. Solon, 187 Wells Straße. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zeugnisse. 908 W. Monroe Str. dofr

Verlangt: Junges starkes Mädchen zur Hilfe in Küche und Haushalt. $3 per Woche und Board. Manstein's Pavillion, California Ave. und Division Str. midofr

Verlangt: Mädchen für Boardinghaus. Guter Platz für das richtige Mädchen. Keine Wäsche. Nachzufragen: 2533 Cottage Grove Ave. Hamacher. midofr

Das beste Vermittelungs-Bureau der Nordwestseite befindet sich 442 Milwaukee Ave. Mädchen erhalten die besten Plätze, beste Bezahlung. Frauen erhalten die besten Mädchen, in allen Sprachen, prompt. — J. Fischer. midofrsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zeugnisse verlangt. Nachzufragen im Hause Highland Park oder des Morgens in der Office, 21 River Straße. M. A. Ives. 8nov,1wX

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, spricht deutsch, böhmisch und ungarisch, sucht Stelle. 698 West 21. Str., oben. frsa

Gesucht: Gutes Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Platz für Samstags. Nur anständige Familien sollen vorsprechen. 922 Wolfram Str.

Gesucht: Arbeit beim Tag. Mrs. Hoznes, 161 Mohawk Straße.

Gesucht: Ungarisches jüdisches Mädchen sucht Stelle zum Kochen und für Hausarbeit. Bohm, 164 Crystal Str. Persönlich nachzufragen.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stelle in kleiner, besserer Familie, geht event. auch als Haushälterin. Adr.: R. 562 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle als Wirthschafterin, nur deutsch, liebt auch Kinder. 134 Clybourn Ave.

Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. Nordseite. Adr. R. 559 Abendpost. frsa

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stellung für guten Business-Lunch. 536 Ost 26. Straße. frsa

Gesucht: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Haus- oder Küchenarbeit. 142 E. North Ave., hinten.

Gesucht: Wäsche außer dem Hause zu nehmen oder zu schruppen. 75 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 35 Austin Ave.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 1725 California Ave., unten.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle in Saloon oder Küche. 170 N. Desplaines Str.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlaufen: Pferd, dunkle Bayfarbe, weißer Fleck an der Stirne. Belohnung. 12 Roscoe Blvd.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Arbeiter-Schutz-Gesellschaft. — Wegen Bankerott-Verfahren, Schadenersatz-Fälle, Hilfe und Rath in Rechtssachen. Sprecht vor Zimmer 509, 171 Washington Str., Tel. Main 239. 3nov,X*

Buch über Patente frei ungeschickt. Robert Klotz & Co., Schiller Bldg., Chicago. sep21,frsomomi*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Dachdecker rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

....In irgend einem Dach.... 3 Ecke reparirt, $4.00. Felt-Dach über Shingles eine Spezialität. Billigste Preise. Alle Arbeit garantirt. Beste Empfehlungen. E. S. Brauth, 785 N. Western Ave. Tel. Seeley 3158. 30ok,1mX

Gravel Roofs werden prompt reparirt; Shingle-Dächer mit präparirtem Roofing gedeckt. Henry E. Brouty, 967 N. California Ave., Tel West 786. a19,1mo*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Oel-Geschäft, wegen Kränklichkeit des Eigenthümers, das zweitgrößte (Retail-) Oel-Geschäft in der Stadt Milwaukee; zwei doppelte und zwei einzelne Gespanne, mit A Nr. 1 Routen. Näeres: 1183 Sheffield Ave., 2. Flat. Eigenthümer selber zu sprechen vom 26. bis 29. November im selben Hause, oder adressirt: Gust Ludwig, 668 American Ave., Milwaukee, Wis. 12nov,1wX

Wer guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- u. Bäckerstore kaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Sägenfeiler-Route, Zeitungsroute oder ähnliches kleines Geschäft. Adr.: T. 882 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon und Family Liquor Store. Nordseite, wegen Krankheit. Keine Agenten. Adr. R. 567 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, feine Einrichtung, gutes Geschäft, lange Lease. 178 W. Van Buren Str.

Zu verkaufen: Alt etablirte Home Bakery. Miethe $12. Tägliche Einnahme $14. 1160 Monroe Str.

Zu verkaufen: Guter Eckfaloon, anderer Geschäfte wegen. Nachzufragen 419 Blue Island Ave., Ecke 15. Str. frsafomo

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon in guter Lage. Nachzufragen bei Math. Buehrle, 188 Clybourn Ave. frsa

Zu verkaufen: Store, Candy und Zigarren, auch Kohlen-Office, 2 Pferde, 2 Wagen und Werkzeug. 653 Wells Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Krankheit, erster Klasse Grocery. Pferd, Wagen, Buggy, gutes Geschäft, gute Lease. Billige Miethe. Gute Wohnzimmer. 571 Austin Ave., Ecke Wood Straße.

Beste Offerte kauft Delikatessen-Store. $400 neuer Waarenvorrath. Muß diese Woche verkauft werden. 626 N. Clark Str.

Saloonkeepers! Habe mehrere gute Plätze zu verkaufen. Käufer sollten vorsprechen. Hintze, 12 State Straße.

Zu verkaufen: Ein schöner großer Delikatessenladen, feine Einrichtung, großer Waarenvorrath, an der Nordseite, Umstände halber billig zu verkaufen. Adr. R. 543 Abendpost. momifr

Zu verkaufen: Schönes Lunchroom und Restaurant, Downtown; nur $600, werth $1000. Muß die Stadt verlassen. Günstiger Kauf. Welz, 90, 163 Randolph Straße. dofr

Zu verkaufen: Ein gut etablirter Saloon und Lunchgeschäft, mit 5 Zimmern, billige Miethe, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. Adr.: T. 875 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Home Bakery, Zigarren- und Candy-Laden. 3618 State Str. midofr

Verkaufe Eure Geschäfte schnell für Baar. Nauert, 7 S. Halsted Str. 3no,1mo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: $10 per Monat, Store und Wohnräume. 5120 Justine Str.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Warmes möblirtes Frontzimmer, alle Bequemlichkeiten. 398 Wells Str., Top Flat, Ecke Division Str.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer, auch Board. 244 N. Ashland Ave., hinten, oben.

Verlangt: Anständiger Mann in Board; gutes Heim. 430 N. Ashland Ave., 3. Flat. Eingang an Augusta Straße.

Zu vermiethen: 2 gut möblirte Zimmer für einzelne anständige Herren, und 2 Zimmer, jedes für leichte Haushaltung, mit Möbeln und Haushaltungs-Geräthe. 159 Loomis Str., nahe Van Buren Str.

Zu vermiethen: Nett möblirte Schlaf- und Haushaltungszimmer, warm. 395 33. Str., nahe State Straße.

Zu vermiethen: Warme Zimmer, mit oder ohne Board. 175 Bissell Str., nahe Center Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirte Alkove-Vorderzimmer für Eheleute oder Herren, mit oder ohne Kost. Dampfgeheizt. Privathaus. 745 N. Park Ave., nahe Lincoln Park. dofrsa

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junge Leute mit 3 Monate altem Kinde suchen 1—2 warme Zimmer für leichte Haushaltung. Offerte mit Preisangabe unter R. 579 Abendpost.

Gesucht: 2 leere Zimmer für einzelne Frau. Nordseite. Adr. X. P. 355 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Eine Bäckerei in einer Landstadt. Bitte Preis anzugeben. Adr.: A. B. C., Hammond, Ind. midofr

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, wegen Abreise, 4 Zimmer Einrichtung, $37. Händler verbeten. 547 N. Halsted Str., Hinterhaus, oben.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Einrichtung, billig, einzeln oder im Ganzen. 467 W. Madison Str., 2. Floor. dofr

Zu verkaufen: Einige extra gute Heizöfen, halten Feuer Tag und Nacht, und auch einige gute Kochöfen, verschiedene Möbel, sehr billig, wegen Aufgabe des Geschäfts. 748 Milwaukee Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Model Kochofen, $10; Parlor Suit, $9; Schreibpult, $6; Folding-Bett, $8; Eßzimmertisch, Stühle. 2582 N. Western Ave. dofr

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 schöne Glasthüren, billig. 190 Ost Van Buren Straße, Restaurant.

Zu kaufen gesucht: 75 Fuß Garten-Zaun von Eisen. Dr. Menge, 154 E. 42. Str., nahe Drexel Blvd.

Zu verkaufen: Block, Wiegemesser und Kessel. — 1380 N. California Ave. dfrsa

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat. Bargain für Cash. Adr.: G. 442 Abendpost. 11nov,1w

Nur $50 für schönes Carved Leg Piano. Aug. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. nov9,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 gesunde Pferde, wiegen 1200 Pfd. jedes. Wegen Krankheit des Eigenthümers. 653 N. Wood Str.

Zu kaufen gesucht: Leichtes Pferd von 900—1000 Pfd. 4239 Ashland Ave.

$50 kauft 1300 Pfund schweres Arbeitspferd. Auf Probe gegeben. 779 E. 43. Str., nahe State Str., oben.

Zu verkaufen: Topwagen, wenig gebraucht, mit passendem Pferd, altes Buggy und Stallgeschirr. $150. Fedderfen, 110 N. Kedzie Ave., 3. Flat. frsafon

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungs-Pferd, gebraucht für Buggy. 601 Sedgwick Str. dofrsa

Nähmaschinen, Bicycles rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alam's, 151 Michigan Ave., verkaufen Nähmaschinen aller besseren Marken zu Fabrikpreisen. Ihr könnt $10 bis $20 an jeder Maschine sparen. 1ok—31dez,X

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Mann, Anfangs der 40er Jahre, von mittlerer Statur, mit eigenem Heim, Handwerker, sucht respektable Frau in den 50er Jahren, zwecks Heirath. 1190 Armitage Ave.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6.30—8. R. W. Doß, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 14okX*1j

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building 19j,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Privat-Kursus von erfahrenem Lehrer. Dauer: 3 Monate, $5. 893 N. Clark Straße. 1nov,sodifr,1mo

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 908 Masonic Temple. Chicago, Jll. Prospekte gratis. 1ag,momidofr*

Schmidt's Tanzschule, 601 Wells. Klassenunterricht Freitag und Sonntag. 617 N. Clark Str. Mittw. 7nov,1mX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: 160 Acker bestes Oregon-Farmland, $122, für Ansiedler. Billige Fahrt bis 30. November. Nachzufragen bei W. C. Ward, Agent für U. P. R. R. Ländereien, 99 Dearborn Straße. 29ok,1mX

Zu verkaufen: Gute Farmen von $10 per Acker aufwärts auf leichte Abzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 28ag,X*

Zu vertauschen gegen Chicagoer Grundeigenthum: Kultivirte Wisconsin- und Michigan-Farmen, mit Gebäuden, Maschinen, Vieh, Ernte. 119 La Salle Str., Zimmer 22. 24sep,t&X*

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein Bargain, 5-Zimmer-Cottage, Lot 25x125; alle Verbesserungen; Herndon Str., nahe Roscoe, Preis $1900; sowie 4-Zimmer-Cottage an Wolfram Str., nahe Perry, Preis $1300; eine 4-Zimmer-Cottage an Ward Str., nahe Addison Ave., Preis $1800. Nachzufragen: John Zobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. dofr

Zu verkaufen: Schöne 5-Zimmer Cottage. 818 Herndon Str., nahe Roscoe, 3 Blocks westlich von Clark Str. „L"-Station. dofrsa

Zu verkaufen: Lotten mit zwei 2-stöckigen Häusern, Larrabee Str., nahe Blackhawk Str. Zu erfragen 124 Orchard Str.

Zu verkaufen: Schönes 3-stöckiges Wohnhaus, Stein-Front, 720 Sedgwick Str., nahe Lincoln Park. Mäßiger Preis und günstige Bedingungen. Mathias Huß, Eigenthümer, 59 Dearborn Str. 12ok,X*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 4- und 5-Zimmer Haus mit Basement und Attic und allen modernen Einrichtungen, 1 Block von dieser Ecke und 3 Straßenbahnlinien, $1800; auf leichte Abzahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston und Belmont Ave. frsa

Zu verkaufen: Vier Zimmer Flats und Basement. Miethe $42 per Monat. Verkaufe für $3500. Sonntags anzutreffen. J. Hanson, 963 N. Kedzie Ave., nahe Humboldt Park. frsa

Bäcker! — Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus in bestem Zustande, Nordwestseite; besonders günstig für Bäckerei; $4500; $1500 Anzahlung. Hintze, 12 State Straße. nov13,1w

Südwestseite.

$5000. — Muß in 5 Tagen verkauft werden: Modernes Flatgebäude, nahe Douglas Park und Boulevard, Steinfront und Porch, Oak Finish, Zement Seitenweg, Basement, Furnace, 6 und 7 Zimmer. Herabgesetzt von $6500 für schnellen Verkauf. Francis A. Bear & Co., 105 Washington Str. frsa

$770 kaufen meine zwei Ostfront Lotten, werth $1200, an 43. Court, nahe 22. Str., nahe Western Electric Works. Muß verkaufen. Bargain für Euch. Adr.: R. 552 Abendpost. 10no,1w

Zu verkaufen: 2-stöckiges Store-Framehaus, 577 S. Halsted Str., $4550. Bargain. Leichte Bedingungen. Mathias Huß, 59 Dearborn Str. 8ok,X*

Verschiedenes.

Habt Ihr schuldenfreie Lotten? Wir bauen Euch Häuser darauf, ganz wie Ihr sie wollt, mit unserem Gelde. Keine Kosten, keine Kommission. — Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16sp,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 24akt,X*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20miX*

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Privatgeld zu 4 und 5 Prozent auf Property zu verleihen. Schreibt an Z. 933 Abendpost. 1ok,*X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan*

Zu verleihen: $4700 zu 5 Prozent auf bebautes Grundeigenthum. Sprecht vor diese Woche. M. Huß, 59 Dearborn Str. 25of*

Zu verkaufen: $2250, $1200, $1300 und $700 6% erste Gold Mortgages, durch Stage & Vorcling, Green und West 63. Str. dimifrsa

Zu verkaufen: Eine $600 und $3000 6-proz. sichere erste Mortgage auf bebautes Grundeigenthum. — Adr.: R. 563 Abendpost. frson

Zu verkaufen: Erste Hypotheke, 600 Dollars zu 6%. 252 North Ave. dofr

Geld auf Möbel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202, Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ag*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute: $20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00; $40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25. Keine andere Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit wie Ihr wünscht. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen.— California und Pacific Northwest: — Judson-Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma und Seattle. Haushaltgegenstände werden zu herabgesetzten Raten befördert. Schreibt oder sprecht vor bei Judson-Alton Excursions, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 26ok*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 16ok,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 9ok,2moX

Damen-Pelzsachen werden billig verkauft. Reparaturen und Bestellarbeiten eine Spezialität. Bitte vorzusprechen 817 Madison Str., nahe Hoyne Ave. 24ok,sajofr,1mo

Verlangt: Dritter Mann zum Skatspielen. 8 Uhr Abends. 508 Wells Str.

Verlangt: Zwei Waisenmädchen, 7—10 Jahre. — 2858 N. 48. Ave. Waisenheim.

Magic Stove Lining in der „Fair". 3 weiche Feuerbricks 30c, irgend ein Ofen leicht ausgefüttert. dimidofrsa

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen. Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3noX

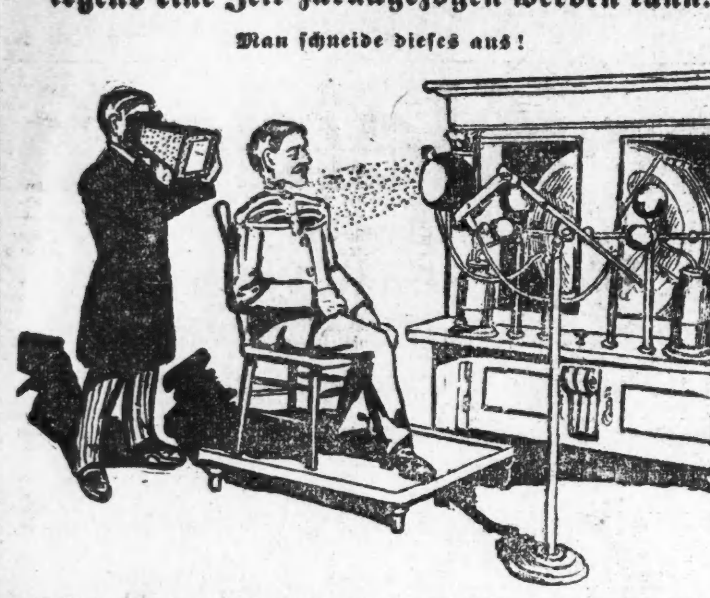
Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 3janX*

Eine X-Strahlen-Untersuchung frei.

Die X-Strahlen gebraucht, um den Sitz der Krankheit zu finden.

Man sollte sofort vorsprechen, da diese Offerte irgend eine Zeit zurückgezogen werden kann.

Man schneide dieses aus!



Die Spezialisten in der weltberühmten State Medical Dispensary kuriren alle Männerkrankheiten schneller als irgend ein anderer Spezialist im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und die Dispensary hat mehr Apparate und Instrumente als alle anderen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen!

Männer mit schwachem, schmerzendem Rücken und Nieren, vitale Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte, unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität. Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, unangebrachtes Erröthen, beklemmendes Gefühl, Gedankenschwäche, Unfähigkeit, Melancholie, welche Entartung, Wahnsinn und Tod voraussehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele (Krampfaderbruch), für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer durch Jugendsünden, Ueberarbeitung u. Selbstbefleckung schwach geworden, sobald wie möglich geheilt.

Medizin frei bis geheilt.

Stunden von 10 bis 4, und von 6—7 Abends. Sonntags und an allen regulären Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

State Medical Dispensary,

S. W.-Ecke State und Van Buren Straße.

Eingang 66 Van Buren Straße.

Man schneide dieses aus, da diese Annonce nicht jeden Tag erscheint.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger** als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Die Beschwerdeschrift.

Humoreske von Otto Johannes.

Bürgermeister Klugmann erwachte in sehr schlechter Stimmung. Am vergangenen Abend hatte sich die Kommissionssitzung etwas sehr lange ausgedehnt, und heute fühlte er sich darum abgespannt und verdrießlich; auch stellte sich ein eigenthümlich dumpfes und brennendes Gefühl im Kopfe ein.

Endlich war die Toilette beendet und der Gestrenge begab sich ins Wohnzimmer, wo seine Frau mit den beiden Jungen bereits am Frühstückstisch saß. Die freundlichen „Guten Morgen"-Grüße beachtete er kaum, stellte jedoch bald brummend fest, daß die Hörnchen mächtig angebraunt und der Kaffee außergewöhnlich dünn sei.

Frau Gertrud Klugmann betrachtete ihren Herrn und Gemahl eine Weile schweigend, dann begann sie:

„Denke nur, Robert, soeben bekam ich eine Karte von Mama; sie will mich heute Nachmittag mit Veronika besuchen. Kannst Du Dich nicht für heute Nachmittag vom Dienst frei machen und uns Gesellschaft leisten?"

„Das fehlte gerade noch; heute habe ich durchaus keine Zeit."

„Das ist aber Schade."

Schweigend beendete die Familie ihr Frühstück. In Frau Gertruds Augen blitzte es schelmisch, während ihr Gatte sich ärgerlich und absichtlich langsam zum Gehen rüstete. Er hätte eigentlich heute ganz gut Zeit gehabt, und er hatte seine Schwiegermutter und seine Schwägerin auch recht gern, aber er liebte es, sich nöthigen zu lassen. Um so mehr verdroß es ihn, daß Frau Gertrud heute so leicht und so gern auf seine Gesellschaft zu verzichten schien. —

Nun saß Herr Klugmann im Bureau. Augenscheinlich hatte er nicht viel Amtsgeschäfte zu erledigen, und auf seine Beamten konnte er sich verlassen. Schon war er halb und halb entschlossen, den Nachmittag seiner Familie zu widmen.

Da klopfte es an die Thür. Auf Klugmanns lautes „Herein" trat Justus Messerrücken, seines Zeichens Barbier und Friseur ins Zimmer. Mit einigen tiefen Bücklingen trat er näher und begann mit verlegenem Hüsteln:

„Hm, hm, guten Morgen, Herr Bürgermeister, hm, hm, entschuldigen Sie, Herr Bürgermeister, hm, hm, ich möchte mich beschweren"—

Weiter kam er nicht, denn der Herr Bürgermeister fiel ihm würdevoll ins Wort:

„Es thut mir leid, aber ich habe augenblicklich gar keine Zeit. Wenden Sie sich an den Herrn Sekretär."

„Bei dem war ich bereits. Er sagte, er könne in der Sache nichts thun."

„Dann reichen Sie, bitte, ihre Beschwerde schriftlich ein, denn ich bin augenblicklich leider stark beschäftigt und kann Ihnen nicht zuhören. Guten Morgen, Herr Messerrücken."

Klugmann triumphirte. Nichts war ihm verhaßter, als die ewigen Beschwerden um Kleinigkeiten.

Eine Stunde mochte vergangen sein, als es wieder klopfte und Herr Justus Messerrücken zum zweiten Male ins Zimmer trat.

Mit den Worten: „Entschuldigen Sie, Herr Bürgermeister, hm, hm, hier bringe ich die schriftliche Beschwerde", überreichte er ein zusammengelegtes Blatt Papier.

Zögernd nahm es Klugmann entgegen und fing an zu lesen. Plötzlich ließ er die Hand mit dem Schriftstück sinken und blickte den wartenden Beschwerdeführer forschend an. Der aber stand verlegen lächelnd an der Thür.

Klugmann glaubte seinen Augen nicht trauen zu dürfen; er strich sich über die Stirn und begann von Neuem zu lesen. Ja, da stand klar und deutlich in großen, ungelenken Buchstaben:

„Beschwerde des Barbier und Friseur Messerrücken.

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

„Sie sind ein grober, ungebildeter Mensch! Ein alter, eingebildeter Schafskopf sind Sie!"

Klugmann schäumte.

„Herr!" rief er, „Sie wagen es, mir diesen Wisch persönlich zu überbringen?"

Dienernd trat Messerrücken näher.

„Ja, Herr Bürgermeister, ich hab' ein reines Gewissen, ich kann vertreten, was ich geschrieben habe."

„Haha!" Klugmann lachte laut und wüthend. „Das ist köstlich. Auch noch vertreten will er das! Wissen Sie denn eigentlich, was Sie geschrieben haben, oder sind Sie schon am frühen Morgen nicht ganz nüchtern?"

Nun wurde auch Messerrücken erregt.

„Herr Bürgermeister," sagte er feierlich, „ich weiß ganz genau, was ich geschrieben habe. Ich bin auch jederzeit bereit, vor Gericht zu beschwören, daß es wahr ist. Ich habe sogar Zeugen und Beweise dafür. Der Herr Sekretär, dem ich die Sache mündlich vorgetragen habe, hat mir auch recht gegeben."

Klugmann war starr. Das ganze Zimmer schien sich vor ihm zu drehen, er wußte nicht, ob er träume oder wache.

Endlich ermannte er sich und klingelte. Dem eintretenden Bureaudiener befahl er mit bebender Stimme:

„Herr Sekretär Schmidt soll sofort zu mir kommen."

Bald erschien der Gerufene. Klugmann warf ihm einen vernichtenden Blick zu, dann reichte er ihm das Schriftstück mit den Worten: „Lesen Sie!"

Lächelnd vertiefte sich Sekretär Schmidt in das Studium der Beschwerdeschrift; er wußte, um was es sich handelte, aber um so unbegreiflicher war ihm die Erregtheit des Bürgermeisters.

Klugmann betrachtete grollend den Lesenden. Dieser Mensch, den er für seinen besten und ergebensten Beamten gehalten, wagte also über eine derartige Frechheit zu lächeln. — Aber nur die Ruhe nicht verlieren! Nur dadurch noch konnte er den beiden Unverschämten imponiren. Ha, er wird sie vernichten, die beiden Elenden! Um Gnade sollen sie winseln zu seinen Füßen.

Der Sekretär hatte das Studium der Beschwerdeschrift beendet. Er legte das Papier auf den Tisch und sagte zögernd:

„Ja, ich möchte Herrn Messerrücken beipflichten. Ein derartiges Benehmen muß streng bestraft werden. Umsomehr, wenn sich ein Magistratsbeamter soweit vergißt und die Grenzen des Anstandes derartig überschreitet."

Herr Klugmann erstickte fast vor Wuth.

„Oh, oh!" stöhnte er.

Erstaunt warf der Sekretär einen Blick auf ihn und fuhr dann fort:

„Im übrigen sind gerade über diesen Menschen in letzter Zeit zahlreiche Beschwerden eingegangen. Deshalb auch bat ich Herrn Messerrücken, persönlich dem Herrn Bürgermeister seine Beschwerde vorzutragen. — Aber vielleicht wünschen Herr Bürgermeister den Missethäter gleich zu vernehmen?"

„Wen?" fragte der Bürgermeister wie im Traume.

„Nun, den Amtsdiener Schneider."

Dem Bürgermeister war zu Muthe, als sei er plötzlich sehend geworden. Hastig griff er nach dem Beschwerdeschreiben, um es nochmals zu lesen. Und er las:

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Sie sind ein grober, ungebildeter Mensch! Ein alter, eingebildeter Schafskopf sind Sie!"

Damit war die Seite zu Ende, doch als er das Blatt umwendete, las er auf der Rückseite weiter:

„So sagte gestern der Amtsdiener Schneider zu mir, als ich ihn ermahnte, mir das Geld zu bezahlen, was er mir schuldig ist. Da der p. Schneider in letzter Zeit oftmals ein solch' ungebührliches Benehmen zur Schau trägt, so bitte ich, denselben ernstlich zu verwarnen.

Eines wohllöblichen Magistrats gehorsamster

Justus Messerrücken,
Barbier und Friseur."

Das war also des Räthsels Lösung! Bürgermeister Klugmann athmete tief auf, und ein fröhliches Lächeln zuckte um seine Lippen.

„Herr Messerrücken!" sagte er freundlich, „auch mir ist bekannt, daß der Amtsdiener Schneider sich häufig ungebührlich beträgt. Sie dürfen überzeugt sein, daß ich Ihnen volle Genugthuung verschaffen werde. Gleichzeitig bitte ich aber, in Zukunft getrost wieder mit mündlichen Beschwerden zu mir zu kommen. Mahlzeit! Herr Messerrücken."

„Herr Schmidt, ich bitte, leiten Sie das Weitere wegen Bestrafung des Amtsdieners Schneider ein und behalten Sie den Mann auch weiter im Auge. Mahlzeit! Herr Schmidt. — Ach so! was ich noch sagen wollte: Ich komme heute Nachmittag nicht in's Bureau; lassen Sie deshalb wichtige Sachen bis morgen liegen. Mahlzeit! Herr Schmidt!"

Als Herr Klugmann sich wieder allein im Zimmer befand, riß er die Beschwerdeschrift in viele kleine Fetzen und warf dieselbe in den Papierkorb. Dann zündete er sich eine Zigarre an und ging in bester Stimmung nach Hause.

Die letzten Worte der Frau Baxter

Als Richard Baxter, welcher im Jahre 1638 in England berühmt wurde, seine Gattin verlor, ließ er große, breite Zettel anfertigen, welche den Titel führten:

„Die letzten Worte der Frau Baxter",
welche sich eines enormen Absatzes erfreuten.

Sein Drucker, der den großen Profit daran bemerkte, gab einen großen Zettel heraus, betitelt:

„Noch mehr letzte Worte der Frau Baxter".

Daraufhin erklärte Herr Baxter, daß „Frau Baxter nichts Weiteres gesagt habe."

Wenn Frau Baxter heute leben würde, so würde sie, ebenso wie wir, noch eine Menge „letzte Worte" zu sagen haben über

Uneeda Biscuit

Sie werden fortwährend besser und besser; es werden stets noch einige gute Worte über sie zu sagen sein.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Die Nickel Plate-Bahn

verkäuft wegen des Danksagungs-Tages am 25. und 26. Nov. Tickets innerhalb einer Distanz von hundert und fünfzig Meilen zur Rate von einem Fahrpreis und einem Drittel für die Rundfahrt. Giltig für Rückfahrt bis zum 30. November 1903.

Drei durchfahrende Züge täglich nach Ft. Wayne, Cleveland, Erie, Buffalo, New York, Boston und Plätzen in Neu-England, mit Vestibuled Schlaf-Waggons. Kein Exceß-Preis verlangt auf irgend einem Zug der Nickel Plate-Bahn. Mahlzeiten servirt in Nickel Plate Dining-Cars nach dem amerikanischen Klub-Plan, im Preis rangirend von 35c bis $1.00; ebenfalls a la Carte. Chicago Stadt-Ticket-Offices, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon: Central 2057. Bahnhof: LaSalle und Van Buren Str., an der Hochbahn-Schleife. ofZ—nov21,fr,mo

Der vergessene Regenschirm.

Rechtsanwalt Dr. Fritz Meyer, seit kurzer Zeit glücklich verheirathet, zählt zu seinen Klientinnen einige hübsche Schauspielerinnen, was seine Frau etwas, aber die bei ihnen lebende Schwiegermutter sehr nervös macht. Diese hat sich daher einen Trick ersonnen, um jederzeit in das Bureau ihres Schwiegersohnes eintreten und diesen sonach kontrolliren zu können.

In einer Fensternische des Bureaus lehnt immer hinter den Vorhängen ein Regenschirm. Befindet sich nun ein weiblicher Klient bei Dr. Meyer, so klopft es nach einer gewissen Zeit an die Thüre und mit einem: „Pardon, lieber Schwiegersohn, ich habe meinen Regenschirm vergessen," erscheint die Schwiegermutter, um, mit einem raschen Blick hierbei die Situation rekognoszirend, ihren Schirm aus der Ecke zu langen und mit einem süß geflöteten: „Pardon, Fritz, wenn ich gestört habe," wieder zu verschwinden.

Dr. Meyer nahm die Sache nicht allzu tragisch; schließlich aber ärgerte er sich doch ein wenig darüber, und als wieder eine Klientin erschien, deren Aeußeres entschieden darauf hindeutete, daß die Schwiegermutter ihren Schirm vergessen haben würde, beschloß er den Trick der Schwiegermutter durch einen Gegentrick unwirksam zu machen. Er nahm, bevor er sich mit der Klientin ins Sprechzimmer zurückzog, den Schirm aus der wohlbekannten Ecke und übergab denselben dem Bureaufräulein.

„Meine Schwiegermama hat ihren Schirm in meinem Sprechzimmer vergessen, wollen Sie ihr denselben, wenn sie darum fragt, geben," beauftragte er die Dame und konnte ein etwas boshaftes Lächeln nicht unterdrücken, als er die Thüre seines Bureaus schloß.

Fünf Minuten später klopfte es. „Herein!" rief Dr. Meyer, und in der geöffneten Thür erschien die Schwiegermutter.

„Pardon, lieber Schwiegersohn, ich habe meinen Regenschirm vergessen."

„Aber liebste, beste Schwiegermama," rief Dr. Meyer, „hat Ihnen denn nicht das Bureaufräulein draußen den vergessenen Schirm gegeben?"

„Einen Schirm gewiß, aber nicht den Schirm, den ich vergessen habe." Und damit ging die Schwiegermama auf das zweite Fenster zu und brachte aus der Ecke desselben einen zweiten Schirm zum Vorschein, den Dr. Meyer noch nie gesehen hatte.

Dr. Meyer war sprachlos.

„Das ist der Schirm, den ich vergessen habe. — Pardon, wenn ich gestört habe."

Und mit einem triumphirenden Blick ihren verblüfften Schwiegersohn messend, verließ die Schwiegermutter hocherhobenen Hauptes das Zimmer.

— Monolog. — „Gott, wie schön hat's doch die Klara! Einen stattlichen Mann und einen neuen Hut auch noch!"

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

Präparirt von der **Gottfried Brewing Co.**

Tel.: South 429. 13mz,mmfr1j

Bruchleidende

[illegible]

Notiz. Chicagos erste Zahnärzte.

$8 [illegible] **$6**

$8.00—Gutes Gebiß Zähne—$8.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

[illegible]

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. [illegible] Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends, Sonntag 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str. CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrio*

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. fb20,fodido,1j

Seit über sechzig Jahren.

Ein altes bewährtes Heilmittel.

Frau Winslow's Soothing Syrup

[illegible]

Mrs. Winslow's Soothing Syrup und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. Maz,frsondi,1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. spreche vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Laft. u. F. L. u. W. B. Spgs.	*12.00 M	* 5.53 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 8274.

	Abfahrt	Ankunft
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.85 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.30 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3306 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	*8.45 V.	*9.30 N.
	*6.30 N.	*8.80 V.
	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721) Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V	* 7.15 V
	*11.30 N	* 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City, Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 4.00 N
	*11.30 N	* 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N	* 8.55 V
	***11.30 N	** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	** 3.00 V	* 8.30 V
	* 9.00 V	*11.45 V
	* 6.30 N	* 9.25 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V	** 9.25 V
	* 8.00 N	* 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay		* 5.55 N
	**11.30 V	** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	** 3.00 N	** 4.00 N
Oshkosh, Green Bay	* 3.00 N	**11.15 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V	* 9.45 V
	* 5.00 N	** 9.00 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V	** 9.00 N
	* 8.00 N	* 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford—Abf. **9.00 V., ✻2.02 N., **6.30 N.

Rockford—Ank. **3.00 V., ✻4.00 V., **9.00 V., ✻2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., ✻4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., ✻4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✻ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 V
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark.	* 6.20 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special	*11.32 V	* 7.45 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 V
Post-Schnellzug, Jackson, Tenn. New Orleans u. Nashville	*2.50 V	
Southern Expreß		* 6.00 V
Champaign, Mattoon Expreß	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.30 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 V
Evansville, Cairo und South	*9.00 N	* 8.05 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.20 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße. Phone 4470 Harrison. Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

- 8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonntags.
- ** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- * 9.35 V Joliet Accomodation.
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
- **11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- * 2.30 N Bloomington und Springfield.
- * 5.10 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
- ** 5.35 N Joliet Accomodation.
- * 6.00 N Kansas City Limited.
- ** 6.00 N Peoria Limited.
- * 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- *11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.00 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.45 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 V.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost"

Die Skatpartie.

Humoreske von Edgar Classen.

„Du bist in den vier Monaten Deiner Ehe total zum Philister geworden! Ein trockener Spießer—ein Pantoffelheld—"

„Ihr müßt aber doch begreifen, daß man gewisse Rücksichten—"

„Jawohl, aber nicht bis zur Preisgabe seiner ganzen Selbstständigkeit!"

„Unseren Skatbund hast Du gesprengt!"

„Schmählich!"

„Rücksichtslos!"

„Verrath!"

Wie ein Sturzbach prasselten die Vorwürfe auf das Haupt des Professors David Hottenroth. Keinen seiner Einwände wollten die beiden Freunde, die ihn nach längerer Zeit zum ersten Male wieder auf der Straße getroffen, gelten lassen.

Aber sie sollten sehen, daß er noch Stolz und Bewußtsein von Manneswürde besaß.

„Gut. Ich werde Freitag Abend im „Bären" bei Euch erscheinen."

Ein spöttisches Lachen war die Antwort.

„Glaubt Dir kein Mensch! Der Verkehr mit Junggesellen ist Dir ja verboten—!"

„Der Skat verdirbt den Charakter!"

„Scherz beiseite: Ich komme. Zum Beweise—"

„Halt!" rief der dicke Assessor. „Ein Vorschlag! Wir wetten!"

„Topp! Zwölf Flaschen Pomery!"

„Abgemacht. Punkt neun Uhr werden die Karten aufgelegt."

Die drei Männer schüttelten sich die Hände, und Professor Hottenroth wandelte mit heroischem Muthe in der Brust seiner Wohnung zu. Bis er die Treppen hinaufstieg, hatten sich aber schon gewichtige Bedenken bei ihm eingestellt. Wie sollte er sich an dem versprochenen Abend von Hause losschwindeln?

Er hatte seiner Nelly am Hochzeitstage feierlich versprechen müssen, seinen Junggesellengewohnheiten, vor Allem aber dem Skatspiel, zu entsagen. „Ich will meinen Mann für mich allein haben und ihn nicht mit dem Wirthshaus und hundert anderen Menschen theilen."

Ihrem bestimmt ausgesprochenen Verlangen vermochte er keinen ernstlichen Widerstand entgegenzusetzen, und als er die verlangte Zusage gegeben, küßte sie ihn doppelt stürmisch und nannte ihn ihr „Goldherz".

In besagtes Goldherz waren von den beiden Spielkumpanen schwarze Gedanken gesenkt worden. Gegen seinen Willen hatte er sich in eine Verpflichtung hineinreißen lassen, vor deren Einlösung ihm immer mehr zu bangen anfing. Denn er mußte seine Frau schon belügen und irgend eine List ersinnen, um ihr scharfes Auge und ihren feinen Spürsinn zu täuschen. Und in dieser Kunst war er ein arger Stümper. Jeder ähnliche Versuch bisher war mißglückt. Welche Ausrede sollte er nun auf's Tapet bringen?

Der verhängnißvolle Freitag brach an. Professor Hottenroth hatte seinen Verstandskasten vergeblich zermartert. Keine Idee war ihm gedämmert. Nach einer schlecht verbrachten Nacht, in der ihm die zwölf Flaschen Pomery im Traume erschienen waren und mit höhnischen Gesichtern einen tollen Wirbeltanz auf seinem Bette ausgeführt, brachte ihm die Post zum Ueberfluß noch eine Karte, in welcher er an den verabredeten Skat erinnert wurde. Zum Glück hatte Nelly nichts davon bemerkt, da er den Briefkasten selbst aufgeschlossen:

„Wie wäre es, wenn Du Deiner Frau einen Lotteriegewinn vortäuschtest? In ihrer Freude wird sie Dir den Skatabend genehmigen, zumal wenn Du ihr den Gewinn zum Geschenk versprichst. Das gibt eine Perspektive auf neue Toilette, und das zieht bei Frauen immer. Du kannst ja morgen revoziren und die ganze Geschichte durch einen Irrthum des Kollekteurs erklären."

Treue, ehrliche Seelen! Sie wiesen ihm sogar noch einen Rettungsanker und wollten lieber die Wette verlieren, als seine Gesellschaft am Abend entbehren.

Er eilte zum Schreibtisch und entwarf eine Depesche an einen Freund, der ihm die Nachricht ebenfalls per Telegramm zugehen lassen sollte. Und das Schicksal sogar schien sich ihm zu verbünden: heute war Ziehungstag in der Residenz.

„Gehen wir heute in's Theater, Männchen?"

„Gewiß, mein Engel. Was wird doch gegeben?"

„König Ottokars Glück und Ende! Wie ich mich freue — Grillparzer, mein Lieblingsdichter!"

Das arme Kind! Sie wird heute allein bleiben und morgen eine grausame Enttäuschung erleben.

Schändlich. Er war doch eigentlich ein hartgesottener Sünder. Mit ähnlichen Anwandlungen in der Seele ging der Professor zur Schule, und als er mit seinen Primanern „Julius Cäsar" las und der Ausruf des Antonius: „Unheil, du bist im Zuge, nimm welchen Lauf du willst!" an sein Ohr schlug, erschauerte er wie ein Verbrecher vor der Missethat.

Ein unbestimmtes Gefühl hatte ihm das Telegramm in der Tasche zurückgehalten. Aber nun war es höchste Zeit, den Coup zu inszeniren, denn der Abend nahte. Er rüstete sich zum Ausgehen.

Die Klingel im Vorplatz ertönte.

Mit einem Freudenschrei stürzte Nelly herein.

„Hier — — lies — —" Die Stimme versagte ihr.

„Nummer 13,095 — fünftausend Mark — gratulire — Heymann, Kollekteur!"

Betäubt, wie vom Blitz getroffen, starrte der Professor auf die Drahtnachricht .... Unmöglich!

Hatte das Glück ihn überfallen, um sein Gewissen vor der Ausführung seines finsteren Anschlages zu bewahren? Er bebte, wie von einer geheimnißvollen Macht gepackt, und erst als Nelly ihm wonnetrunken um den Hals fiel und jauchzend, strahlend im Zimmer umhertanzte, kehrte seine Fassung allmählich zurück.

„Und nun bekomme ich einen neuen Hut, weißt Du, das prachtvolle Modell, das ich Dir gestern gezeigt—und ein Reformkostüm, nicht wahr? Ein seidenes, schweres, und ein Spitzenkleid, aber mit echten Brüsseler Spitzen, und — — —" Eine ganze Litanei von Wünschen sauste dem immer noch verdutzt dreinschauenden Professor an den Kopf.

„Aber wir haben ja noch gar nicht das Geld!"

„Das macht doch nichts! Es ist uns ja sicher. Komm nur, komm — o, das wird herrlich, entzückend, wie eine Fee wird sich Dein Frauchen herausputzen!"

Der Professor wagte keine weitere Einrede. Im Bewußtsein seiner wenn auch nur moralischen Schuld fühlte er sich schrecklich gedehmüthigt.

Die Einkäufe wurden gemacht, und ein ausgesuchtes Souper im Restaurant beschloß den festlichen Tag. An das Theater dachte Nelly jetzt ebenso wenig mehr, wie ihr Gatte an die seiner wartenden Skatgenossen. Angesichts des frohen Ereignisses und der merkwürdigen Verbindung von Ursache und Wirkung mußte der Professor sich durch verdoppelte Liebe und Hingabe zu Nelly sich vor sich selbst rehabilitiren. Mochten jene sich über ihn lustig machen und den gewonnenen Sekt in Gesundheit konsumiren.

Eine für die Betheiligten höchst eigenartige Szene spielte sich nach Rückkehr des Ehepaares zu den heimischen Penaten ab. Professor Hottenroth paffte gerade noch mit innigem Wohlbehagen den Rest einer Henry Clay, als sein Weibchen unvermittelt mit der Frage herausrückte:

„Liebst Du mich noch, David?"

„Aber Kind, wie kannst Du fragen—"

„Nun wohl, dann wirst Du mir wohl auch etwas verzeihen können."

„Alles, mein Herzblatt! Was solltest Du aber —"

Sie nahm ihn beim Arm und strich schmeichelnd über sein Haar.

„Ich muß Dir nämlich einen Scherz gestehen ,den ich mit Dir getrieben: die Gewinnanzeige war falsch, ich — ich selbst habe das Telegramm abschicken lassen — durch Mama . . ."

„Du — — Du — — —?"

Der Zigarrenstummel flog in die Ecke. Ein zorniges Keuchen erstickte den ersten Wuthausbruch.

„Das ist — ja — unerhört — ein Skandal — pfui — pfui — — —!"

„Gemach, mein Lieber. Bevor Du Dich weiter entrüstest, will ich Dich auch über meinen Beweggrund nicht im Unklaren lassen. Du wolltest mich überlisten —"

„Ich—woher weißt Du—?"

„Jawohl. Mein guter Stern hat mich heute früh vor Dir an unseren Briefkasten geführt. Ich habe die interessante Epistel Deiner sauberen Freunde vor Dir gelesen und habe dieselbe Waffe angewandt, mit der Du mich hineinzulegen gedachtest. Kriegslist—weiter nichts. Wenn Du jetzt vielleicht noch ausgehen willst, so bestelle meinen besonderen Gruß an Deine verehrte Korona."

Der Professor sank auf einen Stuhl wie vernichtet. Das war das Ende aller Herrlichkeit. Er dachte an das Drama von Grillparzer und wünschte sich und allen Skat in's Pfefferland.

Frau Nelly hatte in aller Seelenruhe ihr Lager aufgesucht, aber noch im Halbschlafe vernahm sie ein Aechzen und Stöhnen: „Die Rechnungen—ich bin ruinirt—die Rechnungen—!"

Und um das Maß seines Jammers voll zu machen, wurde der Professor nach Mitternacht durch ein wüthendes Läuten aus seinem Bett gescheucht. Ein zweites, dieses Mal bringendes Telegramm:

„Wir beginnen soeben die fünfte Flasche und trinken auf Dein Wohl. Die beiden Wenzel."

Frau Nelly kicherte schadenfroh in sich hinein.—Der eheliche Friede wurde erst wieder hergestellt, als Nelly am andern Tage mit Zuversicht erklärte, ihre in der Residenz wohnende Mama werde sich in Rücksicht auf die durch ihre Tochter geschaffene Situation zur Reparatur des pekuniären Schadens sicher herbeilassen.

Den Skat aber hat der Professor abgeschworen für alle Zeiten.

— Automobilisten = Hochmuth. — Autler (zum Gefährten, auf die Fußgänger zeigend): „Sag einmal, sind die Wesen, die dort zu Fuß im Staube kriechen, auch Menschen?"

— Boshafte Frage. — A.: „Der Graf R. soll doch seiner Frau ein Schloß hinterlassen haben!" — B.: „Für den Mund?"

— Ganz richtig. — „Unser Freund Müller thut mir in der Seele leid, er ist der reine Schatten seiner Frau, und sie behandelt ihn so schlecht!" — „Da ist er selbst dran schuld — warum ist er nur ihr Schatten — seinen Schatten tritt jeder mit Füßen!"

— Eingebildet. — „Was ist mit dem Bauer da, er grüßt ja kaum?" — „Ja, wissen Sie, der Viehdoktor hat festgestellt, daß in seiner Milch die meisten Bazillen sind in der ganzen Gegend, und nun bildet er sich noch was drauf ein.

Sehr Allgemein.

Plötzliche Aenderungen der Temperatur entwickeln viele Leiden des

Halses und der Lunge,

wie Husten, Erkältungen, Bronchitis, Grippe und Asthma, gegen welche Leiden es nichts besseres giebt wie

Dr. August König's

Hamburger Brustthee.

Ihr erhaltet sicher den doppelten Werth in einem Paar von diesen Handschuhen

Feine Dogskin Männer-Handschuhe, gefüttert oder ungefüttert, korrekte Schattirungen, guter dauerhaft. Handschuh, Samstag.. 49c

Feine Dogskin Promenaden, Dreß- u. Kutschir-Männer-Handschuhe, geben vollständige Befriedigung 75c

Feine Mocha und Dogskin Promenaden- od. Dreß-Männer-Handschuhe — in allen Schattirungen 1.00

Elegante Glace = Männer = Handschuh, für Dreß, Promenade od. z. Kutschiren, reg. od. Cadet-Finger....... 1.50

Volle Partie gestrickt. und wollen. Männer-Handschuhe

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE UND VAN BUREN STRASSE

Versucht ein Kan-tan-ka-rus- oder Red Devil Swedish-Rasirmesser

Diese schwedischen Kan-Tan-Ka-Rus oder rothe Teufel Rasiermesser sind die feinsten Tempered Stahl Rasiermesser in diesem Lande — gemacht von sechszig kleinen Drähten, zu einer Stange Stahl zusammengehämmert, wodurch es die Damascus Stärke und Elastizität erhält, welche nothwendig ist, um eine scharfe Schneide zu behalten. In vielen ausschließlichen Rasiermesser = Geschäften werden sie zu $2.50 verkauft — aber in unserem vollständigen Messerwaaren-Laden erhaltet Ihr sie morgen für 1.10

Hier ist das Hauptquartier für feine Carving Sets

Verkauf von hochfeinen Männer-Kleidern

Unsere hervorragende Stellung in der Kleider-Welt ist eine Folge des Wachsthums das wir durch unerschütterliches Streben in Bezug auf Qualität und Preis erzielten. Der Erfolg unserer Verkäufe der laufenden Saison beweist deutlich, wie vollständig wir eingerichtet sind, der Nachfrage nach korrekten und modischen Männer-Kleider zu genügen; ferner, daß unsere Preise in jedem Falle absolut die niedrigsten sind.

Außer der guten Auswahl in Facons und Stoffen, ist bei der Anfertigung von Kleidern die Schneider-Arbeit der wichtigste Punkt — ein Punkt, in welchem unsere Kleider ganz besonders an erster Stelle stehen.

Unsere Garantie übernimmt alles Risiko und sichert vollkommene Zufriedenheit. Diese Ersparniß-Vortheile werden Euch mehr überzeugen, wenn Ihr unsere Preise mit denen vergleicht, die andere erste Klasse Kleider-Händler verlangen.

Hochfeine Winter = Anzüge und =Ueberzieher für Männer zu 17.50

Lange Full Cut Belt-Back Ueberzieher und extra lange Oxfords und schwarze englische Vicunas; viele davon elegant gefüttert; doppel- und einfachbrüstige Anzüge, aus feinsten einfachen und fancy Worsteds und ausgezeichneten schottischen Tweeds, reguläre $22.50 und $25 Partien; es ist unmöglich, anderswo Kleider zu finden, die besser aussehen, wie diese— zu 17.50

$18 und $20 Anzüge und Ueberzieher für Männer, 13.50 —

Ueberzieher, schwarzer und blauer Kersey, Patent Beaver, Oxford und schwarze Vicunas und elegante Belt-Back Novelty-Scotches; Anzüge einfach- und doppelbrüstig, einfache und fancy Worsteds, schwarze Thibets und hübsche Scotches, aus unseren regulären $18 und $20 Partien herausgenommen; kommen morgen zum Verkauf zu 13.50

$12 und $14 Anzüge und Ueberzieher für Männer, 8.75 —

Ueberzieher aus echten Standard Smooth Finish Kerseys, Oxford und schwarzem Frieze und extra lange Full Cut Belt-Back Novelty Ueberzieher; Anzüge aus feinen wollnen, schwarzen und blauen Cheviots und Thibets, hübschen Scotches und Cassimeres, einfach- und doppelbrüstig—dies sind die regulären $12 und $14 Partien — ein ausgezeichneter Kleider-Werth 8.75

Beste 10.00 Winter = Anzüge und Ueberzieher für Männer zu 5.00

3.50 Männer-Hosen, 1.85—Solide, glatte, schwere Cassimeres und Worsteds, gut und dauerhaft gemacht, sehen besser aus als die meisten $3.50 Hosen, Ihr könnt keine besseren finden, was den Werth anbelangt — zu 1.85

$5 Männer-Hosen, 2.75—Prachtvolle dunkle Farben, in schweren doppelten und feinen Twist finished Worsteds—dies sind fein gemachte Hosen, von den besten Custom Hosen-Schneidern, aus den regulären $5 Werthen, zu 2.75

Große Werthe in guten Kleidern für Knaben und Kinder

10.00 und 12.50 Anzüge und Ueberzieher für Knaben, 7.50 — Oxford und schwarze Frieze und blaue Kersey Ueberzieher, mittellang und extra lang. Anzüge aus blauen und schwarzen Thibets, fancy Cassimeres und Scotches, einfach- doppelbrüstig, Alter 13 bis 20 Jahre, $10- und $12.50-Partien 7.50

7.50 und 8.50 Anzüge und Ueberzieher für Knaben, 4.75 — Doppelbrüstig, Norfolk, Buster Brown und Westen = Anzüge, in einfachen und fancy Worsteds sowie hochfeinen Scotches, Oxford u. schwarze Frieze Ueberzieher, für Knaben im Alter von 6 bis 16 Jahren, $7.50 und $8.50 Partien zu 4.75

$5 und $6 Anzüge und Ueberzieher für Kinder, 3.75 —Russian, Sailor und Norfolk Anzüge, Russian und Auto Ueberzieher, Alter 2½ bis 10 Jahre — viele Novelty Facons und Stoffe, die regulären $5.00 und $6.00 Partien, populäre Facons, morgen für 3.75

Doppelbrüstige zwei Stück-Knaben-Anzüge, gute $4 Werthe, Alter 7 bis 16, 2.25

Ein Turkey frei mit jedem Einkauf von $10 oder mehr.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr, Sonntags bis Mittag.

Milwaukee und Ashland Avenues.

Unser jährlicher Danksagungs-Verkauf

beginnt morgen — es ist der Verkauf, auf den fast Jeder wartet — es ist der Verkauf, der unseren Laden berühmt gemacht hat. Wir waren die Ersten, die einen Turkey weggaben mit jedem $10 Einkauf, und obgleich andere Läden uns darin nachgeahmt haben, vermögen sie doch den wichtigsten Theil nicht nachzuahmen — das heißt, die großen Bargains, die wir in jedem Departement bieten. Unsere Preise sind absolut die niedrigsten und unser Lager das reichhaltigste, neueste an der Avenue.

Männer = Ueberzieher — von Kerseys und Vicunas gemacht — in schwarz, blau und Oxford — Schnitt in den neuesten Facons der Saison, in vollen und mittleren Längen — gut gefütert und ausgestattet — so gut wie viele Werthe, die anderswo zu $15 offerirt werden — speziell während dieses Verkaufs zu........ $10

Männer = Ueberzieher — von feinen Meltons, Kerseys, Beavers und Vicunas gemacht— all die neuesten Schattirungen. Auch fancy schott. Cheviots in fancy Mischungen — mit und ohne Gürteln—moderner Garments, die in jeder Beziehung so gut wie Kundenarbeit sind—extra gute Werthe für........ $15

Männer = Anzüge — allerneueste Entwürfe in einfach- und doppelknöpfigen Facons — handgearbeitete Schultern und Lapels — von den neuesten Stoffen in den hübschesten Mustern und Farben gemacht — Ungewöhnlich gute Kleidungsstücke zu dem Preis von........ $12.50

Ueberzieher für junge Männer — lange. volle Facons — hübsche dauerhafte Stoffe — gut geschneidert — so gut wie viele $8 Werthe — speziell während dieses Verkauf zu........ $5

Ueberzieher für Knaben — Alter 8 bis 16 — in warmen ,dauerhaften Stoffen, in Oxford grau—volle Länge — reguläre $5 Werthe — in diesem Verkauf für........ $3.50

Männer- und Damen-Schuhe.

Alle Ledersorten, in den allerneuesten Facons — ausschl. Schuhläden verkaufen Schuhe wie diese für $3 bis $3.50, unsere Spezialität, welche uns täglich neue Freunde gewinnt — der beste Schuh in der Stadt für....... $2.40

Spezielle Ausstattungswaaren

Männer = Unterzeug — Wolle fließ-gefütter — für........ 35c

Arbeitshemden für Männer — schwarz und weiß gestreift — für........ 38c

Männer = Strümpfe — natürl. Wolle — 15c Werthe........ 10c

Kniehosen für Knaben — reine Wolle — speziell für........ 19c

Kappen für Knaben — von warmen Stoffen — speziell........ 19c

Unterzeug für Knaben — Größen 24 bis 34 — 35c Sorte — für........ 19c

Hunderte und Hunderte von anderen Bargains — und zudem ein Turkey frei mit jedem Einkauf im Betrage von $10.